

# HANNOVER



## JAHRESBERICHT DER FEUERWEHR HANNOVER 2018

SCHUTZ UND RETTUNG FÜR HANNOVER

[WWW.FEUERWEHR-HANNOVER.DE](http://WWW.FEUERWEHR-HANNOVER.DE)

Landeshauptstadt

Hannover

Fachbereich Feuerwehr





# Inhaltsverzeichnis

|  | <b>SEITE</b> |
|--|--------------|
| <b>1. HANNOVER – DIE STADT IN ZAHLEN</b>   | <b>3</b>     |
| 1.1 Flächennutzung in der Landeshauptstadt Hannover  | 3            |
| 1.2 Bevölkerung in der Landeshauptstadt Hannover   | 3            |
| 1.3 Verkehr in der Landeshauptstadt Hannover   | 4            |
| <b>2. ORGANISATION DES FACHBEREICHS FEUERWEHR</b>  | <b>5</b>     |
| 2.1 Die verschiedenen Bereiche stellen sich vor  | 6            |
| 2.1.1 Zentrale Fachbereichsangelegenheiten und Rettungsdienst  | 6            |
| 2.1.2 Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz   | 6            |
| 2.1.3 Abwehrender Brand- und Gefahrenschutz  | 7            |
| 2.1.4 Technik, Aus- und Fortbildung, Service   | 7            |
| 2.1.5 Technische Einsatzführung und Kommunikation  | 8            |
| 2.1.6 Freiwillige Feuerwehr  | 8            |
| 2.2 Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr sowie Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr           | 9            |
| 2.3 Rettungswachen und Stützpunkte der Notarzteinsetzfahrzeuge   | 11           |
| <b>3. BESONDERE THEMEN</b>   | <b>13</b>    |
| 3.1 Einsatzgeschehen   | 13           |
| 3.2 Kampfmittelbeseitigung in der Landeshauptstadt Hannover  | 18           |
| 3.3 G20-Gipfel Hamburg, Einsatzunterstützung durch die Feuerwehr Hannover                                    | 22           |
| 3.4 Gewalt gegen Einsatzkräfte – Maßnahmen der Feuerwehr Hannover  | 24           |
| 3.5 Notfallsanitäterausbildung bei der Feuerwehr– „Da passiert ganz viel!“                                   | 25           |
| 3.6 35 auszubildende Notfallsanitäter und Brandmeisteranwärter starten ihre Karriere bei der Berufsfeuerwehr | 28           |
| 3.7 eCall startet in Niedersachsen - Umsetzung des Notrufsystems in der Regionsleitstelle Hannover           | 29           |
| 3.8 Krisenmanagement neu organisiert - Das neue Stabsmodell in der Landeshauptstadt                          | 31           |
| 3.9 Alles unter einem Dach: ReKom-S  | 34           |
| 3.10 Führungskräfte stark machen und entwickeln – gerade im Ehrenamt!  | 39           |
| 3.11 Einsatz für den Notfallverbund Kulturgutschutz– Übung im Landesmuseum Hannover                          | 43           |
| 3.12 Alle U-Bahn-Stationen ausgestattet: Defibrillatoren retten Leben  | 45           |
| 3.13 Feuerwehren in Hannover und Laatzen beschaffen gemeinsam neue Helmgeneration                            | 46           |
| 3.14 Richtfest für die neue Feuer- und Rettungswache 3   | 48           |
| 3.15 Hannovers Retter zum Anfassen - Blaulichtmeile in der Innenstadt  | 49           |
| 3.16 OPUS112 - Music at its best!  | 53           |



|  | <b>SEITE</b> |
|--|--------------|
| <b>4. TECHNISCHE AUSSTATTUNG DER FEUERWEHR</b>   | 55           |
| 4.1 Fahrzeugbestand  | 56           |
| 4.2 Besondere Fahrzeugbeschaffungen  | 56           |
| 4.2.1 Indienstnahme von neuen Rettungswagen mit innovativen Techniken                      | 56           |
| 4.2.2 Drei neue Drehleitern mit teleskopierbarem Gelenkteil                                | 58           |
| 4.2.3 Neuer Gerätewagen Messtechnik  | 59           |
| <br>   |              |
| <b>5. ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN DER FEUERWEHR HANNOVER</b>                                  | 61           |
| 5.1 Einsätze der Feuerwehr Hannover  | 61           |
| 5.2 Einsätze des Rettungsdienstes in der Landeshauptstadt Hannover                         | 62           |
| 5.3 Leistungszahlen Aus- und Fortbildung   | 64           |
| 5.3.1 Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Feuerweherschule                            | 64           |
| 5.3.2 Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Berufsfachschule für Notfallsanitäter*innen | 65           |
| 5.3.3 Feuerwehrfahrschule  | 65           |
| 5.4 Leistungszahlen Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz                                 | 66           |
| 5.5 Einsätze und aktuelle Informationen der Notfallseelsorge Hannover                      | 67           |
| 5.6 Personalstruktur der Feuerwehr   | 69           |
| 5.6.1 Mitarbeitende im feuerwehrtechnischen Dienst   | 69           |
| 5.6.2 Zu besetzende Einsatzfunktionen  | 69           |
| 5.6.3 Mitarbeitende im Fachbereich Feuerwehr   | 70           |
| 5.6.4 Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr   | 70           |
| 5.6.5 Nachwuchskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Hannover                                  | 71           |
| <br>   |              |
| <b>6. IMPRESSIONEN</b>   | 72           |



# 1. Hannover – die Stadt in Zahlen

Die Landeshauptstadt Hannover ist die größte Stadt Niedersachsens. Sie ist die Heimat für mehr als 550.000 Menschen. In der pulsierenden, grünen Großstadt haben der Niedersächsische Landtag, die Niedersächsische Landesregierung sowie zahlreiche Behörden ihren Sitz. Hannover ist ein erfolgreicher Industriestandort, glänzt als Wissenschafts- und Forschungszentrum, hat sich international einen Namen als Messestadt gemacht und ist als zentral gelegener Verkehrsknotenpunkt mit allen Verkehrsmitteln sehr gut zu erreichen. Die Leinestadt bietet nicht nur kulturelle, sportliche und wirtschaftliche Höhepunkte, was Gäste aus Nah und Fern schätzen, sondern auch einen hohen Freizeit- und Erholungswert unter anderem durch hervorragende Gastronomie- und Einkaufsangebote. Die Hannover Marketing und Tourismus GmbH (HMTG) vermeldet mittlerweile nahezu 2,3 Millionen Übernachtungen in der Landeshauptstadt. In der gesamten Region Hannover sind täglich weit mehr als 1,2 Millionen Menschen unterwegs.

Für die Feuerwehr der Landeshauptstadt Hannover beinhalten diese infrastrukturellen Rahmenbedingungen aber auch Gefahrenpotenziale, auf die es sich präventiv durch strategische Einsatzplanung und vorbeugende Gefahrenabwehrmaßnahmen sowie auch durch den abwehrenden Brand- und Gefahrenschutz vorzubereiten gilt.

## 1.1 Flächennutzung in der Landeshauptstadt Hannover

Die Fläche der Landeshauptstadt Hannover umfasst 204,13 Quadratkilometer, die sich wie folgt aufteilt:

| Fläche  | Hektar | in Prozent |
|---|--------|------------|
| <b>Gesamtfläche</b>                                 | 20.415 | 100,0      |
| <b>davon:</b>                                       |        |            |
| Bebaute Flächen                                     | 7.235  | 35,4       |
| Straßen, Platz- und Wegeland                        | 3.184  | 15,6       |
| sonstige Verkehrsflächen                            | 446    | 2,2        |
| Grünanlagen   | 1.566  | 7,7        |
| Spiel- und Sportplätze, Freibäder                   | 628    | 3,1        |
| Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen | 3.542  | 17,3       |
| Forsten und Holzungen                               | 2.696  | 13,2       |
| Gewässer  | 716    | 3,5        |
| Sonstige Flächen                                    | 402    | 2,0        |

Flächennutzung in der LHH, Stand 1. Januar 2019 (Quelle: Statistikstelle der LHH)

## 1.2 Bevölkerung in der Landeshauptstadt Hannover

In Hannover leben weit mehr als eine halbe Million Menschen; viele arbeiten in unserer Stadt bzw. sind Besucher\*innen von Kultureinrichtungen oder der zahlreichen Veranstaltungen im Stadtgebiet.

| Einwohner   | Absolut   | in Prozent |
|---|-----------|------------|
| <b>Wohnberechtigte Bevölkerung</b><br>am 31. Dezember 2018 mit Haupt- und Nebenwohnung  | 558.799   | 100,0      |
| <b>darunter:</b>  |           |            |
| mit Hauptwohnung  | 545.107   | 97,5       |
| unter 18 Jahre  | 84.172    | 15,1       |
| 60 Jahre und älter  | 133.513   | 23,9       |
| <b>Personen im Zuständigkeitsbereich der Regionsleitstelle Hannover</b><br>(Zahl der Einwohner*innen, ergänzt um den Saldo der Ein- und Auspendler*innen im Zuständigkeitsbereich der Leitstelle am 31.12.2018) | 1.275.513 |            |

Bevölkerung in der Landeshauptstadt Hannover und dem Zuständigkeitsbereich der Regionsleitstelle (Quelle: Statistikstelle der LHH)

## 1.3 Verkehr in der Landeshauptstadt Hannover

Die verkehrliche Infrastruktur von Hannover ist gut ausgebaut, wobei der öffentliche Personennahverkehr und auch die guten Fernreisemöglichkeiten besonders hervorzuheben sind. Zwei wichtige Bundesautobahnen, die BAB 2 als West-Ost-Verbindung sowie die BAB 7 als Nord-Süd-Verbindung laufen im hannoverschen Stadtgebiet zusammen. Die gut ausgebauten Verkehrsinfrastruktur sowie der öffentliche Personennahverkehr bedeuten für

die Feuerwehr und den Rettungsdienst in der Landeshauptstadt aber auch besondere Herausforderungen bei möglichen Brandzenarien oder Verkehrsunfällen. Durch besondere Einsatzkonzepte, wie beispielsweise für Brände und Technische Hilfeleistung im U-Bahn-Bereich oder für einen Massenansturm von verletzten Personen, sind Feuerwehr und Rettungsdienst mit dem dafür benötigten Personal und hochwertigem Einsatzgerät vorbereitet.

| Verkehr                                     |          | in Prozent |
|---|----------|------------|
| Fahrgäste Personennahverkehr der ÜSTRA 2017 | 175 Mio. |            |
| Gesamtlinielänge                            | 702,0 km |            |
| davon Stadtbahn                             | 184,1 km |            |
| davon Tunnelbereich U-Bahn                  | 19,0 km  |            |
| Tunnelstationen                             | 19       |            |
| Kraftfahrzeugbestand 01. Januar 2018        | 249.195  | 100,0      |
| davon PKW und Kombi                         | 216.482  | 86,9       |
| davon Nutzfahrzeuge                         | 17.148   | 6,9        |
| davon Krafträder                            | 15.565   | 6,2        |
| Bundesautobahn, Streckenlänge               | 34 km    |            |

Verkehrsinfrastruktur in der Landeshauptstadt Hannover (Quelle: Statistikstelle der LHH)



Zwei Löschzüge auf dem Aegidientorplatz (Foto: U.Reinecke)



# 2. Organisation des Fachbereichs Feuerwehr

Die Feuerwehr ist organisatorisch einer von 24 Fachbereichen, Ämtern und Betrieben der Stadtverwaltung und seit dem 01.12.2017 dem Personal-, Bildungs-, Jugend- und Familiendezernat (Dezernat IV) zugeordnet. Mehr als 800 hauptberufliche sowie rund 750 ehrenamtliche Einsatzkräfte sind für die Sicherstellung von Brandschutz, Hilfeleistung, Rettungsdienst und Katastrophenschutz in der Landeshauptstadt Hannover zuständig.



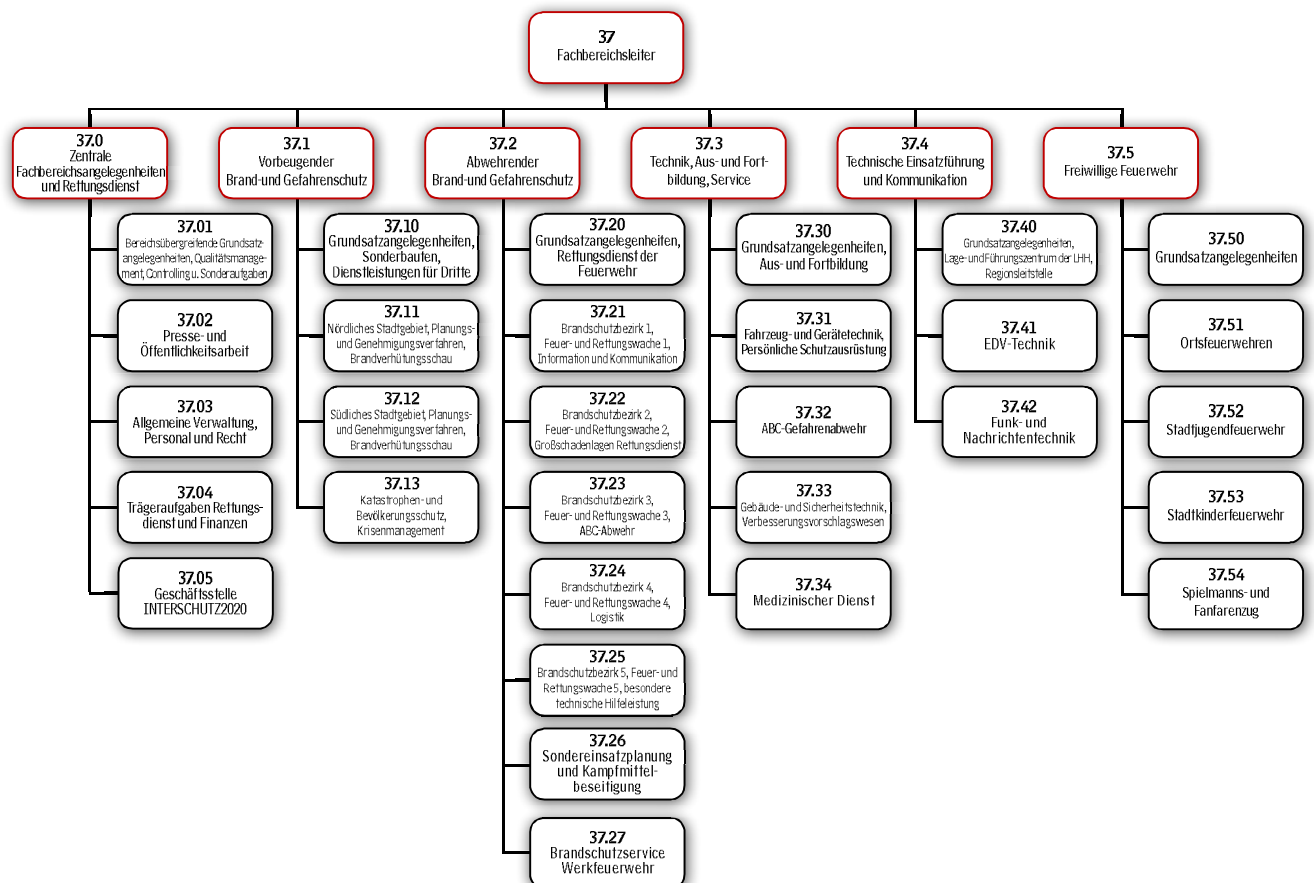
Fachbereichsleiter Direktor der Feuerwehr  
Dipl.-Chem. Claus Lange, der im September 2019 mit Erreichen der Altersgrenze in Ruhestand versetzt wurde (Foto: Reinecke)

Der Organisationseinheit 37 (OE 37), so die entsprechende verwaltunginterne Bezeichnung, sind sechs Bereiche zugeordnet. Diese erledigen zentrale Fachbereichsangelegenheiten sowie Organisation des Rettungsdienstes (OE 37.0), nehmen Aufgaben des vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes wahr (OE 37.1), ebenso wie operative und einsatztaktische Maßnahmen der Feuerwehr als OE 37.2 (abwehrender Brand- und Gefahrenschutz), sind für die technische Einsatzbereitschaft, Aus- und Fortbildung sowie Service (OE 37.3) verantwortlich, managen die technische Einsatzführung und Kommunikation (OE 37.4) und kümmern sich um alle Angelegenheiten der Freiwilligen Feuerwehr (OE 37.5); hier nimmt der Fachbereichsleiter die Aufgaben des Kreisbrandmeisters wahr.

Fachbereichsleitung einen Führungsstab, um die operativ-taktischen Abwehrmaßnahmen zu koordinieren sowie eine schnelle und effektive Hilfeleistung für die Einwohner\*innen zu gewährleisten. Im Katastrophenfall wird ein Katastrophenschutzstab nach dem Niedersächsischem Katastrophenschutzgesetz unter Leitung des Oberbürgermeisters gebildet, dieser koordiniert sämtlichen Maßnahmen der Gefahrenabwehr. Somit ist die Feuerwehr für einen wichtigen Teil der Daseinsvorsorge in Hannover zuständig und leistet hoch professionell Schutz und Rettung rund um die Uhr!

Für größere Schadenslage (z.B. Großbrände, schwere Unfälle, Sturm, Hochwasser) bildet die Feuerwehr unter Führung der

Die organisatorische Gliederung der Feuerwehr Hannover, eine Kurzvorstellung der Bereiche sowie Übersichten über Feuer- und Rettungswachen, Feuerwehrhäuser, Rettungswachen der Beauftragten und Stützpunkte der Notarzteinsetzfahrzeuge werden nachfolgend dargestellt.



Organisationsstruktur des Fachbereiches Feuerwehr (Grafik: Feuerwehr Hannover)

## 2.1 Die verschiedenen Bereiche stellen sich vor

### 2.1.1 ZENTRALE FACHBEREICHSANGELEGENHEITEN UND RETTUNGSDIENST

Im Bereich 37.0 ist die Trägerschaft des Rettungsdienstes in der Landeshauptstadt Hannover angesiedelt, d.h., dass sämtliche den Rettungsdienst der Landeshauptstadt betreffenden organisatorischen Grundsatzentscheidungen, wie beispielsweise die Rettungsdienstbedarfsplanung oder die Planung der Bewältigung von Großschadensereignissen, hier zentral erledigt und mit den Leistungserbringenden abgestimmt werden.

Des Weiteren haben im Bereich 37.0 die klassischen Aufgaben Personal, allgemeine Verwaltung, Haushalt und Finanzen sowie das Justizariat der Feuerwehr ihren Platz. Die Großtagespflegestelle, eine bei hauptberuflichen Feuerwehren in Deutschland einmalige Kindertageseinrichtung, ist ebenfalls dem Bereich 37.0 zugeordnet.

### 2.1.2 VORBEUGENDER BRAND- UND GEFAHRENSCHUTZ

Gemäß den Regelungen des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes obliegt den Kommunen mit Berufsfeuerwehren die Wahrnehmung der Aufgaben des vorbeugenden Brandschutzes. Unter diesem Begriff versteht man im Allgemeinen präventive Maßnahmen, die der Minimierung der Eintrittswahrscheinlichkeit und des Schadensausmaßes von Bränden dienen. Dies schließt insbesondere die Maßnahmen ein, welche im Schadensfall eine frühe Branderkennung, die Rettung von Menschen und eine wirksame Brandbekämpfung ermöglichen. Formal wird zwischen baulichem, anlagentechnischem und organisatorischem Brandschutz unterschieden.

Für die Landeshauptstadt Hannover nimmt der Fachbereich Feuerwehr sowohl die gesetzlich geforderten, als auch zusätzliche Aufgaben wahr. Zu diesen zählen im Wesentlichen:

- Durchführung von Brandverhütungsschauen
- Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren
- Stellungnahmen für sonstige Behörden und Einrichtungen
- Beratungen für Architekten\*innen, Bauverantwortliche sowie für Bürger\*innen
- Brandschutzerziehung und -aufklärung
- Abnahmen von Veranstaltungen in Versammlungsstätten
- Prüfen von Feuerlöscheinrichtungen
- Aufgaben des Brandschutzbeauftragten für das Klinikum Region Hannover GmbH und den Zweckverband Abfallwirtschaft Region Hannover

Die Landeshauptstadt Hannover ist Katastrophenschutzbehörde gem. Niedersächsischen Katastrophenschutzgesetz (NKatSG). Die administrative Koordination und Bearbeitung aller damit zusammenhängenden Angelegenheiten werden vom Sachgebiet 37.13 federführend wahrgenommen. Das Aufgabengebiet umfasst u.a.:

Außerdem werden die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie alle den Fachbereich betreffenden Repräsentationsaufgaben in diesem Bereich ebenso erledigt, wie das Qualitätsmanagement im Rettungsdienst (seit 2004 zertifiziert nach DIN EN ISO 9001), die Vorbereitung von Grundsatzentscheidungen, die Koordination und Beantwortung von Rats- und Stadtbezirksratsangelegenheiten und die Pflege der Städtepartnerschaften.



Bereichsleiter Branddirektor Dipl.-Ing. Jan Feichtenschlager (Foto: Ulrich Reinecke)

- Erarbeitung von Einsatzkonzepten bei Großveranstaltungen oder Gefahrenlagen, die aufgrund der Gefährdungsbeurteilung einer besonderen Einsatzplanung bedürfen



Bereichsleiter Branddirektor Dipl.-Chem. Andreas Henke (Foto: Ulrich Reinecke)

- Analyse der aktuellen lokalen, nationalen und internationalen Bedrohungslage sowie die Erarbeitung erforderlicher Maßnahmen für die LHH als Katastrophenschutzbehörde
- Planung und Durchführung von Katastrophenschutzübungen
- Erarbeitung von Konzepten für die Organisation, Ausbildung und Führung von Einheiten und Einrichtungen des Katastrophenschutzes
- Überwachung und Unterstützung der gemäß Katastrophenschutzplan eingerichteten Führungseinrichtungen des Katastrophenschutzes
- Bearbeitung von Angelegenheiten der übergreifenden Katastrophenschutzplanung mit anderen Katastrophenschutzbehörden
- Bearbeitung aller Angelegenheiten der Zivil-Militärischen-Zusammenarbeit (ZMZ)
- Auftragsverwaltung für den Bund in Angelegenheiten des Zivilschutzes
- Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe
- Information sowie Warnung der Bevölkerung

Außerdem betreibt der Bereich 37.1 eine Feuerlöscherwerkstatt, in welcher die Löschergeräte einer Vielzahl der städtischen Einrichtungen gewartet und geprüft werden.





### 2.1.3 ABWEHRENDER BRAND- UND GEFAHRENSCHUTZ

Im Bereich 37.2 werden die Aufgaben des abwehrenden Brand- und Gefahrenschutzes sowie des operativen Rettungsdienstes wahrgenommen, d.h., das eigentliche Einsatzgeschehen bewältigt.



*Bereichsleiter Leitender Branddirektor Dieter Rohrberg, zugleich auch stellv. Fachbereichsleiter, der seit Oktober 2019 in das Amt des Fachbereichsleiters eingeführt wurde (Foto: Ulrich Reinecke)*

Dies geschieht vordergründig durch die Mitarbeitende der Feuer- und Rettungswachen (FRW) 1 bis 5. Je nach Art und Umfang des Einsatzes ergänzen sich bei der Einsatzbewältigung die hauptberuflichen Kräfte und die ehrenamtlich tätigen Kameraden\*innen der Freiwilligen Feuerwehr.

Zur Aufgabenwahrnehmung verfügen die Mitarbeitenden über eine der jeweiligen Laufbahngruppe entsprechende feuerwehrtechnische Qualifikation und für die Notfallrettung über die Ausbildung zum\*zur Notfallsanitäter\*in bzw. Rettungssassistent\*in. Jede Feuer- und Rettungswache verfügt über einen

Löschzug, der aus einem Einsatzleitfahrzeug, zwei Hilfeleistungslöschfahrzeugen und einem Drehleiterfahrzeug besteht. Für die Notfallrettung sind in jeder Feuer- und Rettungswache mindestens zwei Rettungswagen rund um die Uhr besetzt. Darüber hinaus besetzen die Feuer- und Rettungswachen fünf Notarzteinsetzfahrzeuge an verschiedenen Notfallkrankenhäusern im Stadtgebiet. Über diese Grundtätigkeiten hinausgehend wurden die Einsatzkräfte für Spezialeinsätze, wie beispielsweise der Höhenrettung, Wasserrettung, Tierrettung, Tunnelrettung, ABC-Gefahrenabwehr, schweren technischen Hilfeleistung sowie eines Massenansturms von Verletzten spezifisch weitergebildet. Im Rahmen von Kooperationen nehmen die Feuer- und Rettungswachen auch operative Aufgaben im abwehrenden Brandschutz bzw. der Hilfeleistung für die Werke der Continental AG, der Deutschen Messe AG sowie im Klinikum Region Hannover wahr. Eine systematische Vorbereitung auf spezielle Einsatzarten und Großeinsätze erfolgt durch die Einsatzplanung, die auch für die ordnungsbehördliche Planung und Organisation von Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen zuständig ist. Dem Bereich obliegt zudem die Durchführung von Brandsicherheitswachdiensten bei größeren Veranstaltungen, in Versammlungsstätten sowie bei besonderen Ereignissen.

### 2.1.4 TECHNIK, AUS- UND FORTBILDUNG, SERVICE

Der Bereich 37.3 versteht sich als interne dienstleistende Stelle für den gesamten Fachbereich Feuerwehr.

Eine seiner wesentlichen Aufgaben ist die Aus- und Fortbildung aller Angehörigen der Feuerwehr. Dies geschieht schwerpunktmäßig in der Feuerweherschule,



*Bereichsleiter Branddirektor Dipl.-Forstw. Christoph Bahlmann (Foto: Ulrich Reinecke)*

der Berufsfachschule für Notfallsanitäter\*innen sowie der Feuerwehrfahrschule.

Eine weitere Kernaufgabe ist die Bereitstellung und Unterhaltung aller Einsatzfahrzeuge, zahlreicher Gerätschaften und der persönlichen Schutzausrüstung der Einsatzkräfte.

Hierfür werden ein spezielles Fuhrparkmanagement, eine Bekleidungskammer und diverse Werkstätten, wie z.B. die Gerätewerkstatt oder die Pumpenwerkstatt, betrieben.

Zu den wesentlichen Aufgaben dieses Bereiches gehören auch die konzeptionelle Fortentwicklung der ABC-Gefahrenabwehr sowie die Unterhaltung eines Atemschutzentrums. Hier wird die spezielle Atemschutztechnik für die Feuerwehr bereitgestellt und jährliche Belastungsübungen aller Feuerwehreinsatzkräfte begleitet.

Auch der Medizinische Dienst, der vor allem Einstellungsuntersuchungen, betriebsärztliche Pflichtuntersuchungen sowie kurative Behandlungen durchführt und für die arbeitsmedizinische Betreuung der Feuerwehr zuständig ist, gehört zum Bereich 37.3.

Ebenfalls ist der Bereich in Hinblick auf die bauliche Unterhaltung der Feuerwehr-Liegenschaften Ansprech- und Schnittstelle zum Fachbereich Gebäudemanagement der Landeshauptstadt Hannover.

### 2.1.5 TECHNISCHE EINSATZFÜHRUNG UND KOMMUNIKATION

Im Bereich „Technische Einsatzführung und Kommunikation“ sind die Sachgebiete „Grundsatzangelegenheiten, Lage- und Führungszentrum, Regionsleitstelle und die Koordinierungsstelle Intensivtransport Niedersachsen“, „EDV-Technik“ und „Funk- und Nachrichtentechnik“ zusammengefasst.

Die Regionsleitstelle nimmt alle eingehenden Notrufe und Telefonate bezüglich der Notfallrettung, des qualifizierten Krankentransports, des Brandschutzes und der Hilfeleistung für die Landeshauptstadt und die Region Hannover mit insgesamt 1,2 Millionen Einwohner\*innen entgegen. In der Folge werden die entsprechenden Einsätze disponiert und die erforderlichen Einsatzmittel alarmiert. Sie gehört damit zu den größten integrierten Leitstellen in der Bundesrepublik Deutschland mit insgesamt 226.907 Einsätzen pro Jahr (2016).

Um die Infrastruktur der Regionsleitstelle sowie den Führungsstab der Landeshauptstadt Hannover einsatzbereit zu halten und

zukunftsorientiert weiter zu entwickeln sind bei der Feuerwehr IT-Spezialisten\*innen und Funk- und Nachrichtentechniker\*innen beschäftigt.

Diese betreuen auch die vielfältigen weiteren EDV-Anwendungen und Kommunikationssysteme, die zu einer modernen Infrastruktur gehören und Innovationen innerhalb der Feuerwehr Hannover ermöglichen.



Bereichsleiter Branddirektor Dr. Christian Kielhorn (Foto: Ulrich Reinecke)

Die Regionsleitstelle nimmt auch für das Land Niedersachsen die Koordination der Intensivverlegungen von land- und luftgebundenen Transportmitteln wahr. Und für Großschadenslagen wird im Bereich „Technische Einsatzführung und Kommunikation“ der „Führungsstab“ der Landeshauptstadt Hannover vorgehalten.

### 2.1.6 FREIWILLIGE FEUERWEHR

Die Freiwillige Feuerwehr Hannover ist ein unverzichtbarer Bestandteil der Feuerwehr Hannover. Sie besteht aus 17 Ortsfeuerwehren in denen rund 730 Frauen und Männer ehrenamtlichen Dienst als Mitglied der Einsatzabteilung leisten. Die Leitung obliegt dem Stadtbrandmeister.

Gemeinsam mit der Berufsfeuerwehr erfüllt die Freiwillige Feuerwehr Hannover die der Landeshauptstadt nach dem Niedersächsischen Brandschutzgesetz obliegenden Aufgaben, wie bspw.

- abwehrender Brandschutz,
- Hilfeleistung bei Unglücksfällen und Notständen,
- Brandsicherheitswachdienste,
- Brandschutzzerziehung und -aufklärung.

Darüber hinaus ist sie in zahlreiche Spezialaufgaben (u.a. ABC-Gefahrenabwehr, Führung und Kommunikation, Verpflegung und Betreuung, Wasserrettung, schwere technische Hilfeleistung, Hochwasserschutz) eingebunden. Diese Spezialaufgaben werden von sogenannten Fachgruppen bewältigt, die aus hauptberuflichen und ehrenamtlichen Einsatzkräften sowie den zu-

gehörigen Fahrzeugen und Geräten bestehen. Neben den klassischen Aufgaben im Brandschutz und der Hilfeleistung nimmt die Freiwillige Feuerwehr auch Aufgaben im kulturellen Bereich und der Kinder- und Jugendarbeit in den Stadtteilen wahr.



Stadtbrandmeister Abschnittsbrandmeister Michael Wilke (Foto: Feuerwehr Hannover)

Bereits seit 1964 bietet die Jugendfeuerwehr Hannover nicht nur eine Feuerwehrausbildung, sondern auch eine kompetente Jugendarbeit für Jungen und Mädchen im Alter von 10 - 18 Jahren an. In allen 17 Ortsfeuerwehren sowie im Spielmanns- und Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Hannover sind Jugendgruppen eingerichtet.

In 15 Kinderfeuerwehren werden Jungen und Mädchen im Alter von 6 - 12 Jahren spielerisch auf die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr vorbereitet. Kinderfeuerwehren bilden damit einen wesentlichen Baustein zur Nachwuchssicherung.

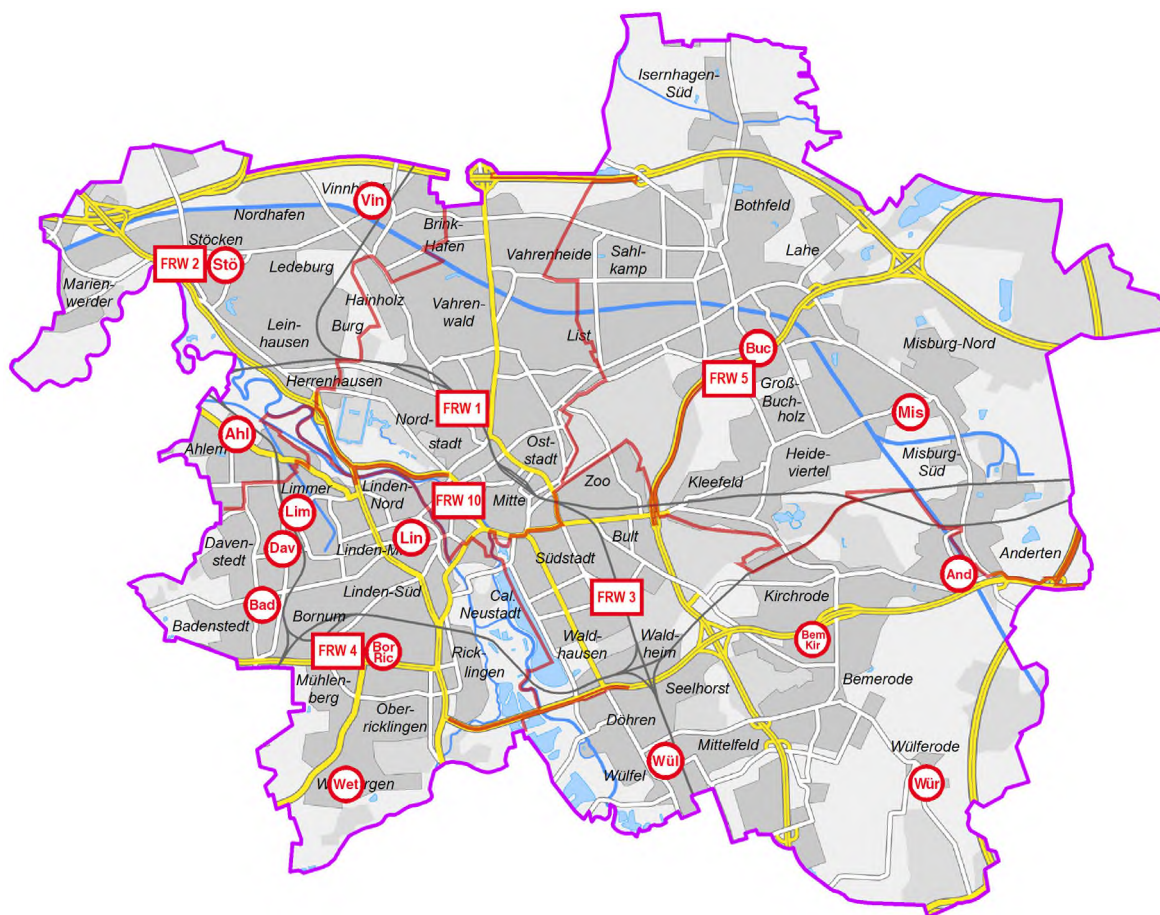


## 2.2 Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr sowie Feuerwehrrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr

In den sechs Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr arbeiten mehr als 830 Mitarbeitende des Fachbereichs Feuerwehr. Ihnen steht eine zeitgemäße technische Ausstattung für Brandbekämpfung, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zur Verfügung. Neben der Sicherstellung der vorgenannten originären Aufgaben der Feuerwehr erfüllen die Feuer- und Rettungswachen darüber hinaus noch zahlreiche Sonder- bzw. Schwerpunktaufgaben.

Über das Stadtgebiet verteilt sind die Feuerwehrrhäuser der 17 Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr Hannover, der rund 730 Einsatz- und etwa 530 Nachwuchskräfte angehören. Ausnahmen bilden die Ortsfeuerwehren Bemerode und Kirchrode, die ein gemeinsames Feuerwehrrhaus nutzen sowie die Ortsfeuerwehren Stöcken, Bornum und Ricklingen, die am Standort einer Feuer- und Rettungswache beheimatet sind.

Die Feuer- und Rettungswachen sind rund um die Uhr besetzt. So wird sichergestellt, dass in kurzer Zeit wirkungsvolle Hilfe am Einsatzort eintrifft. Ferner bieten die Liegenschaften der Feuerwotwendige Voraussetzungen zur Erledigung der vielfältigen weiteren Aufgaben, so z.B. Pflege und Wartung von Feuerwehrfahrzeugen und -geräten, Aus- und Fortbildung des Personals sowie logistische Unterstützung bei Großschadenlagen.



Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr sowie Feuerwehrrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr in Hannover (Grafik: LHH-Geoinformation, 2014)



## FEUER- UND RETTUNGSWACHEN DER BERUFSFEUERWEHR:

### FRW 10

Feuerwehrstr. 1  
30169 Hannover

### FRW 2

Auf der Klappenburg 2  
30419 Hannover

### FRW 4

Nenndorfer Chaussee 5  
30453 Hannover

### FRW 1

Weidendamm 50  
30167 Hannover

### FRW 3

Jordanstr. 34 a  
30173 Hannover

### FRW 5

Karl-Wiechert-Allee 60a  
30629 Hannover

*Hinweis: Am 01. Oktober 2019 erfolgte die Inbetriebnahme der neuen Feuer- und Rettungswache 3 am Standort Lange-Feld-Straße 113, 30559 Hannover.*

### Ortsfeuerwehr Kirchrode

Lange-Hop-Str. 108  
30559 Hannover

### Ortsfeuerwehr Misburg

Am Seelberg 20  
30629 Hannover

### Ortsfeuerwehr Vinnhorst

Fischteichweg 3  
30419 Hannover

### Ortsfeuerwehr Wülferode

Wilhelm-Rusterberg-Platz 1  
30539 Hannover

### Ortsfeuerwehr Badenstedt

Woermannstr. 12  
30455 Hannover

### Ortsfeuerwehr Buchholz

Pinkenburger Str. 8  
30655 Hannover

### Ortsfeuerwehr Limmer

Eichenbrink 12  
30453 Hannover

### Ortsfeuerwehr Ricklingen

Nenndorfer Chaussee 5  
30453 Hannover

### Ortsfeuerwehr Wettbergen

Auf dem Kampe 14  
30457 Hannover

## FEUERWEHRHÄUSER DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR:

### Ortsfeuerwehr Ahlem

Krugstr. 12  
30453 Hannover

### Ortsfeuerwehr Bemerode

Lange-Hop-Str. 108  
30559 Hannover

### Ortsfeuerwehr Davenstedt

Davenstedter Str. 176  
30455 Hannover

### Ortsfeuerwehr Linden

Teichstr. 8  
30449 Hannover

### Ortsfeuerwehr Stöcken

Auf der Klappenburg 3  
30419 Hannover

### Ortsfeuerwehr Wülfel

Marahrensweg 31  
30519 Hannover

### Ortsfeuerwehr Anderten

Anderter Schützenplatz 1  
30559 Hannover

### Ortsfeuerwehr Bornum

Nenndorfer Chaussee 5  
30453 Hannover

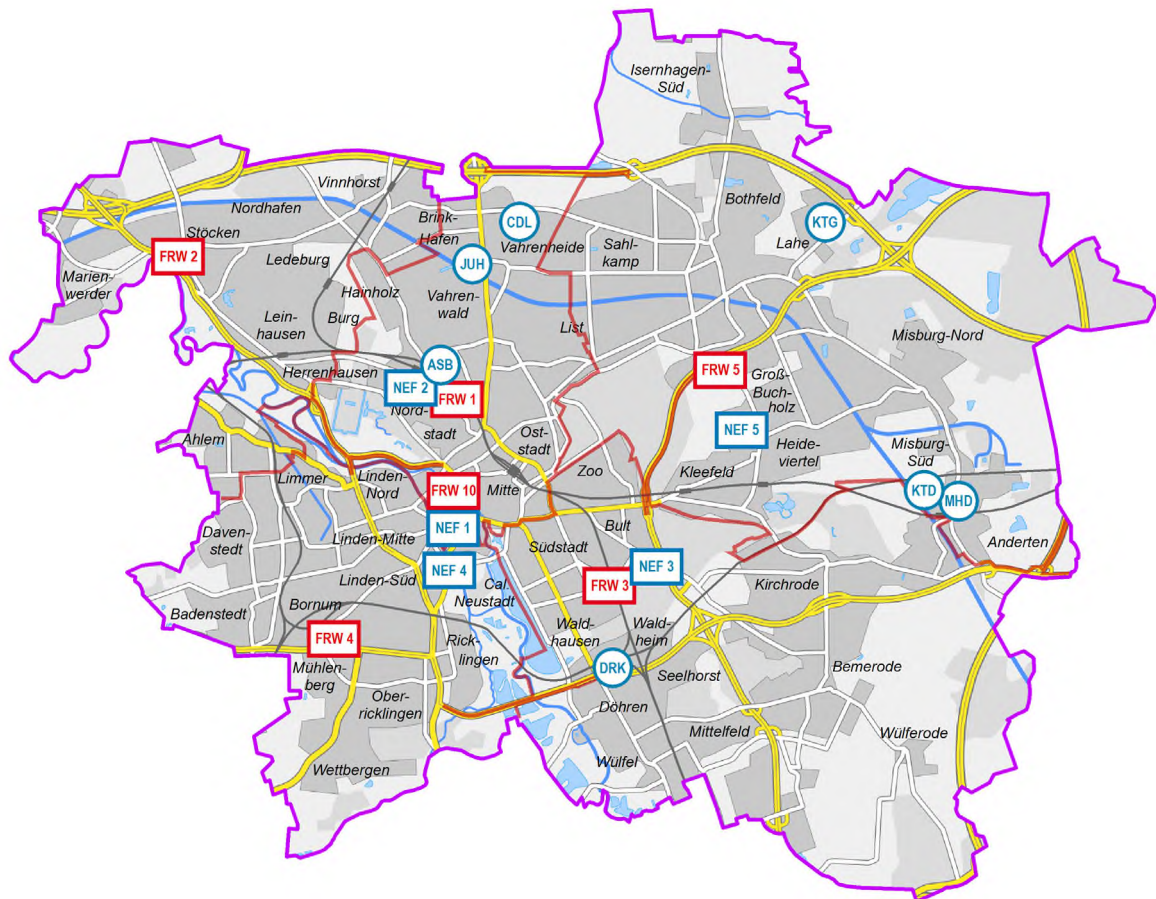


## 2.3. Rettungswachen und Stützpunkte der Notarzteinsetzfahrzeuge

Innerhalb der Stadtgrenzen ist die Landeshauptstadt Hannover die Trägerin des bodengebundenen Rettungsdienstes. Als solche ist sie gemäß den Vorgaben des Niedersächsischen Rettungsdienstgesetzes (NRettDG) verantwortlich für die dauerhafte Sicherstellung einer flächendeckenden und bedarfsgerechten rettungsdienstlichen Versorgung der Bevölkerung. Dazu zählen die Notfallversorgung (medizinische Versorgung von lebensbedrohlich Verletzten oder Erkrankten), der Intensivtransport (Verlegung von lebensbedrohlich Verletzten oder Erkrankten in andere Behandlungseinrichtungen unter intensivmedizinischen Bedingungen) sowie der qualifizierte Krankentransport (Beförderung von Kranken, Verletzten und sonstigen Hilfsbedürftigen).

Auch die Organisation des gesamten Rettungsdienstes im Stadtgebiet obliegt dem Fachbereich Feuerwehr als Teil der Stadtverwaltung.

Um die wichtige Aufgabe des operativen Rettungsdienstes durch die Berufsfeuerwehr sowie weiterer beauftragter Hilfsorganisationen und privater Unternehmen schnell und effizient erledigen zu können, sind zwölf Rettungswachen und fünf Notarzteinsetzfahrzeugstützpunkte über das hannoversche Stadtgebiet verteilt. Die folgende Übersicht zeigt die Standorte.



Rettungswachen und Stützpunkte der Notarzteinsetzfahrzeuge in Hannover  
(Grafik: LHH-Geoinformation, 2014)

**STÜTZPUNKTE DER NOTARZTEINSATZFahrzeuge:****NEF 1**

Friederikenstift  
Humboldtstraße 5  
30169 Hannover

**NEF 2**

KRH Klinikum Nordstadt  
Haltenhoffstraße 41  
30167 Hannover

**NEF 3**

Kinder- und Jugend-  
krankenhaus auf der Bult  
Janusz-Korczak-Allee 12  
30137 Hannover

**NEF 4**

KRH Klinikum  
Siloah-Oststadt-Heidehaus  
Roesebeckstraße 15  
30169 Hannover

**NEF 5**

Medizinische Hochschule Hannover  
Carl-Neuberg-Straße 1  
30625 Hannover

*NEF = Notarzteinsetzungsfahrzeug*

**RETTUNGSWACHEN DER BEAUFTRAGTEN IM RETTUNGSDIENST DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER:****ASB**

Rettungswache  
Arbeiter-Samariter-Bund  
Petersstraße 1-2  
30165 Hannover

**CDL**

Rettungswache CDL  
Krankenförderung  
Eckenerstraße 9  
30179 Hannover

**DRK**

Rettungswache  
Deutsches Rotes Kreuz  
Zeißstraße 8  
30519 Hannover

**JUH**

KRH Klinikum  
Siloah-Oststadt-Heidehaus  
Roesebeckstraße 15  
30169 Hannover

**KTD**

Rettungswache Kranken-  
Transport-Dienst Grün-Weiß  
Steinstraße 5  
30599 Hannover

**KTG**

Rettungswache Ambulanz  
Rettungsdienst  
Rotenburger Straße 3  
30659 Hannover

**MHD**

Rettungswache  
Malteser Hilfsdienst  
Zu den Mergelbrüchen 4  
30559 Hannover



# 3. Besondere Themen

## 3.1 Einsatzgeschehen

### VIELE STURMEINSÄTZE IN HANNOVER BESCHÄFTIGEN DIE FEUERWEHR

18. und 19.01.2018 - Das am diesem Donnerstag über Deutschland hinweg gezogene Sturmtief Friederike hatten in der Landeshauptstadt Hannover erhebliche Schäden verursacht. Die Feuerwehr Hannover arbeitete bis zum folgenden Freitagmittag über 300 Einsätze ab.

Am Donnerstagmittag erreichte das Sturmtief Friederike auch die Landeshauptstadt Hannover. Ab 12:30 Uhr nahmen die Sturmeinsätze für die Feuerwehr Hannover stetig zu. Im Wesentlichen galt es umgestürzte Bäume sowie abgebrochene Äste zu beseitigen und Gefahren durch lose Dachziegel, lose Schilder oder Planen abzuwenden. Obwohl neben allen verfügbaren Drehleitern auch zwei Feuerwehrkranwagen sowie eine Teleskopmastbühne zum Einsatz kamen, musste eine Priorisierung der Einsätze erfolgen und diese nach und nach abgearbeitet werden, da in Spitzenzeiten die Anzahl an vorhandenen Spezialfahrzeugen nicht ausreichte. Bis auf eine Autofahrerin, die durch einen umstürzenden Baum an der Auffahrt „Weidetor“ leicht verletzt wurde, kam es zu keinen weiteren Verletzten.

Zur Spitzenzeit am Donnerstagnachmittag waren alle 17 Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr Hannover, alle fünf Feuer- und



Rettungswachen der Berufsfeuerwehr sowie zusätzlich alarmierte dienstfreie Einsatzkräfte mit insgesamt 410 Helferinnen und Helfern im Einsatz. Die umfangreiche Einsatzabwicklung wurde durch den Führungsstab der Landeshauptstadt koordiniert. Für die Landeshauptstadt sowie die umliegenden Städte und Gemeinden in der

Region Hannover verzeichnete die Regionsleitstelle im Zusammenhang mit dem Sturmtief Friederike bis zum Freitagmittag über 690 Einsätze. Die Feuerwehr Hannover musste in insgesamt 315 Fällen im Stadtgebiet tätig werden. Nachdem am Donnerstagabend zunächst die Hauptverkehrswege und besonders kritische Gefahrensituationen im Fokus der Feuerwehr standen, beschäftigten die Einsatzkräfte im Laufe des Freitags insbesondere die Sicherungs- und Aufräumarbeiten bei zahlreichen umgestürzten Bäumen.

Feuerwehrchef Claus Lange dankte allen Einsatzkräften für ihre engagierte Arbeit und den reibungslosen Einsatzablauf. Bis auf einem Bagatellschaden an einem Löschfahrzeug konnten alle Feuerwehrkräfte gesund wieder zu ihren Standorten einrücken.

Am Freitagnachmittag war die Feuerwehr Hannover nur noch an einigen kleineren Einsatzstellen im Stadtgebiet mit Aufräumarbeiten beschäftigt. Der durch das Sturmtief entstandene Sachschaden war



Folgende besondere Einsätze waren zu verzeichnen:

- Am Bismarckbahnhof in der hannoverschen Südstadt stürzte ein Baum auf die Oberleitung der DB-AG. Verletzt wurde hier niemand.
- Während eine junge Frau vom Weidetorkreisel auf den Messeschnellweg Richtung Süden auffuhr wurde ihr BMW von einem umstürzenden Baum getroffen. Sie erlitt dabei leichte Verletzungen. Ein zufällig vorbeifahrender Rettungswagen versorgte die leicht Verletzte und transportierte sie in eine Klinik.
- Im Stadtteil Mittelfeld stürzte im Lülfiweg ein Baum auf die Oberleitung der ÜSTRA. Der Stadtbahnverkehr musste hier, wie auch in anderen Bereichen, in denen umgestürzte Bäume und herabgefallene Äste die Gleise blockierten, zeitweise eingestellt werden.
- Im Großbuchholzer Kirchweg blockiert ein sehr großer Baum die Straße und wurde mit einem Feuerwehrkran entfernt.
- In der Wedelstraße, Stadtteil Mitte, drohte ein Baukran umzustürzen.
- In Höhe der Brücke über den Messeschnellweg im Stadtteil Bischofshol hatte ein umgestürzter Baum das Gleisbett der ÜSTRA angehoben.
- In der Rehbockstraße in der Nordstadt drohte eine Solarthermieanlage vom Dach eines Mehrfamilienhauses abzustürzen und musste von den Höhenrettern der Feuerwehr gesichert und zu Boden gebracht werden.
- In der Hans-Böckler-Allee hatte sich große Dachteile auf einem Verwaltungsgebäude gelöst. Sie mussten ebenfalls von Spezialkräften der Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr Hannover gesichert werden.



Rund 700 Sturmeinsätze in Hannover beschäftigen die Feuerwehr (Fotos: Christian Wiethé (2), Feuerwehr Hannover)

## GROSSBRAND EINER LAGERHALLE

15.02.2018 – An diesem Donnerstagabend zerstörte ein Großbrand Teile einer 6400 m<sup>2</sup> großen Lagerhalle am Alten Flughafen im Stadtteil Vahrenheide. Ein Übergreifen auf einen Hallenteil, in dem Autoteile lagerten sowie auf benachbarten Gebäude konnten erfolgreich verhindert werden. Die Feuerwehr Hannover war mit einem Großaufgebot vor Ort. Verletzt wurde glücklicherweise niemand.



*Durch die massive Brandentwicklung drohten die Flammen auf einen weiteren Hallenteil und die benachbarten Gebäude überzugreifen (Fotos: Kai Zängel)*

Gegen 19:40 Uhr meldeten mehrere Anrufer\*innen eine Rauchentwicklung im Bereich einer Lagerhalle am Alten Flughafen im Stadtteil Vahrenheide, die aktuell verschiedenen Firmen als Lager dient. Die Regionsleitstelle alarmierte daraufhin einen Löschzug der Berufsfeuerwehr, die Ortsfeuerwehr Vinnhorst sowie einen Rettungswagen. Nachdem innerhalb weniger Minuten weitere Notrufe eingingen, die berichteten, dass bereits Flammen aus dem Gebäude schlugen, erhöhte die Leitstelle umgehend auf Alarmstufe 2.

Als die ersten Einsatzkräfte an der Einsatzstelle eintrafen, standen bereits die vorderen Teile der etwa 80 x 80 Meter großen Lagerhalle im Vollbrand. Der Einsatzleiter veranlasste daraufhin eine weitere Alarmstufenerhöhung auf die Stufe 3 von fünf möglichen (Einsatz von drei Löschzügen der Berufsfeuerwehr). Zusätzlich wurden zwei weitere Ortsfeuerwehren, die 54 Meter hohe Teleskopmastbühne (TMB 54), zwei Großtanklöschfahrzeuge sowie das Löschunterstützungsfahrzeug (LUF) in Marsch gesetzt.

Durch die massive Brandentwicklung drohten die Flammen auf einen weiteren Hallenteil und die benachbarten Gebäude überzugreifen. Vorsorglich wurden deshalb 25 Bewohner einer Notschlafstelle für Obdachlose im Nachbargebäude evakuiert und mit dem Großeinsatzwagen der Feuerwehr in eine andere Einrichtung gebracht. Der Feuerwehr gelang es, den dritten Hallenteil und die Nachbargebäude abzuriegeln und ein Übergreifen des Brandes zu verhindern. Der massive Löschangriff, bei dem über drei Drehleitern, die TMB 54, das LUF, zwei tragbare Wasserwerfer sowie mehrere handgeführte Rohre Wasser auf die Flammen abgegeben wurden, zeigte um 23:18 Uhr soweit Wirkung, dass der Einsatzleiter „Feuer unter Kontrolle“ melden konnte. Die weiteren Löscharbeiten zogen sich allerdings noch bis in die frühen Morgenstunden hin.

Aufgrund einer starken Rauchentwicklung wurde die Bevölkerung in den Bereichen Sahlkamp, Vahrenheide, Langenhagen und Bothfeld vorsorglich gebeten, Fenster und Türen geschlossen zu halten. Bei Messungen, die in der Folge durch Messtrupps der Feuerwehr durchgeführt wurden, konnten jedoch keine gefährlichen Gefahrstoffkonzentrationen festgestellt werden.

Große Teile des Gebäudes fielen den Flammen zum Opfer und wurden massiv zerstört. Nach Einschätzungen der Ermittler des Zentralen Kriminaldienstes der Polizei war durch das Feuer ein Schaden in Millionenhöhe entstanden. Zur Ermittlung der Brandursache hatte sie ihre Arbeit aufgenommen. Verletzt glücklicherweise wurde niemand.

Während des Einsatzes wurden die entblößten Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr durch Kräfte der Freiwilligen Feuerwehr besetzt. Insgesamt waren die Feuerwehr und der Rettungsdienst mit 240 Einsatzkräften und 79 Fahrzeugen im Einsatz.



*Am Tag nach dem Großbrand erfolgten noch Nachlöscharbeiten (Foto: Feuerwehr Hannover)*





## GROSSÜBUNG „MASSEANFALL VON VERLETZTEN“ IN DER IGS RODERBRUCH

26.05.2018 - Auf dem Gelände der IGS Roderbruch fand an diesem Samstag eine Übung der Feuerwehr mit einem Massenansturm von verletzten Personen statt. Bei dem Übungsszenario wurden nach einem Unfall bei Kranarbeiten durch den Teileinsturz eines Glasdaches Personen verletzt. Die Einsatzkräfte erwarteten ein Szenario mit 38 verletzten Patienten, diese wurden durch Verletztendarsteller simuliert und mussten gerettet sowie rettungsdienstlich versorgt werden. In Zusammenarbeit mit Notärzten der DRK-Rettungsschule Niedersachsen führt die Feuerwehr Hannover alljährlich eine Einsatzübung „Massenanfall von Verletzten“, in diesem Jahr mit rund 250 beteiligten Einsatzkräften und Darstellern sowie fast 50 Fahrzeugen auf dem Gelände der IGS Roderbruch durch.

Um 09:30 Uhr erfolgte die Alarmierung der hannoverschen Brandschützer\*innen mit dem Alarmstichwort „Dacheinsturz in der Eingangshalle der IGS“. Angenommen wurde, dass sich bei Kranarbeiten eine Gitterbox mit Baumaterial von einem Baukran löste und die Glaskuppel in der Eingangshalle der IGS zum Teileinsturz brachte. 38 Personen wurden verletzt und teilweise unter Trümmern eingeklemmt. Aufgrund dieser Erkenntnisse erfolgte durch den ersteintreffenden Notarzt die Auslösung der Alarmstufe MANV 2, die für die zu erwartende Patientenzahl im Einsatzkonzept vorgesehen ist. Die Alarmierungsstufen sind im Einsatzkonzept „Massenanfall von Verletzten“ (MANV) der Feuerwehr Hannover nach der Anzahl der Verletzten gegliedert:

|   |                  |        |
|---|------------------|--------|
| ■ | ab 5 Patienten   | MANV 1 |
| ■ | ab 20 Patienten  | MANV 2 |
| ■ | ab 50 Patienten  | MANV 3 |
| ■ | ab 200 Patienten | MANV 4 |



Die Verletztendarsteller wurden durch das Team Realistische Unfalldarstellung (RUD) der Feuerwehr sowie weiterer überregionaler Teams gestellt. Die aufwendig geschminkten Verletzungen sahen für die eintreffenden Einsatzkräfte täuschend echt aus.



Notfallsanitäter und Einsatzkräfte der Feuerwehr führen eine Vorsichtung und Rettung der Verletzten durch (Fotos: Clemens Heidrich)

Ein Modul bei diesem simulierten Großschadensereignis war ein Einsatzabschnitt Rettungsdienst unter Führung eines Organisatorischen Leiters Rettungsdienst (OrgL) und eines Leitenden Notarztes (LNA). Sie koordinieren die Sichtung, Behandlung und den Transport der Verletzten. Die bei dieser Einsatzübung eingebundenen Notärzte wurden durch die Teilnehmenden eines Kurses für Leitende Notärzte\*innen der DRK-Rettungsschule aus Goslar gestellt.

Die Patienten wurden in einer Patientenablage in unmittelbarer Nähe zur Einsatzstelle für eine Vorsichtung und medizinischen Erstversorgung an den Rettungsdienst übergeben. Für die Patienten, für die aufgrund ihrer schwersten Verletzung ein sofortiger Transport in ein Krankenhaus erforderlich war, erfolgte eine Übergabe an dafür bereitgestellte Rettungswagen, die anderen Verletzten wurden nach Vorsichtung und medizinischer Erstversorgung einem Behandlungsplatz (BHP) zugeführt. Der Aufbau der Schnelleinsatzzelle des BHP erfolgte auf dem Sportplatz der IGS.



Notfallsanitäter und Einsatzkräfte der Feuerwehr führen eine Vorsichtung und Rettung der Verletzten durch (Fotos: Clemens Heidrich)  
Gegen 11:28 Uhr war die Einsatzübung beendet. Insgesamt

|                        |                       |                                    |
|------------------------|-----------------------|------------------------------------|
| Sichtungskategorie I   | vitale Bedrohung      | Sofortbehandlung                   |
| Sichtungskategorie II  | schwerverletzt        | Überwachung, dringende Behandlung  |
| Sichtungskategorie III | leicht verletzt       | spätere, oder ambulante Behandlung |
| Sichtungskategorie IV  | ohne Überlebenschance | betreuende Behandlung              |



Der Organisatorische Leiter des Rettungsdienstes (OrgL) und der Leitende Notarzt (LNA) stimmen die Einsatzmaßnahmen ab (Foto: Feuerwehr Hannover)

waren rund 250 Einsatzkräfte und Darsteller sowie fast 50 Fahrzeuge von Feuerwehr und Rettungsdienst in diese Übung eingebunden.

„Die Zusammenarbeit der an dieser großangelegten Übung beteiligten Institutionen hat hervorragend funktioniert, mit dem Konzept zur Bewältigung von Großschadensereignissen bei einer hohen Anzahl von Verletzten sind wir in Hannover bestens vorbereitet und haben bundesweit auch in der Ausbildung von Leitenden Notärzten in der Zusammenarbeit mit der DRK-Rettungsschule einen Vorbildcharakter“ war das Fazit der Feuerwehrdezernentin Rita Maria Rzyski.

„Es ist wichtig derartige Einsatzabläufe regelmäßig zu üben und so das Gesamtsystem weiter zu optimieren“, hob Feuerwehrchef Lange hervor. „Bei der ersten Sichtung der Verletzten in der Patientenablage lag in diesem Jahr der Fokus auf einer besonders schnellen und effektiven Kategorisierung der Patienten und des sofortigen Transportes derjenigen mit höchster Behandlungspriorität. Auch mit dem Projekt der mobilen Erfassung von Patientendaten sollte das vorhandene Konzept weiterentwickelt werden“, fügte Lange an. Besonderer Dank gelte der Schulleiterin Frau Naber, die mit dem Team der IGS diese groß angelegte Einsatzübung der Feuerwehr tatkräftig unterstützte.

## BEHÖRDENÜBERGREIFENDE ÜBUNG „ANSCHLAG AM HAUPTBAHNHOF“

26.06.2018 - Die Bundespolizei führte unter Beteiligung der Polizeidirektion Hannover, des Landeskriminalamtes Niedersachsen, der Feuerwehr und des Rettungsdienstes Hannover

sowie mit Unterstützung der Deutschen Bahn AG in der Nacht vom 26. auf den 27. Juni 2018 im Hauptbahnhof Hannover eine Übung mit mehreren unterschiedlichen, fiktiven Terror- und Anschlagsszenarien durch. Die Übung wurde federführend durch die Bundespolizei und die Landespolizei ausgerichtet.

Im Rahmen dieser behördenübergreifenden Übung mit mehr als 700 beteiligten Einsatzkräfte und Darsteller sollte das Vorgehen gegen terroristische Täter sowie die Rettung und Versorgung Verletzter im Zusammenspiel der zahlreichen Akteure in einer komplexen und lebensbedrohlichen Einsatzlage unter realistischen Bedingungen trainiert werden. Allein für die realistische Darstellung waren 40 Verletzte und 260 weitere Darsteller vorgesehen. durchgeführt wurden in der Zeit von 22:30 Uhr bis ca. 05:00 Uhr insgesamt fünf Übungsdurchgänge. Vier der Übungsdurchgänge dauerten jeweils 30-40 Minuten, für einen längeren Durchgang mit einer umfassenderen Verletztenlage waren 90 Minuten vorgesehen. Die Feuerwehr Hannover in Verbindung mit den beauftragten Organisationen im Rettungsdienst und im Krankentransport beteiligte sich an der Übung mit mehr als 140 Einsatzkräften, um insbesondere die Zusammenarbeit zwischen polizeilicher und nicht-polizeilicher Gefahrenabwehr im Zuge von komplexen lebensbedrohlichen Einsatzlagen zu stärken und die Einsatzbewältigung der Alarmierungs-Stichworte „AMOK“ und „MANV“ zu üben. Hierbei lag der besondere Fokus auf dem Üben und Überprüfen der Abläufe in der Verletztenversorgung (Vorsichtung, Sichtung, Patientenablage und Transportorganisation), da diese Prozesse angepasst an aktuelle Bedrohungslagen permanent weiterentwickelt werden.

Übungsziele aus Sicht der Feuerwehr Hannover waren:



- die Konzepte für „AMOK-Lagen“ und „Massenanfall von Verletzten“ auf Praxistauglichkeit zu überprüfen,
- das Abrufen von Kontingenten aus dem Bereitstellungsraum zur Einsatzstelle unter Inanspruchnahme von Sonderrechten,
- Abläufe der Verbindungsaufnahme der Führungsorganisationen von Feuerwehr und Polizei im rückwärtigen Bereich und an der Einsatzstelle üben und überprüfen,
- die Abläufe der Verletztenversorgung basierend auf ein weiterentwickeltes MANV-Konzept (Vorsichtung, Sichtung, Patientenablage und Transportorganisation) üben und überprüfen.

Angepasst an die aktuelle Bedrohungslage nutzten Bundespolizei, Polizeidirektion Hannover, Landeskriminalamt Niedersachsen sowie Feuerwehr und Rettungsdienst Hannover die Möglichkeit, die dafür entwickelten Prozesse und Vorgehensweise zu überprüfen, diese weiter zu entwickeln und insbesondere auch die Schnittstellen in der Zusammenarbeit zu schärfen. Insbesondere die Zusammenarbeit zwischen polizeilicher und nicht-polizeilicher Gefahrenabwehr im Zuge dieser komplexen lebensbedrohlichen Einsatzlage konnte verbessert und gestärkt werden.



Die Abläufe in der Verletztenversorgung, wie Vorsichtung, Sichtung, Patientenablage und Transportorganisation wurden auf dem Bahnhofsvorplatz geübt

## EINGEKLEMMTER LKW-FAHRER NACH UNFALL AUF DER BAB 2

17.07.2018 - Bei einem schweren Verkehrsunfall mit insgesamt fünf Lastkraftwagen auf der BAB 2 sind am Dienstagmorgen vier Personen verletzt worden. Einsatzkräfte der Feuerwehr Hannover mussten einen eingeklemmten LKW-Fahrer aus seinem völlig deformierten Fahrerhaus befreien.

Gegen 08:00 Uhr übersah der Fahrer eines Volvo-Sattelzuges auf der BAB 2 in Fahrtrichtung Dortmund zwischen der Anschlussstelle Langenhagen und dem Autobahndreieck Hannover-West ein Stauende, fuhr auf einen vorausfahrenden LKW auf und schob diesen daraufhin noch gegen vier weitere vorausfahrenden LKW.

Durch die Wucht des Aufpralls wurde das Fahrerhaus des Sattelzuges völlig deformiert. Der 45-jährige Fahrer wurde hierbei im Wrack seines Fahrzeugs eingeklemmt. Glücklicherweise erlitt er dabei nur mittelschwere Verletzungen. Die vier vorausfahrenden LKW-Fahrer erlitten durch den Aufprall leichte Verletzungen.

Die Regionsleitstelle alarmierte aufgrund der ersten Meldungen den Löschzug der Feuer- und Rettungswache 1, Spezialkräfte für die schwere technische Hilfeleistung von der Feuer- und Rettungswache 5, die Ortsfeuerwehr Vinnhorst, den Rettungshubschrauber Christoph 4, ein Notarzteinsatzfahrzeug sowie drei Rettungswagen. Die nur wenige Minuten später eintreffenden Hannoverschen Feuerwehrkräfte begannen umgehend mit der Erstversorgung der Verletzten und der Befreiung des eingeklemmten Fahrers. Unter Einsatz schwerer hydraulischer Rettungsgeräte konnten sie diesen nach 30 Minuten in einer aufwändigen Rettungsaktion befreien.

Nach medizinischer Versorgung vor Ort transportierte ihn ein



In einer aufwändigen Rettungsaktion konnte der LKW-Fahrer aus dem stark deformierten Fahrerhaus gerettet werden (Foto: Feuerwehr Hannover)

Rettungswagen unter Begleitung eines Notarztes in eine hannoversche Klinik. Die übrigen vier leicht verletzten Personen wurden vor Ort von Kräften des Rettungsdienstes versorgt. Sie blieben auf eigenen Wunsch an der Unfallstelle.

Bereits die Anfahrt zur Unfallstelle gestaltete sich für die Rettungskräfte schwierig. Da im Rückstau mehrere LKW nicht nur auf dem Hauptfahrstreifen, sondern auch auf der mittleren sowie der linken Fahrspur gehalten hatten, reichte die dadurch sehr geringe Breite in der Rettungsgasse an mehreren Stellen nicht mehr für die Einsatzfahrzeuge aus. Erst durch das Rangieren mehrere LKW an diesen Engstellen war die Weiterfahrt für die Einsatzfahrzeuge möglich. Für die Dauer der Rettungsmaßnahmen und die anschließenden Bergungsmaßnahmen musste die BAB 2 in Richtung Dortmund voll gesperrt werden.

Der Einsatz der Feuerwehr Hannover konnte gegen 09:15 Uhr beendet werden. Vor Ort waren 34 Einsatzkräfte und 16 Fahrzeuge der Feuerwehr und des Rettungsdienstes der Landeshauptstadt. Zum genauen Unfallhergang und zur Unfallursache hatte die Polizei ihre Ermittlungen aufgenommen.

## FEUERWEHR BEWÄSSERT JUNGBÄUME

31.07.2018 - Zur Unterstützung des städtischen Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün bewässerte die Feuerwehr Hannover in einer mehrtägigen Aktion ab 31. Juli 2018 mehr als 1.000 Jungbäume im Gebiet der Landeshauptstadt.

Insgesamt beteiligen sich 14 Freiwillige Ortsfeuerwehren mit ihren (Tank-)Löschfahrzeugen und zwei Wachen der Berufsfeuerwehr mit jeweils einem Großtanklöschfahrzeug an der Aktion. Ziel der weit mehr als 50 Einsatzkräfte war es, jeden Baum beim Bewässerungsvorgang mit bis zu 200 Litern Wasser zu versorgen.

Durch die anhaltende Trockenheit litten insbesondere die Jungbäume unter Stress, weil mehr Wasser über die Blätter verdunstet als über die Wurzeln aufgenommen werden konnte. Für ältere Bäume waren dadurch keine lebensbedrohlichen Schwächungen zu erwarten, Jungbäume hingegen liefen Gefahr, eher einen nachhaltigen Schaden zu nehmen.

Durch die weiterhin anhaltende Trockenheit wurde die Bewässerungsaktion in den Folgetagen fortgesetzt und der Umfang sogar noch erweitert. Weit mehr als 1000 Bäume wurden nach mehrtägigen Einsätzen mit insgesamt 20 Fahrzeugen von 14 beteiligten Ortsfeuerwehren sowie zwei Großtanklöschfahrzeugen von Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr bewässert.



Einsatzkräfte der Ortsfeuerwehr Wettbergen bewässern Jungbäume im Zero-Park (Foto: Feuerwehr Hannover)

Wurden Blindgänger früher meist nur zufällig gefunden (z.B. bei

## 3.2. Kampfmittelbeseitigung in der Landeshauptstadt Hannover

Die Kampfmittelbeseitigung hat seit Jahren einen hohen Stellenwert in der Landeshauptstadt Hannover (LHH). Akribisch wird in Abstimmung mit dem Kampfmittelbeseitigungsdienst Niedersachsen (KBD) nach gefährlichen Hinterlassenschaften der letzten beiden Weltkriege gesucht und diese beseitigt. Auch mehr als 70 Jahre nach Kriegsende haben die Kampfmittel ihre Eigenschaften leider nicht verloren. Zeitgleich erhöht sich stetig die Gefahr einer unkalkulierbaren Umsetzung, die infolge äußerer Einflüsse oder Materialermüdung erfolgen kann.

Die Landeshauptstadt Hannover war während des Zweiten Weltkrieges ein bevorzugtes Angriffsziel. Mehr als 23.000 Tonnen Bomben bei ca. 129 Angriffen wurden über Hannover abgeworfen. Nicht alle Kampfmittel (empirisch ca. 10 %) sind explodiert und stellen eine mögliche Gefahr dar. Bisherige Kampfmittelfunde haben deutlich aufgezeigt, dass die Sprengmittel ihre Brisanz nicht eingebüßt haben. Mit zunehmendem Alter können Selbstdetonationen nicht ausgeschlossen werden. Es ist davon auszugehen, dass noch mehrere Hunderte von Verdachtspunkten über das gesamte Stadtgebiet von Hannover verteilt sind. Die Suche und Auswertungen hierzu dauern immer noch an.



Luftbildaufnahme nach einem Bombenangriff im zweiten Weltkrieg (Foto: Luftbilddatenbank Dr. Carls GmbH)



Erdarbeiten), kann nach Freigabe der Luftbilder durch die Alliierten seit zirka zweieinhalb Jahrzehnten eine systematische Kampfmittelsuche begonnen und durchgeführt werden. Anhand dieser Bilddokumentation werden Einschlagkrater nach Form und Größe beurteilt und definiert, ob abgeworfene Bomben detoniert oder ohne Detonation in den Boden eingedrungen sind.

Unter Federführung des Fachbereiches Feuerwehr werden seit 2010 in Hannover nicht nur die Sicherheits- und Absperrmaßnahmen im Rahmen von Evakuierungen, sondern auch zentral die Gefahrenerforschungsmaßnahmen (z.B. technische Sondierung von Verdachtspunkten, Vor- und Nachbereitung der Kampfmittleräumung, aber auch die kampfmitteltechnische Begleitung von Bauvorhaben von anderen Bereichen der Stadtverwaltung) koordiniert und begleitet. Sollten die technischen Maßnahmen den Verdacht erhärten, kann lediglich durch eine Freilegung geprüft werden, ob es sich tatsächlich um ein Kampfmittel handelt.

**SYSTEMATISCHE UND GEZIELTE SUCHE**



*Oberflächensondierungen an einem Verdachtspunkt auf einer Rasenfläche (Foto: Feuerwehr Hannover)*

**NACH KAMPFMITTELN**

Das Land Niedersachsen hat im Januar 2012 das Landesräumprogramm als Amtshilfe für die Gefahrenabwehrbehörden in den Städten und Gemeinden eingestellt. Im Ergebnis wurde auf dem Gebiet der Landeshauptstadt Hannover seit diesem Zeitpunkt nicht präventiv nach Kampfmitteln gesucht. Die Maßnahmen beschränkten sich auf Vorgaben im bauordnungsrechtlichen Verfahren bzw. auf Spontanfunde. Im Juni 2017 erfolgte ein Ratsbeschluss, der beinhaltet, dass die systematische flächendeckende Suche nach Kampfmitteln durch die Landeshauptstadt Hannover aufgrund des hohen unkalkulierbaren Risikos für die Bevölkerung durch Bombenblindgänger fortgesetzt werden soll. Ziel ist es dabei, die Belastung für die Bevölkerung so gering wie möglich zu halten und pro Jahr bis zu vier (exklusiv der spontanen Funde) geplante Kampfmittelbeseitigungen, disloziert auf das Stadtgebiet, durchzuführen. Auch die finanziellen städtischen Verfügbarkeiten sowie die personellen Kapazitäten der Gefahrenabwehrbehörde sollen bei der gezielten Suche nach Kampfmitteln einbezogen werden. Für die Gesamtaufwendungen der Kampfmittelbeseitigungen wurden bereits im Jahr 2012 im städtischen Haushalt Rückstellungen in Höhe von 6,7 Millionen Euro gebildet.

**BLINDGÄNGERVERDACHTSPUNKTE**

Die Gefahrenerforschung beginnt in der Regel mit einer Luftbilddauswertung. Diese erfolgt auf Veranlassung der Landeshauptstadt Hannover entweder systematisch über das gesamte Stadtgebiet oder im Einzelfall auf ein bestimmtes Areal begrenzt. Außerdem werden Luftbilddauswertungen im Rahmen von Bauvorhaben durch private Bauherren veranlasst. Alle Auswertungen erfolgen in der Regel durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst des Landes Niedersachsen.

Deuten die Luftbilder auf Blindgängerverdachtspunkte hin, so



*Baugrube mit Grundwasserabsenkung zur Sondierung einer Anomalie (Foto: KBD Niedersachsen)*

müssen diese durch technische Sondierungen weiter erforscht werden. Dazu werden Tiefenbohrungen mit einem Durchmesser von 110 mm in einem vorgegebenen Raster um den Verdachtspunkt gebohrt und mittels Magnetfeldsonden überprüft. Zeigen die Ergebnisse der Sondierung eine mit einem Kampfmittel übereinstimmende Anomalie, so muss diese in Augenschein genommen werden. Dazu wird eine Baugrube mit entsprechender Tiefe eingerichtet, um eine visuelle Überprüfung der Anomalie zu ermöglichen.

Bestätigt sich der Verdacht und es handelt sich in der Tat um einen Bombenblindgänger, so wird dieser vom Kampfmittelbeseitigungsdienst entschärft oder gesprengt.



*Entschärfter Bombenkörper in einer Baugrube (Foto: KBD Niedersachsen)*

**KOSTENLASTVERTEILUNG BEI**

## KAMPFMITTELBESEITIGUNGSMASSNAHMEN

Im Ratsbeschluss vom Juni 2017 wurden auch Festlegungen zur Kostenlastverteilung bei Kampfmittelbeseitigungsmaßnahmen getroffen. Die niedersächsische Rechtslage sieht vor, dass die Kosten im Rahmen der Kampfmittelbeseitigung hauptsächlich durch den Zustandsstörenden, also den\*die Grundstückseigentümer\*in getragen werden. Die Landeshauptstadt Hannover hat einen Rahmen zur Verfügung gestellt, in der gerade Grundstückseigentümer\*in mit weniger Vermögen entlastet und geschützt werden sollen.

Daraus folgt, dass zur Tragung der Kosten der Kampfmittelbeseitigung nur Grundstückseigentümer\*innen nicht öffentlicher Grundstücke herangezogen werden sollen, deren über das betroffene Grundstück hinaus bestehende Vermögen nach Abzug aller Verbindlichkeiten mehr als 500.000 Euro beträgt. Dies soll nicht gelten für Kosten der Gefahrerforschung inklusive der Vor- und Nacharbeiten sowie begleitenden Maßnahmen, die Bauherren bei der ihnen obliegenden Abklärung zur gefahrlosen Bebauung eines Baugrundstücks im bauordnungsrechtlichen Verfahren entstehen. Diese Kosten sind unabhängig vom Umfang des Vermögens zu tragen.

Im Fall einer erforderlichen Sprengung können hierdurch entste-



Mitarbeiter des Kampfmittelbeseitigungsdienstes bereiten die entschärften Bombenkörper für den Abtransport vor (Foto: Feuerwehr Hannover-Burkert)

hende Sachschäden durch die Landeshauptstadt ausgeglichen werden, wenn unter gewissen Rahmenbedingungen die Geschädigten nachweisen können, dass keine Versicherung für den Schaden aufkommt, sie die Beschädigung nicht selbst (mit-)verschuldet haben und ihr über das betroffene Grundstück hinaus vorhandene Vermögen nach Abzug aller Verbindlichkeiten nicht mehr als 500.000 Euro umfasst.

## HINTERGRÜNDE ZU



Explosion einer Zehn-Zentner-Bombe (Foto: Feuerwehr Hannover)

## KAMPFMITTELBESEITIGUNGSMASSNAHMEN

Die Feuerwehr als Gefahrenabwehrbehörde ist bestrebt, die Unannehmlichkeiten für die Bürger\*innen, die Firmen und den Verkehr so gering wie möglich zu halten. Es wird grundsätzlich versucht, mehrere Blindgängerverdachtspunkte an einem Termin freizulegen. Neben diesen planbaren Kampfmittelbeseitigungen kann es darüber hinaus jederzeit zu sogenannten Akutfunden kommen. Diese meist freigelegten und womöglich bewegten Kampfmittel müssen unverzüglich entschärft oder ggf. auch gesprengt werden. Dabei ist die Rücksichtnahme auf Wochentag oder Tageszeit nicht möglich.

In beiden Fällen ist in der Regel ein Sicherheitsbereich mit einem Radius von 1.000 Meter um die Fundstelle erforderlich. Je nach Kampfmitteltyp und örtlichen Gegebenheiten ist eine Verkleinerung oder eine Vergrößerung des Radius möglich. Die betroffenen Gebäude und Straßen sind zu räumen, da ein Verbleib in der Gefahrenzone aus Sicherheitsgründen nicht gestattet ist.

Für die betroffene Bevölkerung werden Betreuungsstellen sowie Transportunterstützungen in Form von Bussen und Rettungsdienstfahrzeugen vorgehalten. Dabei bilden die Evakuierungen von Alten- und Pflegeheimen sowie Krankenhäusern stets einen besonderen Schwerpunkt.



Evakuierungsradius für eine Kampfmittelbeseitigungsmaßnahme (Grafik: LHH-Geoinformation 2017)

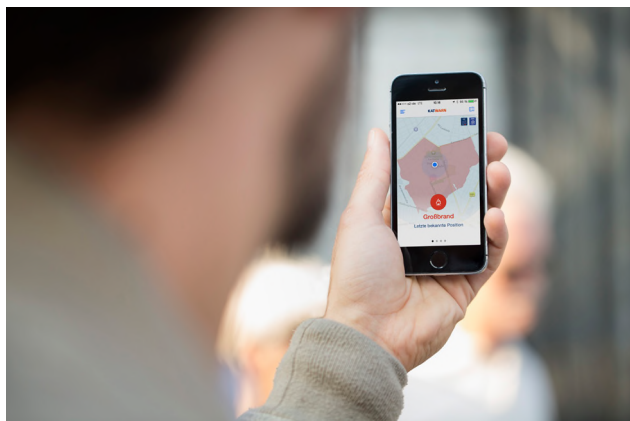
## INFORMATIONEN DER BEVÖLKERUNG



Aktuelle Informationen über die Kampfmittelbeseitigung erhalten die Bürger\*innen über Rundfunkdurchsagen und die Internetportale der Landeshauptstadt Hannover ([www.hannover.de](http://www.hannover.de)) – sowie der Feuerwehr Hannover ([www.feuerwehr-hannover.de](http://www.feuerwehr-hannover.de)).

Im Gefahren- und Katastrophenfall werden die Menschen in der Landeshauptstadt seit September 2016 zusätzlich über ihr Mobiltelefon gewarnt: Das Warn- und Informationssystem KATWARN steht als App für Smartphones zur Verfügung und kann kostenlos heruntergeladen werden. Mehr als 40.000 Bürger\*innen nutzen mittlerweile KATWARN.

In den sozialen Medien informiert die Landeshauptstadt über das



Symbolfoto KATWARN (Foto: Fraunhofer-Fokus)

Twitter-Profil @hannover mit #hannbombe sowie auf der Facebookseite [facebook.com/lhannover](https://www.facebook.com/lhannover).

Bei planbaren Maßnahmen mit entsprechendem zeitlichem Vorlauf wird die Bevölkerung rechtzeitig über eine mehrsprachige Postwurf-sendung in Kenntnis gesetzt.

## KAMPFMITTELBESEITIGUNGSMASSNAHMEN IN DEN ZURÜCKLIEGENDEN JAHREN

Auch in dem betrachteten Zeitraum des Jahresberichtes wurden mehrere Maßnahmen zur Beseitigung von Gefahren durch Bomben-Blindgänger durchgeführt. Es handelte sich sowohl um geplante Maßnahmen sowie auch um Akuffunde, das heißt, dass die Kampfmittel z.B. bei Bauarbeiten gefunden wurden:

### 29.06.2016 – Linden-Süd

In der Elfriede-Paul-Allee wurde eine 5-Zentner-Bombe amerikanischer Herkunft bei Bauarbeiten entdeckt. Rund 8300 Menschen verließen den Sperrbereich, damit der Kampfmittelbeseitigungsdienst die zwei Aufschlagzünder am Bombenkörper noch in der gleichen Nacht entschärfen konnte. 774 Einsatzkräfte waren an der Durchführung der Einsatzmaßnahmen beteiligt und können die Betreuung von 1250 Bürgerinnen und Bürger in der Swiss-Life-Hall und in der Berufsbildenden Schule 2 sicherstellen.

### 14.08.2016 – Vahrenheide und Bothfeld

Im Zuge einer geplanten Maßnahme wurden am 14.08.2016 zwei Fliegerbomben, eine britische 10-Zentner-Bombe und die Reste einer britischen Luftmine unschädlich gemacht. Glücklicherweise handelte es sich bei der Luftmine nur um Reste, da bei einer intakten eine Erweiterung des Evakuierungsbereichs notwendig geworden wäre.

Dennoch war aufgrund ihrer Gefährlichkeit und ihres Zustandes eine Sprengung vor Ort notwendig. Insgesamt mussten dafür 7500 Menschen in Hannover und Langenhagen den Sperrbereich für rund siebeneinhalb Stunden verlassen.

### 30.11.2016 – Marienwerder

Bei Bauarbeiten auf einem Betriebsgelände in der Straße Am Leineufer wurde am frühen Abend eine 250 Kilogramm schwere amerikanische Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg gefunden. 150 Personen in Marienwerder und im Garbsener Stadtteil Havelse waren von der Evakuierung betroffen und mussten den Sperrbereich verlassen. Um 00:36 Uhr konnte die Fliegerbombe durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst entschärft werden und die Einwohnerinnen und Einwohner in ihre Wohnungen zurückkehren.

### 06.03.2017 – Seelhorst

Eine englische Fliegerbombe konnte in Seelhorst kurz nach Mitternacht erfolgreich entschärft werden. Circa 7800 Personen waren im Vorfeld aufgefordert worden, den Sperrbereich zu verlassen. Auf einem Grundstück in der Eupener Straße wurde am Nachmittag eine 250 Kilogramm schwere englische Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg freigelegt. Die Bombe mit zwei Aufschlagzündern konnte noch in der Nacht unschädlich gemacht werden.

### 07.05.2017 – List-Vahrenwald

Im Rahmen der bisher größten Kampfmittelbeseitigungsmaßnahme in der Geschichte Hannovers mussten an diesem Sonntag fast 50.000 Betroffene ihre Wohnungen verlassen. 2436 Einsatzkräfte von Hilfsorganisationen, Polizei und Feuerwehr waren bis zum Sonntagabend im Einsatz, um die Maßnahme erfolgreich umzusetzen. Die Vorbereitung des Einsatzes erfolgte erstmals durch eine Projektgruppe und benötigte ca. sechs Wochen. Nach Abschluss aller vorbereitenden Sicherheitsmaßnahmen fanden die Spezialisten des Kampfmittelbeseitigungsdienstes Niedersachsens (KBD) an drei Verdachtspunkten auf dem Baufeld in der Wedelstraße Fliegerbomben aus dem Zweiten Weltkrieg. Die Verdachtspunkte im Bereich des Vahrenwalder Parks erharteten sich glücklicherweise nicht. Während eine 5-Zentner- und eine 10-Zentner-Bombe britischer Herkunft problemlos manuell entschärft werden konnten, musste eine weitere britische 5-Zentner-Bombe mit stark beschädigtem Heckzünder mit einem Wasserstrahlschneidergerät entschärft werden. Die Zünder der Bomben konnten um 17:55 Uhr erfolgreich vor Ort gesprengt werden. Erstmals wurde von der Landeshauptstadt bei dieser bisher größten Evakuierungsmaßnahme der Stadtgeschichte ein umfangreiches Kultur- und Unterhaltungsprogramm für die betroffene Bevölkerung organisiert.

### 15.06.2017 – Badenstedt

Eine alliierte Fliegerbombe konnte in Badenstedt kurz nach Mitternacht erfolgreich entschärft werden. Circa 15.000 Personen waren im Vorfeld aufgefordert worden, den Sperrbereich zu verlassen. Bei Tiefbauarbeiten wurde am Donnerstagnachmittag an der Kreuzung Am Soltelkampe Ecke Badenstedter Straße die 250 Kilogramm schwere Fliegerbombe mit zwei Aufschlagzündern aus dem Zweiten Weltkrieg freigelegt.

### 24.07.2017 – Misburg-Süd

Die im Hannoverschen Stadtteil Misburg-Süd gefundene Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg ist am Dienstagabend erfolgreich gesprengt worden. 592 Einsatzkräfte von Hilfsorganisationen, Polizei und Feuerwehr waren bis zum Abend im Einsatz, um die Maßnahme erfolgreich umzusetzen. Im Zuge von Sondierungsmaßnahmen auf einem Grundstück in der Kreisstraße waren zunächst zwei Kampfmittelverdachtspunkte lokalisiert worden, von denen sich nach weiterer Untersuchung einer als unerheblich herausstellte. Am zweiten Punkt hatten die Experten des Kampfmittelbeseitigungsdienstes eine amerikanische Fünf-Zentner-Bombe mit einem sogenannten Säurezünder vorgefunden, die nur vor Ort gesprengt werden konnte.

Hierzu war es erforderlich, einen Sicherheitsbereich mit einem Radius von rund 1.000 Metern um den Fundort zu evakuieren. Die Sprengung führte zu Schäden an Gebäuden und Fahrzeugen im Umfeld. Ein umherfliegender Gesteinsbrocken sorgte für den Totalschaden eines ca. 150 Meter entfernt abgestellten Fahrzeugs.

Die im Hannoverschen Stadtteil Vahrenheide gefundene Fliegerbombe aus dem Zweiten Weltkrieg ist am Mittwochabend erfolgreich entschärft worden. 708 Einsatzkräfte von Hilfsorganisationen, Polizei und Feuerwehr waren bis in die Nacht im Einsatz, um die Maßnahme erfolgreich umzusetzen. Im Zuge von Bauarbeiten wurde am frühen Mittwochnachmittag im Kreuzungsbereich Ikarusallee Ecke Alter Flughafen eine britische Fünf-Zentner-Bombe mit einem mechanischen Aufschlagzünder gefunden, die noch am Abend durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst entschärft wurde.

Dirk Sonnemann  
Michael Hintz

### 3.3 G20-Gipfel Hamburg, Einsatzunterstützung durch die Feuerwehr Hannover

11.10.2017 – Vahrenheide

#### EINSAZAUFRAG TRANSPORT VON EINSAZKRÄFTEN

In der Freien und Hansestadt Hamburg fand im Zeitraum 07. bis 08. Juli 2018 der G20-Gipfel der Gruppe der zwanzig wichtigsten Industrie- und Schwellenländer statt. Neben den Staats- und Regierungsvertretenden dieser Nationen nahmen auch Politiker\*innen weiterer Staaten und Vertreter\*innen internationaler wirtschafts- und handelspolitischer Organisationen daran teil.

Im Rahmen eines Amtshilfeersuchens hatte der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg über das Niedersächsische Ministerium für Inneres und Sport bei der Landeshauptstadt Hannover mehrere Einheiten zur Unterstützung der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr angefordert. Die Feuerwehr Hannover unterstützte die Hamburger Kollegen\*innen über mehrere Tage bei dem Transport von Einsatzkräften und Delegationen, bei der Sicherstellung des Brandschutzes an Gebäuden im Sicherheitsbereich sowie bei der Sicherstellung der Dekontamination von Personen im Rahmen der ABC-Gefahrenabwehr.

Die hannoversche Feuerwehr gehörte zu einem Unterstützungskontingente, welches die Feuerwehr Hamburg in Form eines Amtshilfeersuchens deutschlandweit aus mehreren Städten, so z.B. Berlin, Köln, Dortmund und Frankfurt, für die Aufgabengebiete Brandschutz, Rettungsdienst und Spezialaufgaben frühzeitig angefordert hatte. Ein Personal- und Einsatzplanungsstab der Feuerwehr hatte den Unterstützungseinsatz in Hamburg über mehrere Wochen akribisch vorbereitet.

Vor Ort in Hamburg erfolgte die Besetzung von bis zu 43 Einsatzfunktionen mit verschiedenen Einsatzaufträgen. Da der Einsatz ab dem 29.06.2017 über insgesamt elf Tage andauerte, erfolgte ein Personalaustausch vor Ort in mehreren Kontingenten. Die Rückkehr der letzten hannoverschen Brandschützer mit allen 15 Einsatzfahrzeugen erfolgte am Sonntagnachmittag, 09. Juli 2017 gegen 16:00 Uhr. Die Unterbringung der insgesamt 90 beteiligten hannoverschen Einsatzkräfte erfolgte zu den Ruhezeiten im Gresham Carat Hotel im Hamburger Stadtteil Veddel.



Feuerwehrchef Claus Lange und seine Stellvertreter Dieter Rohrberg verabschiedeten die Einsatzkräfte in den G20-Einsatz nach Hamburg (Foto: Feuerwehr Hannover)





## UND DELEGATIONEN

Der Abmarsch dieser Einheit nach Hamburg fand bereits am Donnerstag, 29.06.2017 um 07:00 Uhr statt. Der Einsatzzeitraum war vom 29.06.2017 bis 09.07.2017 geplant. Die Einheit umfasste einen Großeinsatzwagen (GEW 54, Feuerwehrbus) sowie insgesamt vier zu besetzende Einsatzfunktionen mit Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr. Die Transportkomponente war dafür zuständig, Einsatzkräfte und Delegationsmitglieder im Bereich von Hamburg zu transportieren. Die Bereitstellung des Großeinsatzwagens erfolgte vom Gelände der Feuerwehrakademie Hamburg aus.

### EINSATZAUFTRAG SICHERSTELLUNG DER DEKONTAMINATION VON PERSONEN IM RAHMEN DER ABC-GEFAHRENABWEHR



Symbolfoto KATWARN (Foto: Fraunhofer-Fokus)

### MINIATION VON PERSONEN IM RAHMEN DER ABC-GEFAHRENABWEHR

15 Einsatzkräfte der ABC-Gefahrenabwehr von der Fachgruppe Dekontamination bestehend aus Kräften der Ortsfeuerwehren Davenstedt, Limmer und Linden sowie der Berufsfeuerwehr wurden am 04.07.2017 vom Leiter der Feuerwehr Claus Lange und seinem Stellvertreter Dieter Rohrberg persönlich verabschiedet. Sammelplatz für den Abmarsch war das Feuerwehrhaus der Ortsfeuerwehr Davenstedt. Die Einheit umfasst ein Einsatzleitfahrzeug, ein Wechselladerfahrzeug mit einem Abrollbehälter zur Dekontamination von Zivilpersonen (AB Dekon-Z) nach Gefahrgut- oder Chemieunfällen sowie ein Hilfeleistungslöschfahrzeug (HLF 20) und zwei Mannschaftstransportfahrzeuge. Der Einsatzzeitraum dieser Einheit war vom 04.07.2017 bis 09.07.2017 geplant.

Kernelement dieser Spezialeinheit der ABC-Gefahrenabwehr ist



Die Einheiten der ABC-Gefahrenabwehr rückten vom Feuerwehrhaus in Davenstedt ab (Foto: Feuerwehr Hannover)

der Abrollbehälter Dekon-Z. Mit diesem Abrollbehälter ist eine schnelle Dekontamination von vielen Personen möglich. Im Einsatzfall wird der Abrollbehälter vom Wechselladerfahrzeug abgesattelt und von den Einsatzkräften betriebsbereit gemacht. Unter anderem erfolgen die Herstellung einer Wasserversorgung sowie der Aufbau von vier an den Abrollbehälter angebaute Zelten. Bei Bedarf erfolgt die Ausleuchtung der Einsatzstelle mit Leuchtballons, so genannten Powermoons. Unter anderem erfolgen die Herstellung einer Wasserversorgung sowie der Aufbau von vier an den Abrollbehälter angebaute Zelten. Bei Bedarf erfolgt die Ausleuchtung der Einsatzstelle mit Leuchtballons, so genannten Powermoons.

Die betroffenen kontaminierten Personen müssen im Einsatzfall



Die Dekontamination findet in vier speziell ausgestatteten Zelten statt, die an den Abrollbehälter angebaute werden. Das Bild rechts zeigt das Schienensystem zur Lagerung von verletzten Personen bei der Dekontamination. (Foto: Feuerwehr Hannover)

entkleidet, dekontaminiert und anschließend mit der auf dem Abrollbehälter bereitgestellten Kleidung wieder eingekleidet oder zur medizinischen Versorgung z.B. an einen Behandlungsplatz übergeben werden. Zur Ausstattung des Abrollbehälters gehören auch 100 Kleidersets, unter anderem bestehend aus Jogginganzug und Badeschuhen.

Eine Besonderheit stellt ein Schienensystem dar, auf dem verletzte Personen auf Schaufeltragen liegend dekontaminiert werden können. Dieses kann bei Bedarf in eine Duschzelle integriert werden. Somit ist es möglich, Patienten vom Zelt im verunreinigten (Schwarz-)bereich über die Duschzelle in das Zelt im sauberen (Weiß-)bereich zu transportieren.

### EINSATZAUFTRAG SICHERSTELLUNG DES BRANDSCHUTZES AN GEBÄUDEN IM SICHERHEITSBEREICH

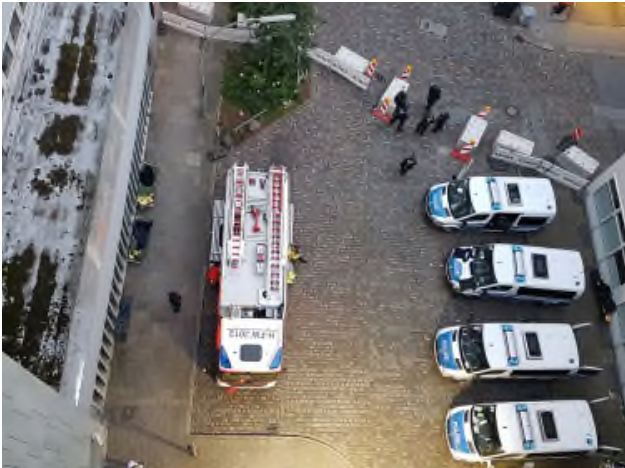
Zwei Teileinheiten, die zum Brandschutz an Gebäuden im Sicherheitsbereich des G20-Gipfeltreffens eingesetzt wurden, sammelten sich am Mittwoch, 05.07.2017 auf dem Gelände der Feuer- und Rettungswache 4 im Stadtteil Bornum.

Die zwei Teileinheiten bestanden jeweils aus einem Einsatzleitfahrzeug, einem Hilfeleistungslöschfahrzeug, einem Drehleiterfahrzeug und einem Rettungswagen. Zwei Mannschaftstransportwagen komplettieren die Einheit mit insgesamt acht Fahrzeugen und 24 Einsatzkräften der Berufsfeuerwehr.

Besonders akribische Vorbereitungen waren für die Akkreditie-

rung der Einsatzkräfte im Hochsicherheitsbereich erforderlich, die den Einsatzauftrag „Sicherstellung des Brandschutzes an Gebäuden“ zu erledigen hatten. Zwei Löschfahrzeuge sowie Rettungswagen wurden zur Sicherstellung des Brandschutzes am Hamburger Side-Hotel sowie am Gästehaus des Senats stationiert. Hier waren der amerikanische Außenminister sowie US-Präsident Trump zu Gast. Erfahrungen aus dem Einsatz bei dem Besuch des ehemaligen amerikanischen Präsidenten Obama in Hannover waren hier sehr hilfreich.

#### REGELUNGEN ZUR VORGEHENSWEISE BEI



Bereitstellung des hannoverschen Löschfahrzeuges im Sicherheitsbereich (Foto: Feuerwehr Hannover)

### 3.4. Gewalt gegen Einsatzkräfte – Maßnahmen der Feuerwehr Hannover

Um den steigenden Anforderungen zur Hilfe in immer komplexer werdenden Notfallsituationen im Brandschutz, in der Technischen Hilfeleistung sowie im Rettungsdienst zu begegnen, ist bestmögliche Schulung und Qualifizierung der Einsatzkräfte unerlässlich. Dadurch werden diese in die Lage versetzt, auf fachlich hohem Niveau wirkungsvolle Hilfe im Notfall zu leisten. Vor dem Hintergrund kontinuierlich steigender Einsatzzahlen in der Notfallrettung und einem erhöhten Risiko der Konfrontation mit aggressiv-gewalttätigem Verhalten bereitet die Feuerwehr Hannover ihre Einsatzkräfte durch gezielte Aus- und Fortbildung, durch effektive Handlungsanweisungen zur Dokumentation, durch strafrechtliche Nachverfolgung von Vorfällen sowie durch technische Maßnahmen und Mittel auf mögliche Konfrontation mit Gewalt und Aggressivität vor. Im besonderen Fokus liegen dabei ein deeskalierendes Vorgehen und die Reaktion auf aggressive Gesten, verbale Aggressivität sowie die Reaktion auf die Anwendung körperlicher Gewalt. Deeskalation und damit die Entschärfung einer bedrohlichen Situation oder gegebenenfalls auch ein Rückzug sollen angewendet werden.

#### DEESKALATIONSTRAINING IM RAHMEN DES RETTUNGSDIENST-CURRICULUMS

Durch die feuerwehreigene Berufsfachschule für Notfallsanitäter\*innen erfolgte eine Fortbildung aller im Rettungsdienst tätigen Mitarbeiter\*innen im Rahmen des regelmäßig stattfindenden Rettungsdienst-Curriculums. Mit Unterstützung eines externen

#### RESÜMEE

Die insgesamt 90 Brandschützer\*innen von Freiwilliger und Berufsfeuerwehr, die im gesamten Zeitraum eingesetzt wurden, sind gesund wieder in Hannover eingetroffen. Es hat nach den mitunter beunruhigenden Bildern, die über Medien und soziale Netzwerke verbreitet wurden, bei den hannoverschen Kräften keine mit den gewalttätigen Ausschreitungen in Zusammenhang stehenden Vorfälle gegeben.

Der Leiter der Feuerwehr, Claus Lange, lobte besonders die hohe Motivation und Einsatzbereitschaft aller beteiligten hannoverschen Einsatzkräfte. Sie engagierten sich bei diesem besonderen Einsatz in dienstfreier Zeit und haben sich freiwillig dazu gemeldet. Ehrenamtliche Einsatzkräfte konnten Urlaubsregelungen mit ihren Arbeitgebern treffen, andernfalls wurde der entstandene Verdienstausschlag erstattet. „Die Einweisung sowie Betreuung durch die Hamburger Kolleginnen und Kollegen vor Ort sowie die Zusammenarbeit aller Sicherheitskräfte von Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst war vorbildlich“, fügte Lange an.

Martin Flemming  
Michael Hintz

Trainers lag der Fokus der Schulung auf der Vermittlung der notwendigen Handlungsstrategien zur Optimierung von Team- und Patientensicherheit im Rettungsdiensteinsatz, sowie auf einem Praxistraining, dass die Nutzung vorhandener Ressourcen anhand dokumentierter Vorfälle aus der Einsatzpraxis verdeutlicht. In den Ausbildungslehrgängen zu Notfallsanitätern\*innen ist diese Fortbildung an der Berufsfachschule bereits zu einem festen Bestandteil geworden.



Symbolfoto KATWARN (Foto: Fraunhofer-Fokus)



## VORFÄLLEN GEGEN EINSATZKRÄFTE

Kommt es zu Fällen von Gewalt gegen Einsatzkräfte der Feuerwehr, dann sollen diese Vorfälle konsequent zur Anzeige gebracht werden. Dazu gibt es ein für die Einsatzkräfte optimiertes Verfahren, das durch eine Justiziarin im Fachbereich Feuerwehr begleitet wird. Die anzuwendende Vorgehensweise ist in einer Dienstanordnung geregelt. Die Feuerwehr möchte sich als Arbeitgeberin ein Bild davon machen, in welcher Häufigkeit und Gefährlichkeit derartige Vorfälle auftreten. Des Weiteren sollen alle Mitarbeiter\*innen bezüglich ihrer Rechte und Pflichten informiert, adäquat unterstützt und beraten werden.

Bei Übergriffen auf Einsatzkräfte erfolgt die Dokumentation anhand eines Meldebogens. Übergriffe auf Einsatzkräfte werden in Form von Kategorien erfasst. Nicht nur Gewalt gegen Personen oder Sachen, sondern bereits Beschimpfungen und Beleidigungen sowie Bedrohung mittels Worten und Gesten, mittels Gegenständen oder gar Waffen sollen hierbei erfasst werden.

Mit Einführung dieser Standardisierungen bei Straftaten zulasten von Einsatzpersonal der Feuerwehr hat die Anzahl mit 34 gemeldeten Vorfällen im Jahr 2018 in den letzten Jahren leicht zugenommen. Dies zeigt, dass das Thema stärker im Bewusstsein der Kollegen\*innen ist. Ein eindeutiger Rückschluss auf eine Zunahme kann jedoch daraus nicht abgeleitet werden. Hier bleibt zu vermuten, dass diverse Vorfälle in Form von Beleidigungen, verbaler Aggressivität oder tätlichen Angriffen nicht angezeigt werden. Leider ist es auch so, dass etliche Verfahren aufgrund von Schuldnfähigkeit z.B. in Folge von übermäßigem Alkoholkonsum, eingestellt werden.

## BEISPIELE FÜR TECHNISCHE MASSNAHMEN

## ZUM SCHUTZ DER EINSATZKRÄFTE

Bei Fahrzeuersatzbeschaffung durch das Fuhrparkmanagement des Fachbereiches Feuerwehr werden neben der Analyse der vorhandenen Rettungswagen (RTW) und Marktrecherchen zu neuen innovativen Fahrzeugtechniken auch die Mitarbeiter\*innen an der Projektierung von Neufahrzeugen beteiligt. So erfolgte bei der Indienstnahme von neuen RTW der neuesten Fahrzeuggeneration die Einführung eines einheitlichen Systems zur Geräte- und Materialanordnung. Eine automatische Zuziehilfe für Patientenraumtüren führt zu einem sanfteren, geräuscharmen Schließen der schweren Patientenraumtüren. Durch eine automatische Einzuhilfe für Fahrtragen erfolgt ein sanfter und gleichmäßiger Einzug der Fahrtrage in den Patientenraum. Diese Technik führt zu weniger Erschütterungen für den Patienten und ist insbesondere rückschonend für die RTW-Besatzungen. Als konkrete Maßnahmen zum Schutz bei Vorfällen von Gewalt gegen Einsatzkräfte wurden alle RTW und Notarzteinsetzfahrzeuge mit Mobiltelefonen und Stroboskop-Abwehr-Taschenlampen ausgestattet. Die Stroboskoptaschenlampen sollen im Notfall durch ihre Blendwirkung einen deeskalierenden Rückzug ermöglichen. Um den RTW-Besatzungen einen sicheren Rückzugsort zu gestalten, rüstete das Fuhrparkmanagement alle RTW zusätzlich mit einer Panikverriegelung aus, die den Patientenraum bei Bedarf gegen einen Zugriff von außen sichert.

Der Leiter der Feuerwehr, Claus Lange hob die konsequente Vorgehensweise der Feuerwehr bei Vorfällen von Gewalt gegen Einsatzkräfte hervor und betonte: „Wir arbeiten gut und professionell und wollen helfen. Wir fordern auf der anderen Seite auch Respekt für die Arbeit unserer Einsatzkräfte“.

Christine Reime

Michael Hintz

Die Berufsfeuerwehr sucht junge Menschen mit technischem und

## 3.5. Notfallsanitäterausbildung bei der Feuerwehr – „Da passiert ganz viel!“

Durch die Niedersächsische Landesschulbehörde ist die Anerkennung der Berufsfachschule für Notfallsanitäter im Jahr 2016 erfolgt. Damit kann die Feuerwehr Hannover ihre Brandschützer\*innen zu Notfallsanitäter\*innen qualifizieren und als attraktive Arbeitgeberin insbesondere jungen Schulabgänger\*innen die Möglichkeit bieten, als Einstieg bei der Feuerwehr den Beruf Notfallsanitäter zu erlernen.

### STAATLICHE ANERKENNUNG ALS BERUFSFACHSCHULE FÜR NOTFALLSANITÄTER DURCH DIE NIEDERSÄCHSISCHE LANDESSCHULBEHÖRDE

Um den steigenden Anforderungen zur Hilfe in immer komplexer werdenden Notfallsituationen im Brandschutz, in der Technischen Hilfeleistung sowie im Rettungsdienst zu begegnen, ist bestmögliche Schulung und Qualifizierung der Einsatzkräfte unerlässlich. Dadurch werden diese in die Lage versetzt, auf

fachlich hohem Niveau wirkungsvolle Hilfe im Notfall zu leisten. Insbesondere die anstehende Qualifizierung von Rettungsassistenten\*innen der Feuerwehr zu Notfallsanitätern\*innen stellt auch die Lehrkräfte in im Jahr 2016 als Berufsfachschule für Notfallsanitäter staatlich anerkannten Rettungsdienstschule der Feuerwehr Hannover vor besondere Herausforderungen. So sind bereits 50 Lehrrettungsassistenten\*innen im Jahr 2016 an der Berufsfachschule zu Praxisanleitern\*innen qualifiziert worden, um so die Aus- und Fortbildung auch vor Ort in den Feuer- und Rettungswachen sicher zu stellen.

Der damalige Feuerwehrdezernent Harald Härke sowie der damalige Direktor der Feuerwehr Claus Lange enthüllen am 31.10.2016 das neue Schild an der Berufsfachschule bei einer offiziellen Eröffnung im Rahmen eines Pressetermins.



Der damalige Feuerwehrdezernent Härke und der damalige Feuerwehrchef Lange enthüllen das neue Schild der Berufsfachschule (Foto: Feuerwehr Hannover)

Bis Jahresende 2018 hatten bereits 272 Mitarbeitende der Berufsfeuerwehr den Status Notfallsanitäter\*in erreicht. Dazu waren umfangreiche Qualifizierungslehrgänge und Ergänzungsprüfungen der Rettungsassistenten\*innen zu absolvieren.

„Als attraktive Arbeitgeberin möchte die Feuerwehr Hannover insbesondere junge Menschen erreichen und ihnen durch die Anerkennung als Berufsfachschule für Notfallsanitäter die Möglichkeit bieten, direkt nach dem Schulabgang den Beruf des Notfallsanitäters zu erlernen. Dies ist dann die Voraussetzung zum Berufseinstieg bei der Feuerwehr und ist ein Baustein der Nachwuchssicherung“, hob der damalige Feuerwehrdezernent Härke hervor.

Der erste Ausbildungslehrgang zum Notfallsanitäter startete bereits im August 2015 mit 13 Teilnehmenden. Mit dem im August 2016 begonnenen zweiten Ausbildungslehrgang befanden sich somit zum Zeitpunkt der offiziellen Eröffnung der Berufsfachschule insgesamt 28 Auszubildende in der dreijährigen Ausbildung zum Notfallsanitäter.

## **NOVUM IN NIEDERSACHSEN – NOTFALLSANITÄTER-BERUFS-AUSBILDUNG BEI DER FEUERWEHR HANNOVER ERFOLGREICH BEEENDET**

Nach einer insgesamt dreijährigen Ausbildungszeit hatten am 20.07.2018 insgesamt dreizehn junge Kollegen der Berufsfeuerwehr Hannover erstmals die staatliche Prüfung zum Notfallsanitäter an der feuerwehreigenen Berufsfachschule für Notfallsanitäter sehr erfolgreich absolviert – das war ein Novum in Niedersachsen.

Der Beruf des Notfallsanitäters wurde zum 01.01.2014 in Deutschland eingeführt und löste den Rettungsassistenten als höchste nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst ab. Die Ausbildung zum Notfallsanitäter dauert insgesamt drei Jahre und setzt sich aus theoretischen Unterrichten, Praktika in Rettungswachen sowie Ausbildungen in verschiedenen Fachabteilungen in Krankenhäusern zusammen.

Die Ausbildung schließt nach drei Jahren mit einer mehrtägigen staatlichen Prüfung ab. Während der Ausbildung sind die Auszubildenden in einem vergüteten Ausbildungsverhältnis im Fachbereich Feuerwehr.

Am 01.08.2015 startete bei der Landeshauptstadt Hannover die erste Ausbildungsklasse an der Berufsfachschule für Notfallsanitäter. Acht neu eingestellte Auszubildende sahen zu diesem Zeitpunkt ihrem ersten Tag mit Spannung entgegen. Aufgefüllt wurde die Klasse mit fünf Kollegen, die das erste Jahr ihrer feuerwehrtechnischen Ausbildung abgeschlossen hatten und die notfallmedizinische Ausbildung nun gemeinsam mit den Auszubildenden zum Notfallsanitäter absolvierten.

„Wir sind die erste Feuerwehr in Niedersachsen, die konsequent die Verknüpfung von Notfallrettung sowie Sicherstellung von Brandschutz und Hilfeleistung so gut vereint“, hebt der Leiter der Feuerwehr, Claus Lange hervor.

Mit der staatlichen Prüfung am 20.07.2018 wurde nun erstmals die dreijährige Berufsausbildung zum Notfallsanitäter an der Berufsfachschule der Feuerwehr abgeschlossen. Während fünf Kollegen ihre Ausbildung nach vier Jahren komplett abgeschlossen hatten und in den sechs Feuer- und Rettungswachen der Landeshauptstadt Hannover eingesetzt wurden, erwartete die anderen acht Mitarbeiter die eineinhalb jährige Ausbildung zum Brandmeister.

Am 01.08.2018 begann für die nunmehr bereits vierte Berufsschulkasse die Ausbildung an der Berufsfachschule für Notfallsanitäter. Die Notfallsanitäterausbildung wird mit drei Berufsschulklassen und momentan insgesamt 46 Schülern an der Berufsfachschule für Notfallsanitäter durchgeführt.



Die Leitung der Feuerwehr, Vertreter des Örtlichen Personalrates sowie das Ausbildungerteam gratulieren den 13 jungen Kollegen nach bestandener Prüfung zum Notfallsanitäter. (Foto: Feuerwehr Hannover)



## WAS IST IN DER BERUFSAUSBILDUNG PASSIERT?

Neben den praktischen Ausbildungsanteilen in den Feuer- und Rettungswachen, Klinikpraktika, Einsätzen auf verschiedenen Notarztsatzfahrzeugen, Intensivtransportwagen und Rettungshubschrauber Christoph Niedersachsen und anderen Sondereinsatzgebieten, gab es weitere „High-Lights“, die bestimmt nicht in Vergessenheit geraten.



*Eine reale Unfalldarstellung im Fire-Camp stellt die angehenden Notfallsanitäter vor besondere Herausforderungen (Foto: Feuerwehr Hannover)*

In Erinnerung wird auch die Zeit des „Fire-Camps“, auf dem Truppenübungsplatz in Bergen bleiben. Hochsommerliche Temperaturen, unsäglich viele Mücken, Fahrsicherheitstraining und mannigfaltige Übungsszenarien bestimmten die Tage.

Aber auch die vielfältigen Projekte, die im Verlauf der Ausbildung in der Berufsfachschule stattfanden, verdeutlichten den anspruchsvollen und lernintensiven Anteil der Ausbildung. Szenarien-Training zum Thema Wasserrettung am Mittellandkanal und im Stöckener Bad (zusammen mit den Auszubildenden der Bäderbetriebe) forderte von den Auszubildenden nicht nur rettungsdienstliche Kompetenzen, sondern auch körperliche Fitness, denn die Rettung von Personen mittels eines Spineboards aus dem Wasser war für alle körperlich anstrengend.

Der handlungs- bzw. fallorientierte Unterricht in der Berufsfachschule trägt zum verbesserten Verständnis, insbesondere in den vielfältigen Anforderungen der Notfallrettung bei. Neben dem Abarbeiten ganzheitlicher Fallszenarien, die alle Aspekte der realen Rettung beachten, lagen die Schwerpunkte vor allem in der medizinischen Versorgung mit strukturierter Vorgehensweise, der Kommunikation sowie den rechtlichen Aspekten.



*Angehende Feuerwehr-Notfallsanitäter nehmen am Anatomieunterricht im X-LAB des Universitätsklinikums Göttingen teil (Foto: Feuerwehr Hannover)*

Zusätzlich zu den Herausforderungen in der dreijährigen Berufsausbildung ist hervorzuheben, dass seit Februar 2016 bis heute 304 Kollegen\*innen die Ergänzungsprüfung zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter absolviert haben. 32 Kollegen\*innen hatten dabei die sogenannte Vollprüfung absolviert, diese ist mit der Prüfung der Berufsschulklassen identisch und wird erforderlich bei weniger als fünf Jahren Berufserfahrung als Rettungsassistent\*in. Die Vollprüfung gliedert sich in drei schriftliche, vier praktische und in eine mündliche Prüfung.

In den erfolgten Vorbereitungsphasen für das Staatsexamen und für die Ergänzungsprüfungen wurden alle Kolleginnen und Kollegen auf den „neuesten“ Stand der Ausbildung gebracht. Sie trainierten anhand von Fallszenarien die praktischen Bestandteile, sie führten Skilltraining durch und bekamen theoretische Elemente der Kommunikation und rechtliche Grundlagen vermittelt.

Alle Teilnehmenden an vorbereitenden Lehrgängen hatten bis dahin die Prüfungen erfolgreich abgelegt, damit versehen zunehmend mehr qualifizierte Notfallsanitäter\*innen ihren Dienst im Fachbereich Feuerwehr.

Ziel bei der Berufsfeuerwehr ist es, dass bis zum 31.12.2020 alle Rettungsassistenten\*innen die Qualifikation zur Notfallsanitäterin bzw. zum Notfallsanitäter erfolgreich absolviert haben.

Die Notfallrettung soll somit in allen Bereichen auf den neuesten wissenschaftlichen und medizinischen Stand gebracht werden um den Anspruch an die ganzheitliche Versorgung von Patienten gerecht zu werden.

Roland Dombrowski  
Michael Hintz

### 3.6. 35 auszubildende Notfallsanitäter\*innen und Brandmeisteranwärter\*innen starten ihre Karriere bei der Berufsfeuerwehr



35 Auszubildende Notfallsanitäter\*innen und Brandmeisteranwärter\*innen starteten ihre Karriere bei der Berufsfeuerwehr (Foto: Feuerwehr Hannover)

rettungsdienstlichen Interesse. 35 auszubildende Notfallsanitäter\*innen und Brandmeisteranwärter\*innen hatten sich in einem mehrstufigen Bewerbungsverfahren bewährt und starteten am 01.08.2018 in eine Ausbildung für einen verantwortungsvollen Beruf mit nicht alltäglichen Herausforderungen, mit Entwicklungsmöglichkeiten und hoher Anerkennung in der Feuerwehr der Landeshauptstadt.

16 der jungen Nachwuchskräfte gehörten zu der mittlerweile vierten Notfallsanitäter\*innenklasse, die ihre dreijährige Berufsausbildung zum\*zur Notfallsanitäter\*in an der Berufsfachschule der Feuerwehr absolvieren. Der Beruf des\*der Notfallsanitäters\*in ist seit dem 01.01.2014 in Deutschland eingeführt und löst den\*die Rettungsassistenten\*in als höchste nichtärztliche Qualifikation im Rettungsdienst ab. Die Ausbildung zum\*zur Notfallsanitäter\*in dauert insgesamt drei Jahre und setzt sich aus theoretischen Unterricht, Praktika in Rettungswachen sowie Ausbildungen in verschiedenen Fachabteilungen in Krankenhäusern zusammen. Die Ausbildung schließt nach drei Jahren mit einer mehrtägigen staatlichen Prüfung ab. Während der Ausbildung sind die Auszubildenden in einem vergüteten Ausbildungsverhältnis. Nach der staatlichen Prüfung zum\*zur Notfallsanitäter\*in erwartet sie die eineinhalb-jährige feuerwehrtechnische Ausbildung zum\*zur Brandmeister\*in.

19 Brandmeisteranwärter\*innen sahen zu diesem Zeitpunkt ebenfalls ihrem ersten Tag mit Spannung entgegen. Die Ausbildungszeit umfasst eine Dauer von insgesamt vier Jahren für den klassischen Einstellungsweg mit zuvor abgeschlossener Berufsausbildung, bei der die Ausbildung zum\*zur Notfallsanitäter\*in ebenfalls beinhaltet ist.

#### **NACHWUCHSSICHERUNG BEI DER**

#### **BERUFSFEUERWEHR**

Durch dieses System, in dem sich die Ausbildungsgänge zum\*zur Notfallsanitäter\*in und der feuerwehrtechnischen Ausbildung überschneiden, kann sichergestellt werden, dass Berufsanfänger\*innen einerseits über den klassischen Weg mit einer bereits abgeschlossenen Berufsausbildung sowie andererseits auch direkt nach ihrer Schullaufbahn bei der Feuerwehr Hannover als Auszubildende bzw. Anwärter\*innen für den Einsatzdienst eingestellt werden können. Die Ausbildungszeit umfasst dann eine Dauer von vier Jahren für den klassischen Einstellungsweg mit zuvor abgeschlossener Berufsausbildung und viereinhalb Jahre für Auszubildende ohne vorher erlernten Beruf.

Die Feuerwehr Hannover wird auch in Zukunft dieses Ausbildungsmodell fortsetzen, so dass sich mehrere Einstiegsmöglichkeiten für interessierte junge Menschen eröffnen. Bewerben kann man sich direkt nach der Mittleren Reife für das Berufsbild Notfallsanitäter\*in, wobei die Ausbildung zum\*zur Brandmeister\*in unmittelbar anschließt. Das Mindestalter beträgt hierfür 18 Jahre. Bewerber\*innen, die bereits eine abgeschlossene Berufsausbildung haben, können mit der Ausbildung zum\*zur Brandmeister\*in beginnen und danach die Ausbildung zum\*zur Notfallsanitäter\*in durchlaufen. Hierdurch kann sich die Ausbildungsdauer um ein halbes Jahr verkürzen.

Michael Hintz

Niedersachsens Verkehrs- und Digitalisierungsminister Dr. Bernd

## 3.7. eCall startet in Niedersachsen - Umsetzung des Notrufsystems in der Regionsleitstelle Hannover

Althusmann hat sich am 13. Februar 2018 zusammen mit Hannovers damaligen Oberbürgermeister Stefan Schostok und Regionsdezernentin für Öffentliche Sicherheit und Gesundheit Cora Hermenau in der Regionsleitstelle Hannover von der Betriebsbereitschaft des automatisches Notrufsystems eCall überzeugt, das ab April 2018 EU-weit für alle neuzugelassenen Pkw verpflichtend ist.

Der europaweit funktionierende Notruf eCall nutzt Mobilfunk und Satellitenortung, um nach einem Unfall aus dem betroffenen PKW heraus über die Rufnummer 112 einen Notruf an die nächstgelegene Rettungsleitstelle abzusetzen.

Zusätzlich zu einer Sprachverbindung überträgt das eCall-System einen Datensatz mit relevanten Informationen zum Unfallort, zur Art der Auslösung und zum Fahrzeugtyp. Umgehend erfolgt die Entsendung von Rettungskräften an die angegebene Position. Das System wird automatisch durch im PKW verbauten Sensoren aktiviert, kann aber auch manuell über einen Notrufknopf ausgelöst werden. Ab April 2018 muss die Technologie in allen neuen PKW-Modellen in der EU eingebaut sein.

Das Land Niedersachsen hatte sich 2015 erfolgreich für die Umsetzung des EU-weiten Notrufsystems eCall beworben und die Umsetzung in 11 EU-Ländern in Abstimmung mit der Bundesregierung und den deutschen Bundesländern koordiniert. Die Kosten des Projekts lagen bei 30 Millionen Euro, die zur Hälfte aus EU-Fördermitteln finanziert wurden.

Bei seinem Besuch in der Regionsleitstelle Hannover betonte Minister Althusmann: „Durch das Notrufsystem eCall können nach Schätzungen jährlich bis zu 2.500 Verkehrstoten innerhalb der EU vermieden werden, da die Rettungskräfte schneller am Unfallort eintreffen. Damit wird eCall als digitale Innovation für mehr Verkehrssicherheit auch auf Niedersachsens Straßen sorgen. Ich bin besonders stolz darauf, dass Niedersachsen bei der Umsetzung dieser Zukunftstechnologie federführend war und gleich eine ganze Reihe niedersächsischer Unternehmen der Fahrzeugkommunikation an der Entwicklung beteiligt sind. Dass die Technologie für Lkw, Busse, Gefahrguttransportern und Motorräder weiterentwickelt wurde, belegt Niedersachsens Kompetenz als weltweit führendes Land im Bereich Fahrzeugbau und Entwicklung innovativer Mobilitätslösungen.“

Hannovers Oberbürgermeister Schostok freute es besonders, dass aufgrund der führenden Rolle des Landes Niedersachsen die Wahl des Besuches durch Vertreter des Projektteams der Europäischen Union auf die Regionsleitstelle Hannover gefallen ist. „Die Landeshauptstadt und die Region Hannover haben gemeinsam zirka 90.000 Euro in ihre bestehende Notrufabfragetechnik investiert und die Regionsleitstelle eCall-fähig gemacht.

Die Regionsleitstelle Hannover ist gut vorbereitet“, hob Schostok



Niedersachsens Verkehrs- und Digitalisierungsminister Dr. Bernd Althusmann überzeugte sich zusammen mit Hannovers Oberbürgermeister Stefan Schostok und Regionsdezernentin Cora Hermenau in der Regionsleitstelle Hannover von der Betriebsbereitschaft des automatisches Notrufsystems eCall. (Foto: Feuerwehr Hannover)

hervor. Regionsdezernentin Hermenau fügte an: „Gemeinsam mit der Landeshauptstadt Hannover haben wir unsere Rettungsleitstelle zukunftsfähig aufgestellt und das System eCall installiert. Diese Technik macht es möglich, dass wir mehr und mehr eine schnellere und zielgerichtete Hilfe leisten können. Das ist ein großer Schritt in die richtige Richtung.“

### ZIELE DER EU-KOMMISSION DURCH DIE FLÄCHENDECKENDE EINFÜHRUNG VON eCALL:

- schnellere medizinische Versorgung der Unfallopfer: Die Reaktionszeit nach Verkehrsunfällen kann um bis zu 50 Prozent (ländliche Gebiete) bzw. um bis zu 40 Prozent (Stadtgebiet) verringert werden
- Verringerung der Zahl der Verkehrstoten europaweit um jährlich etwa 2500
- Verringerung der Schwere von Unfallfolgen um bis zu 15 Prozent
- Verbesserung der Effizienz von Rettungsdiensten

### UMSETZUNG IN DER REGIONSLEITSTELLE:

Durch in dem Serverraum des Einsatzleitrechners verbaute sogenannte „Datus Decoder“ werden eingehende eCall-Notrufe an allen Einsatzleitplätzen signalisiert und können von den Disponenten im Einsatzleitsystem entgegengenommen werden. Durch Übernahme der Einsatzdaten aus dem eingehenden Notruf werden die übermittelten Daten in der Einsatzannahmemaske visualisiert und die Unfallstelle auf der Karte des Einsatzleitrechners mit Angabe der Fahrtrichtung dargestellt.

### DER VERWALTUNGSSTAB ALS ADMINISTRATIV-

**Einsatzzeiten und Sonstiges (////)**

**Einsatzort: Hannover / A2 Lgh>Bothfeld 224.5**

Zuständigkeiten: Einsatzort Ablageverzeichnis

Suchfeld: A2 Lgh>Bothfeld

Ort/Ortsteil: Hannover | Vahrenheide

Abschnitt/PLZ: | 30449

Straße/Hausnr.: A2 Lgh>Bothfeld | 224.5

Kreuzung/OE-Urkoord: |

Objekt/U-Obj./GMA: | |

Geschoss/Bem.: | 12.02.18 11:59:40, Klasse=PKW(M1), Antrieb=D, Fin=e85e500b-c4dd-41d, Rtg.=O, Insassen=2,

---

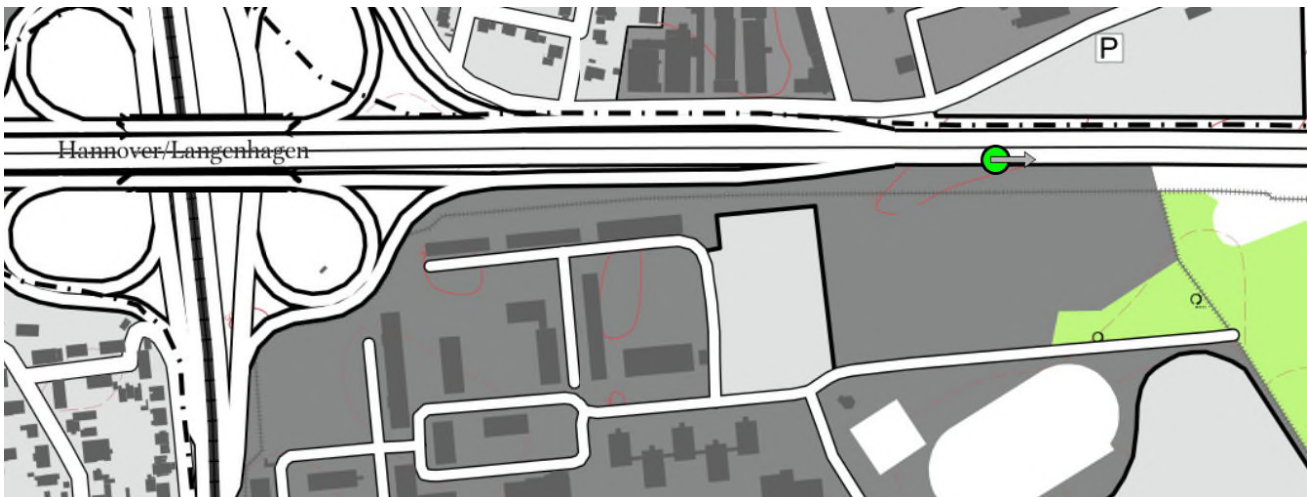
**Anruferdaten: Mustermann, Max (018047110815)**

Meldender: Mustermann, Max

Telefon / Meldeweg: 018047110815

Rückruf-Nr. / Bem.: |

Einsatzannahmemaske des Einsatzleitrechners (Quelle: Feuerwehr Hannover)



Darstellung mit Angabe der Fahrtrichtung in der Karte des Einsatzleitrechners (Quelle: Feuerwehr Hannover)

### DIESE DATEN WERDEN ÜBERTRAGEN:

Wird ein eCall automatisch oder manuell ausgelöst, erfolgt die Übermittlung der nachfolgenden Daten einmalig und nur im Zusammenhang mit dem unmittelbar zuvor ereigneten Unfall an die Rettungsleitstelle:

- Informationen zum Fahrzeugtyp
- Antriebsart
- Unfallzeitpunkt
- Fahrzeugposition
- Anzahl der Insassen



Neben der Notruftaste sind herstellerbezogen auch weitere Servicedienste aufrufbar (Foto: Feuerwehr Hannover)

Bei einem eCall-System gemäß gesetzlicher Vorschrift ist die Erzeugung eines Bewegungsprofils nicht möglich, denn die dort verwendete SIM-Karte bucht sich erst dann in Mobilfunknetz ein, wenn das Auto einen auslösungsrelevanten Unfall hatte, und wählt dann die einheitliche Notrufnummer 112.

Michael Hintz





## 3.8. Krisenmanagement neu organisiert - Das neue Stabsmodell in der Landeshauptstadt

Der Anspruch der Bevölkerung auf eine professionelle Abarbeitung von Großschadenslagen und Katastrophen gehört zu den Kernkompetenzen der Feuerwehr Hannover. Hierfür hat die Feuerwehr seit eher eine gut etablierte und vielfach erprobte Führungsorganisation aufgestellt. Aktuelle Herausforderungen der jüngsten Zeit gaben jedoch den Anlass, die bestehenden Strukturen zu hinterfragen.

Der Stab außergewöhnliche Ereignisse, kurz SAE, war bislang der Inbegriff innerhalb der Landeshauptstadt, wenn es darum ging, Einsätze zu führen, die über alltägliche Schadenslagen hinausgingen. Der SAE war klassisch stabsmäßig organisiert; die sechs Sachgebiete waren mit Führungskräften der Feuerwehr besetzt und die Leitung oblag dem\*der Leiter\*in des Fachbereiches Feuerwehr. Bei einem festgestellten Katastrophenfall wäre der SAE zum Katastrophenschutzstab der LHH unter Leitung des Oberbürgermeisters erklärt worden. Die Aufgaben des SAE wurden hierzu in der Allgemeinen Dienstverordnung ADA 37/1 festgelegt und hatten somit Gültigkeit für die gesamte Landeshauptstadt Hannover. Der Stab außergewöhnliche Ereignisse sollte im Einsatzfall auch die administrativ-organisatorische Komponente der LHH abbilden, in der das komplette Verwaltungshandeln gebündelt war. Die weiteren Fachbereiche, Ämter und Betriebe der Verwaltung waren in diesem Stabsmodell aber lediglich als Fachberater oder Verbindungspersonen vorgeplant. Für die operativ-taktischen Maßnahmen wurden eine oder mehrere Technische Einsatzleitungen (TEL) eingesetzt, die im Regelfall vor Ort zum Einsatz kamen.

Diese stabsmäßige Führungsorganisation konnte ihre ganze Stärke ausspielen, wenn es sich um zeitkritische Einsätze handelte, die einher gingen mit der Alarmierung, Bereitstellung und Führung großer Einheiten der Feuerwehren und der Hilfsorganisationen. In der Stabsarbeit gut ausgebildetes Personal, klare Hierarchien und kurzfristige Leitungsentscheidungen trugen hier regelmäßig zum Einsatzserfolg bei. Neben verschiedenen Großbränden und regelmäßig stattfindenden Bombenräumungen konnten auch weitere Großereignisse der letzten Jahre in der LHH, wie zum Beispiel die WM 2006 oder der Tag der deutschen Einheit 2014 mit dem SAE als höchstes Entscheidungsgremium der LHH erfolgreich gemeistert werden.



Großflächiger Stromausfall in der Landeshauptstadt am 13.07.2011  
(Foto: Feuerwehr Hannover)

In einer Gesamtbewertung war aber auch festzustellen, dass innerhalb des SAE nur selten administrative Entscheidungen zu treffen waren, die über die originären Aufgaben des Fachbereiches Feuerwehr hinausgingen und in die Zuständigkeit anderer Fachbereiche der LHH fielen.

### LERNEN DURCH HANDELN

Erstmals während der weltweiten Influenza Pandemie 2009 wurde erkannt, dass es einer fachbereichsübergreifenden Verwaltungsstruktur bedarf, die nicht mit einer klassisch stabsmäßigen Organisationsform sinnvoll erfüllt werden kann. Die Sicherstellung aller hoheitlichen Aufgaben der Stadtverwaltung verbunden mit der eigenen Handlungsfähigkeit der Stadtverwaltung erforderte ein fachbereichsübergreifendes und entscheidungsbefugtes Gremium, das bisher so nicht in der LHH etabliert war. Und so wurde erstmals 2009 mit der Einrichtung einer „Koordinierungsgruppe Neue Influenza“ eine neue Organisationsform erfolgreich erprobt. In diesem Gremium wurden die besonderen Schnittstellen und Zuständigkeiten innerhalb des Fachbereiches Feuerwehr koordiniert, die aktuelle Lageentwicklung bewertet und ggf. erforderliche Maßnahmen aufgezeigt. Zur Planung und Umsetzung insbesondere der gesamtstädtischen Influenza-Pandemieplanungen war es erforderlich, dass die bestehende Koordinierungsgruppe interdisziplinär um weitere städtische Fachbereiche und Bereiche erweitert wurde. Die Geschäftsführung dieser per Organisationsverfügung eingefügten Verwaltungsform wurde dem Fachbereich Feuerwehr übertragen.

Die Gliederung der „Koordinierungsgruppe Neue Influenza“ orientierte sich schon 2009 an die Strukturen des sogenannten Verwaltungsstabsmodells, welches bereits in anderen Bundesländern, wie zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen, landesweit eingeführt und umgesetzt wurde.

### VERÄNDERTE AUFGABEN - VERÄNDERTE ORGANISATION

Es gehört zu den Aufgaben der Stadtverwaltung auch unter erschwerten und zeitkritischen Bedingungen den Schutz der Einwohner\*innen, die Versorgung der Bevölkerung und die Aufrechterhaltung der Verwaltungsfunktionen sicherzustellen. Dazu ist es erforderlich, dass die Verwaltung notwendige Entscheidungen schnell und sachgerecht trifft und die erforderlichen Maßnahmen entscheidet und bewältigt.

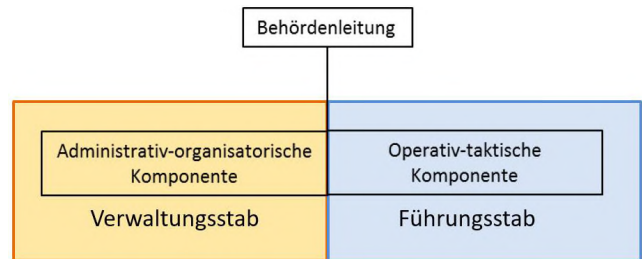
Die Sicherstellung der Handlungsfähigkeit der öffentlichen Verwaltung, auch in besonderen Ausnahmesituationen, lässt sich in der alltäglichen behördlichen Organisationsform nur schwer bis gar nicht bewältigen. Hierzu ist ein besonderes gesamtstädtisches Krisenmanagement notwendig, das mit vorgeplanten Strukturen, kurze Wege, schnelle Entscheidungen, definierte Verantwortlichkeiten und gesicherte Erreichbarkeiten ermöglicht.



Grundlagen des Krisenmanagements (Grafik: BBK)

Erfahrungen aus der Neuen Influenza 2009 aber auch eigene Erkenntnisse der Feuerwehr Hannover während des Elbehochwassers 2013 in Magdeburg zeigten, dass für ein erfolgreiches gesamtstädtisches Krisenmanagement die Einrichtung eines gesonderten Gremiums, in dem die städtischen Fachbereiche sowie weitere Entscheidungsträger\*innen anderer Behörden vertreten sind, sinnvoll ist. Zudem hatten andere Bundesländer bereits gute Erfahrungen bei der Bewältigung von Großschadenslagen und Katastrophen gesammelt, die administrativ-organisatorischen Maßnahmen von den operativ-taktischen Maßnahmen zu trennen und hier zwei getrennte Stäbe auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte einzurichten. Letztendlich ausschlaggebend für die Einrichtung einer eigenständigen administrativ-organisatorischen Komponente innerhalb der Stadtverwaltung Hannover war dann die Flüchtlingskrise, die im Herbst 2015 ihren Anfang nahm. Die Bearbeitung und Bewältigung dieser Ausnahmesituation zeigte deutlich, dass mehr als bisher definierte und vorgeplante Strukturen für ein gesamtstädtisches Krisenmanagement erforderlich sind.

In der Folge wurde 2016 innerhalb des Fachbereiches Feuerwehr ein Sondersachgebiet Krisenmanagement 37KM eingerichtet, welches zunächst die Aufgabe hatte, das Krisenmanagement der Stadtverwaltung bei besonderen Ausnahmelagen, Großschadensereignissen und Katastrophen zu validieren und die bestehenden Strukturen zu überprüfen. Unter Federführung des Dezernates I und enger Einbindung des Fachbereiches OE 18 Personal und Organisation wurde geprüft, wie das Modell eines Verwaltungsstabes auch in der LHH eingeführt werden kann. Dieses geschah unter Einbindung und Beteiligung aller Fachbereiche, Ämter und Betriebe der LHH. Die Umsetzung der Ergebnisse erfolgte mit der Komplettüberarbeitung der Allgemeinen Dienstanordnung der Stadtverwaltung ADA 37/1, die nunmehr nicht mehr den Titel „Stab außergewöhnliche Ereignisse“, sondern „Verwaltungs- und Führungsstab“ trägt.



Verwaltungs- und Führungsstab der LHH (Grafik: Feuerwehr Hannover)

Das neue Stabsmodell der LHH sieht nun die Trennung der Aufgaben in eine administrativ-organisatorische Komponente und eine operative-taktische Komponente vor, die in zwei getrennten Stäben nebeneinander arbeiten. Bei der Nomenklatur wurde auf die etablierten Begriffe Verwaltungsstab und Führungsstab zurückgegriffen. Die politisch-gesamtverantwortliche Leitung über beide Stäbe obliegt der Behördenleitung und somit dem Oberbürgermeister. Zugleich bildet dieses Konstrukt der beiden parallel betriebenen Stäbe im festgestellten Katastrophenfall den Katastrophenschutzstab der LHH. Unterhalb der Katastrophenschwelle können beide Stäbe situationsabhängig getrennt voneinander eingesetzt werden. Die neue Führungsorganisation entspricht dabei auch der konsequenten Umsetzung der Feuerwehrdienstvorschrift FWDV 100.

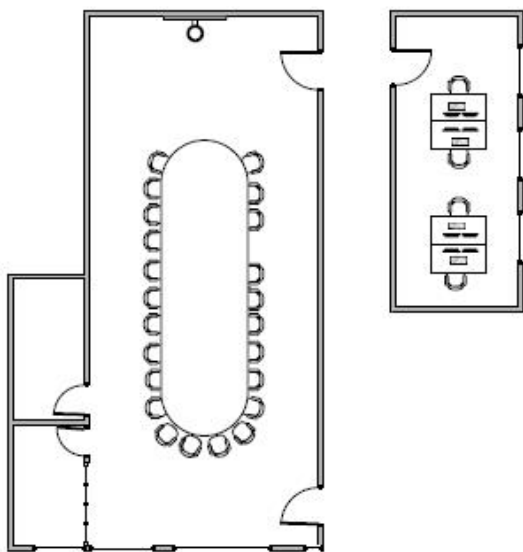
Die Betreuung sowie die Aus- und Fortbildung für zwei Stäbe ist jedoch deutlich umfangreicher und personalintensiver als bisher, zumal gerade die Mitglieder des Verwaltungsstabes im Regelfall nicht über eine besondere Führungsausbildung zur Bewältigung von besonderen Krisen oder Schadenslagen verfügen.

Beide Stäbe benötigen zudem eine eigene Infrastruktur mit eigenen Räumlichkeiten und eigener Technik. Glücklicher Umstand zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist hier der Neubau der Feuer- und Rettungswache 1. So konnten bereits die Raumbedarfe für den Verwaltungsstab vollumfänglich in die Planungen einfließen, sodass hier optimale Arbeitsbedingungen entstehen. Auch die räumliche Nähe zum ebenfalls hier untergebrachten Führungsstab bieten beste Voraussetzungen für ein effektives gesamtstädtisches Krisenmanagement.



## ORGANISATORISCHE KOMPONENTE

Vereinfacht gesagt ist der Verwaltungsstab eine fachbereichsübergreifende Projektgruppe, ein „Round Table“, in dem entscheidungsbefugte Mitarbeiter\*innen der involvierten Fachbereiche eine außergewöhnliche städtische Aufgabe oder Herausforderung bearbeiten. Hierbei gilt es insbesondere, losgelöst vom sonstigen Alltagsgeschäft, die Lage zu bewerten, Lösungsvarianten zu erarbeiten und letztlich die Entscheidungen zu treffen, die dann verwaltungsintern aber auch als politisch-administrative Antwort gegenüber der Politik und der Bevölkerung nach außen kommuniziert werden. Innerhalb des Verwaltungsstabes ist auch zu festzulegen, wer die Entscheidungen eigenverantwortlich umsetzt, wobei hier der Grundsatz gilt, dass die originäre Zuständigkeit der Verwaltungsgliederung beibehalten wird. Im Verwaltungsstab wird nicht in Stabsfunktionen gedacht und gearbeitet, sondern die Mitglieder vertreten ihre Aufgaben und Zuständigkeiten innerhalb der geltenden behördlichen Aufbauorganisation. Die besondere Herausforderung ist, dass die oftmals konfliktbehafteten Entscheidungen unter hohem zeitlichen Druck zu treffen sind und die Entscheidungen in einem besonderen Interesse stehen, die unter den Augen der Öffentlichkeit umgesetzt werden müssen.

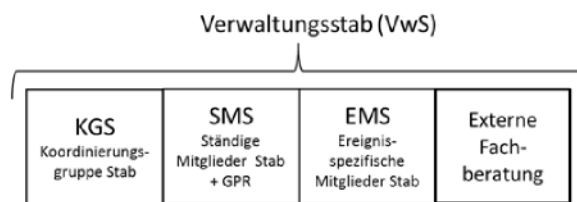


Räume des Verwaltungsstabes in der neuen FRW 1 (Grafik: Feuerwehr Hannover)

Die Leitung des Verwaltungsstabes wird durch den für den Katastrophenschutz zuständigen Dezernatsleitung übernommen. Sofern die konkrete Lage in die hauptsächliche Zuständigkeit eines anderen Dezernates fällt, übernimmt die entsprechende Dezernatsleitung auch die Leitung des Verwaltungsstabes.

Keimzelle des Verwaltungsstabes ist die Koordinierungsgruppe KGS. Sie übernimmt die Funktion einer Geschäftsstelle, hier werden die Lagemeldungen aufgearbeitet und Entscheidungen vorbereitet. Die Dokumentation und Protokollierung aller notwendigen Entscheidungen und Sachverhalte erfolgen in der KGS. Sie bildet ferner die Schnittstelle zum Führungsstab, um einen einheitlichen

Informationsstand zwischen den Stäben zu gewährleisten. Die Mitglieder der Koordinierungsgruppe KGS werden von Mitarbeitenden schwerpunktmäßig des Sachgebietes 37.13 Katastrophen- und Bevölkerungsschutz, Krisenmanagement gestellt, die um weitere Mitarbeitende des Bereiches 37.1 ergänzt werden können.



Gliederung des Verwaltungsstabes (Grafik: Feuerwehr Hannover)

Die Ständigen Mitglieder SMS bilden die Grundkomponente des Verwaltungsstabes. Die Vertreter\*innen der Organisationseinheiten OE 15 Büro Oberbürgermeister, OE 15.3 Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, OE 18 Personal und Organisation, OE 20 Finanzen, OE 32 Öffentliche Ordnung sowie OE 37 Feuerwehr werden ergänzt um ein Mitglied des Gesamtpersonalrates und sind bei allen Sitzungen anwesend.

Alle anderen Fachbereiche, Ämter und Betriebe ergänzen als Ereignisspezifische Mitglieder EMS den Verwaltungsstab und werden auf Anweisung der Leitung anlassbezogen je nach Ereignis oder Schadenslage in den Verwaltungsstab berufen.

Andere Behörden und Einrichtungen, die für die Schadensbewältigung erforderlich sind oder eine besondere Zuständigkeit haben, können als Externe Mitglieder ebenfalls berufen werden. Zu nennen ist hier z.B. der Fachbereich Gesundheit der Region Hannover oder die Polizei.

## DER FÜHRUNGSSTAB ALS OPERATIVE-TAKTISCHE KOMPONENTE

Der neu eingeführte Führungsstab arbeitet in der Organisationsform des bisherigen Stabes außergewöhnliche Ereignisse SAE. Im Führungsstab werden jedoch entgegen dem SAE keine administrativen Entscheidungen mehr getroffen. Die bisher als Fachberater eingebundenen städtischen Fachbereiche, Ämter und Betriebe, vertreten und verantworten ihre Belange nun innerhalb des Verwaltungsstabes, sofern dieser parallel eingerichtet wird.

Der Führungsstab veranlasst und koordiniert die notwendigen operativ-taktischen Maßnahmen und definiert die strategischen Ziele der Schadensbewältigung. Er legt die Einsatzschwerpunkte im Stadtgebiet sowie die Ordnung des Raumes, der Kräfte, der Zeit und der einsatzbezogenen Informations- und Kommunikationswege fest. Zudem hat er eine Beratungsfunktion gegenüber dem\*der Oberbürgermeister\*in.

Die Leitung des Führungsstabes obliegt primär dem\*der Fachbereichsleiter\*in Feuerwehr oder im Verhinderungsfall seinem\*r Stellvertreter\*in bzw. dem diensthabenden Direktionsdienst der Feuerwehr Hannover. Der Führungsstab ist mit besonders aus- und fortgebildetem Leitungspersonal der Feuerwehr besetzt.

Er teilt sich in die sechs klassischen Stabsbereiche von S1 bis S6 auf und wird ergänzt um das notwendige Stabhilfspersonal. Auch der Führungsstab kann nach Entscheidung der Leitung durch externe Fachberater\*innen sowie Verbindungspersonen ergänzt werden. Dem Führungsstab werden wie bisher eine oder mehrere Technische Einsatzleitungen (TEL) unterstellt, die im Regelfall die Einsatzkräfte vor Ort für ein definiertes Schadensgebiet führen.



Stabsarbeit in der Technischen Einsatzleitung bei einer Kampfmittelbeseitigung  
(Foto: Feuerwehr Hannover)

### 3.9. Alles unter einem Dach: ReKom-S

Die Feuerwehr Hannover nutzt ihre Erfahrungen und forscht seit dem Jahr 2017 an dem Projekt „(Re-)Kommunalisierung von Sicherheitsleistungen im Bereich der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr“ (ReKom-S) mit für eine Verbesserung der Krisen- und Katastrophenvorsorge.

#### WARUM REKOM-S?

Krisen- und Katastrophenvorsorge ist Aufgabe der Feuerwehren: aber wie wird die Vorsorge in Zukunft aussehen? In unserer hochtechnisierten Gesellschaft werden immer mehr Infrastrukturen privatisiert, zudem lagern viele Unternehmen Sicherheitsleistungen, die nicht zum Kerngeschäft gehören, aus. Dadurch stellt sich inzwischen häufiger die Frage, inwieweit Kommunen und Landkreise bestimmte Dienstleistungen, die über die Grenzen ihres bestehenden Tätigkeitsspektrums hinausgehen, übernehmen können. Genau dort setzt das Projekt „(Re-)Kommunalisierung von Sicherheitsleistung im Bereich der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr“ an.

#### DURCH ZUSAMMENARBEIT VONEINANDER LERNEN

Wird die Übernahme weiterer Sicherheitsleistungen die Zukunft der Feuerwehr sein? Aktuell gibt es nur unzureichende Informationen. Vereinzelt übernehmen bereits heute einige Städte und Kommunen Sicherheitsleistungen von privaten Einrichtungen und Unternehmen, wie zum Beispiel den Werkbrandschutz. Mit dem Forschungsprojekt ReKom-S sollen die einzelnen Aspekte der Übernahme durch Praxisbeispiele genauer betrachtet werden, organisatorisch wie auch juristisch. Gleichzeitig untersucht das Projekt, wie eine Kooperation so gestaltet werden kann, dass sich für beide Vertragspartner Vorteile ergeben. Im Vordergrund der Kooperationsmodelle steht vor allem die Verbesserung der Krisen- und Katastro-

#### FAZIT

Der SAE war bisher das Erfolgsmodell, wenn es um die Bewältigung von „Blaulichtlagen“ ging. Hingegen fehlte ein geeignetes Gremium, das die Kompetenzen und Zuständigkeiten der anderen Fachbereiche der Stadtverwaltung bündelt und alle administrativ-organisatorischen Maßnahmen entscheidet und verantwortet. Mit der Einführung des Verwaltungsstabes in der LHH wird diese Lücke geschlossen und die Position der Fachbereiche, Ämter und Betriebe der LHH insgesamt gestärkt. Der Führungsstab entspricht in seiner Organisationsform dem ehemaligen SAE, so können Schadenslagen mit zeitkritischen Entscheidungen und operativ-taktischen Maßnahmen auch weiterhin erfolgreich bewältigt werden.

„Eine Krise ist ein produktiver Zustand. Man muss ihr nur den Beigeschmack der Katastrophe nehmen“ (Max Frisch, schweiz. Schriftsteller)

Andreas Henke

phenvorsorge. Daher sind die großen Ziele des Projektes das Analysieren von Risiken und das Erstellen von Konzepten für ein kommunales Kontinuitätsmanagement mit dem Ziel der Sicherstellung des Fortbestands im Angesicht von Risiken mit hohem Schadensausmaß.

#### INNOVATIONEN UND PERSPEKTIVEN

Neben den Projektzielen werden auch innovative Ansätze für die Zusammenarbeit von Unternehmen mit Kommunen erarbeitet. Dabei soll anhand konkreter Kriterien ermittelt werden, inwieweit bestimmte Aufgaben im Bereich der Katastrophenvorsorge verlagert werden können.

#### EXPERTEN IM DISKURS

In Expertengesprächen werden Informationen zur Anwendung diskutiert und ausgewertet. Als Grundlage dienen die bisher schon umgesetzten (Re-)Kommunalisierungen von Sicherheitsleistungen durch die Feuerwehr Hannover. Um weitere Einblicke in die Sichtweise der Unternehmen und Dienstleister zu erhalten, werden mehrere Workshops mit Experten aus den Bereichen Bevölkerungsschutz, Infrastruktur, Industrie, Gesundheitswesen und vielen weiteren Fachbereichen veranstaltet. Mit diesen Veranstaltungen möchte sich die Feuerwehr Hannover zusammen mit den Experten über mögliche Ausfälle, bereits existierende Notfallpläne und benötigte Sicherheitsleistungen zu bestimmten Schadensszenarien austauschen.



Experten von Unternehmen, Dienstleistern und Behörden tauschen sich in einem Workshop zur Auswirkung eines großflächigen Ausfalls der Wasserversorgung in Hannover aus (Foto: Feuerwehr Hannover)

## FÖRDERUNG UND VERBUNDPARTNER

Gefördert wird das Forschungsprojekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung. Um ein weites Arbeitsfeld abzudecken gibt es neben der Feuerwehr Hannover noch drei weitere Projektpartner, die sich an der Forschung beteiligen. Die drei Verbundpartner KomRe AG, Allianz für Sicherheit in der Wirtschaft e.V. (ASW) und die HiSolution AG besitzen bereits einschlägige Erfahrung auf dem Gebiet der Forschung rund um die zivile Sicherheitsvorsorge. Die Mitarbeitenden der KomRe AG und der HiSolutions AG beispielsweise erforschten bereits das „TankNotStrom“ System, welches die Versorgung von Treibstoff während eines Stromausfalls sicherstellen soll. Bei der Aufteilung der Arbeitsbereiche unter allen Verbundpartnern übernimmt die Feuerwehr Hannover die Rolle des Praxispartners aus Sicht einer kommunalen Gefahrenabwehrbehörde und ist für die Übertragbarkeit und Implementierung der Projektergebnisse auf andere nicht-polizeiliche Gefahrenabwehrbehörden verantwortlich.

## WARUM FORSCHUNG?

ReKom-S ist das erste geförderte Forschungsprojekt an dem die Feuerwehr Hannover aktiv mitwirkt. Strategisches Ziel der Feuerwehr Hannover ist es hierbei, aktuelle Themen aus dem Aufgaben- und Tätigkeitsumfeld mit bereits vorhandenen Erfahrungen aus der Übernahme von Sicherheitsdienstleistungen zu bündeln, wissenschaftlich aufzuarbeiten und weiterzuentwickeln. Das Ergebnis soll dazu dienen, diese neuen innovativen Ansätze auch auf andere kommunale Gebietskörperschaften übertragbar zu machen und somit einen Beitrag zu leisten, die Sicherheitsarchitektur auch in anderen Städten und Gemeinden zu erhöhen. Mit den Erkenntnissen aus dem Pilotprojekt ReKom-S ist geplant, die Forschungsaktivitäten innerhalb der Feuerwehr Hannover weiter auszubauen und sich zukünftig auch auf anderen Themenfeldern im Bereich der zivilen Sicherheitsforschung aktiv einzubringen.

## EINBINDUNG VON REKOM-S IN DIE KATASTROPHENSCHUTZÜBUNG 2018

Einbindung von ReKom-S in die Katastrophenschutzübung 2018  
Am 16. März 2018 wurde nach §11 NKatSG die jährliche Katastrophenschutzübung der Landeshauptstadt Hannover durchgeführt. Die Übung wurde unter Einbindung des Forschungsprojektes

„(Re-) Kommunalisierung von Sicherheitsleistungen im Bereich der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr“ (ReKom-S) und unter der Beteiligung von enercity Netz als Trinkwasserversorger in Form von Workshops konzeptioniert.

Ziel der Katastrophenschutzübung war die Erlangung eines Überblicks über die Bedürfnisse der Bevölkerung, der Wirtschaft und kritischer Infrastrukturen bei einem flächendeckenden Ausfall der Trinkwasserversorgung im Stadtgebiet von Hannover. Die Übungserkenntnisse finden Berücksichtigung in den Planungen zur Katastrophenvorsorge. Darüber hinaus werden sie im Rahmen des Forschungsprojektes ReKom-S verwendet. In Verbindung mit zwei noch durchzuführenden Workshops bei den assoziierten Partnern des Projekts in Cottbus und Stralsund werden die Resultate repräsentativ und können vor dem Hintergrund der unterschiedlichen urbanen Verhältnisse deutschlandweit Anwendung finden.

## DAS SZENARIO:

Als Schadenslage wurde ein großflächiger Ausfall der Wasserversorgung im Stadtgebiet thematisiert. Der Grund des Ausfalls liegt in einem Wasserwerk. Das N-1 gesicherte Wasserwerk (kritische Systeme sind redundant ausgelegt) verliert seine beiden Stromzufuhren, indem die eine durch ein Unfallereignis zerstört wird und die zweite aufgrund eines Materialversagens ausfällt. Somit kommt es im Verbund aller Wasserwerke bei der Gesamtförderung zu einem Defizit von knapp 2000 m<sup>3</sup> Frischwasser pro Stunde. Durch die Reserven in den Hochbehältern führt dies mit einer Verzögerung von rund zwölf Stunden zum großflächigen Ausfall.

Absicht war es, die Folgen eines Wasserausfalls aus unterschiedlichen Blickwinkeln zu analysieren, um durch gezielte innerbetriebliche Maßnahmen den eigenen Betrieb aufrechterhalten oder gegebenenfalls kontrolliert einstellen zu können. An der Übung teilgenommen haben 64 Vertreter\*innen aus den folgenden Bereichen/Sektoren: Unterbringung und Gesundheit, Industrie und besondere Einrichtungen, Bevölkerung, Operative Maßnahmen und Administrative Maßnahmen.

Allen Beteiligten wurden im Vorfeld Informationen zum Ablauf der Übung, Leitfragen zur Thematik, beispielsweise „Welche

möglichen Folgen entstehen durch das ausgewählte Szenario für Ihr Fachgebiet / Unternehmen / Liegenschaft?“ und ein Handout mit Hintergründen und Fakten zur Wasserversorgung und deren Ausfall zur Verfügung gestellt.

Das Handout beinhaltet dabei eine Einführung zur Aktualität des Szenarios am Beispiel von jüngsten Ausfällen und Einschränkungen der Trinkwasserversorgung in Kapstadt und London, eine Vorstellung der Wasserversorgung Hannovers, eine Übersicht zur Zuständigkeit der Wasserversorgung im Zivilschutz und Katastrophenfall und die Anforderungen der Konzeption Zivile Verteidigung (KZV) an die Trinkwasserversorgung.

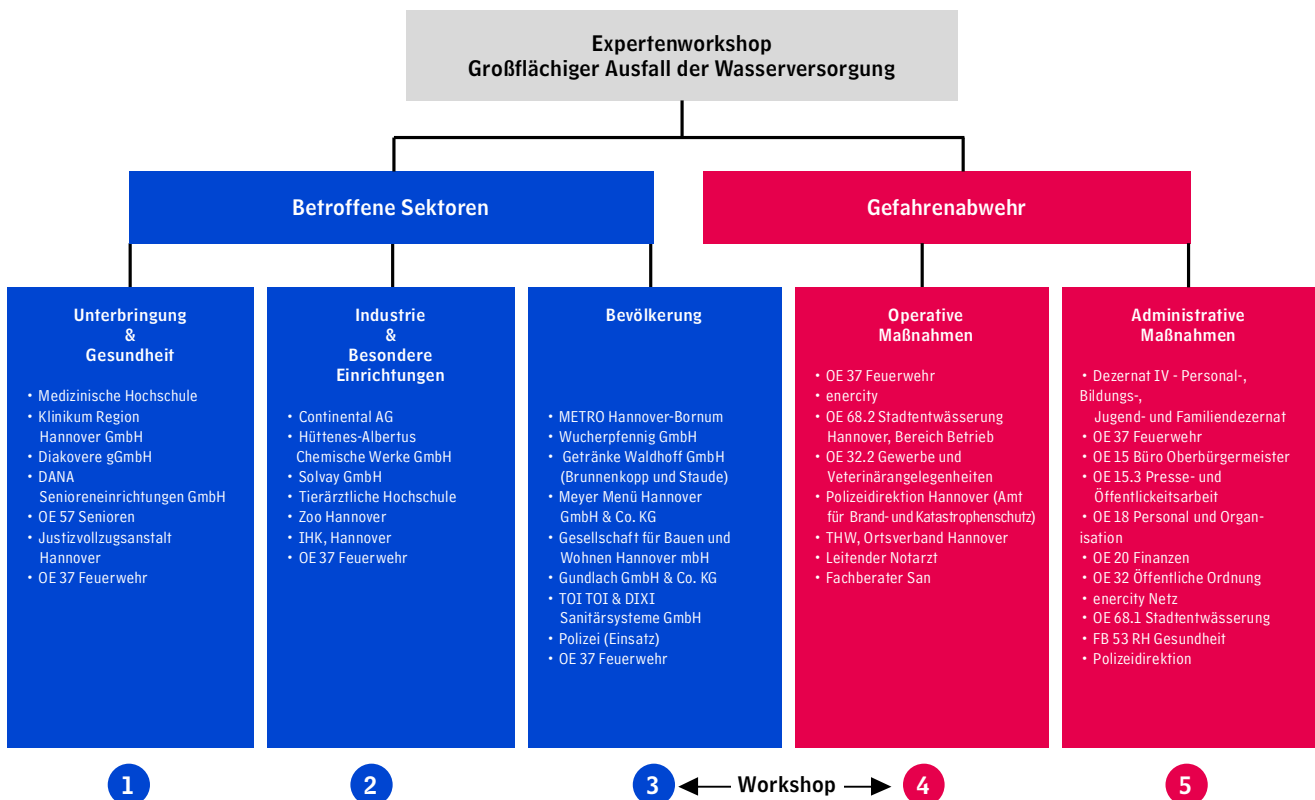
### DER ÜBUNGSABLAUF:

Nach der Begrüßung der Teilnehmer\*innen um 13:00 Uhr durch den Leiter der Feuerwehr Hannover, Claus Lange, erfolgte die Einweisung in das Szenario durch Dr. Janknecht, verantwortlich für die zentrale Betriebsführung bei enercity-Netz als örtlichem Trinkwasserversorger.

In den Arbeitsgruppen bestand die Möglichkeit, unter Zuhilfenahme der Leitfragen und der zur Verfügung gestellten Informationen das Szenario zu diskutieren und dabei die eigenen Bedürfnisse und Sichtweisen einzubringen. Das Zeitfenster dafür betrug eine Stunde. Die Ergebnisse wurden durch einen von der jeweiligen Gruppe selbst bestimmten Vertreter im anschließenden Plenum vorgestellt.

Für die moderierte Ergebnispräsentation hatte jede Arbeitsgruppe 15 Minuten Zeit, ihre Resultate und Anforderungen darzulegen. Dabei ergab sich auch eine angeregte Diskussion über die priorisierte Versorgung von Krankenhäusern sowie Alten- und Pflegeheimen.

## Katastrophenschutzübung 2018 Einführung Workshops



Organisation des Expertenworkshops anlässlich der Katastrophenschutzübung 2018 (Grafik: Feuerwehr Hannover)



## BETROFFENE SEKTOREN:

Die Teilnehmer\*innen des Workshops „*Unterbringung und Gesundheit*“ stellten mit ihrer Zusammensetzung aus Krankenhäusern, Alten- und Pflegeheimen, dem für Senioren zuständigen Fachbereich der Landeshauptstadt Hannover und der Justizvollzugsanstalt einen Großteil dieser Kritischen Infrastruktur in Hannover dar.

Der Workshop „*Industrie und besondere Einrichtungen*“ setzte sich aus den Bereichen Industrie (einschließlich Störfallbetriebe), Gewerbe sowie Einrichtungen mit Veterinärbezug zusammen. Bei den Industriebetrieben stand die Frage im Vordergrund, ob und in welchem Umfang es zu Beeinträchtigungen im Betriebsablauf und/oder Auswirkungen auf die Umgebung kommen kann. Um die Bedürfnisse bei der Versorgung von Nutz- und insbesondere von Haustieren beurteilen zu können, wurde auf die Expertise der Tierärztlichen Hochschule und des Zoos zurückgegriffen.

Im Workshop „*Bevölkerung*“ sollte die Betroffenheit der Bevölkerung betrachtet werden. Dafür wurden Vertreter\*innen aus den Bereichen des Handels (Metro, Edeka), der Wohnungswirtschaft (Hanova/GBH, Gundlach), der Nahrungsmittelversorgung (Meyer Menü) sowie der Entsorgung/Sanitärsysteme (TOI TOI & DIXI) eingeladen. Somit konnte der Workshop ein breites Feld an möglichen Folgen für die Versorger, aber eben auch für die Bevölkerung, untersuchen.



Der Workshop 4, operative Maßnahmen Gefahrenabwehr fand im Stabsraum statt (Foto: Feuerwehr Hannover)

## GEFAHRENABWEHR:

Der Workshop „Operative Maßnahmen“ orientierte sich an der möglichen Zusammensetzung des Führungstabs der Landeshauptstadt Hannover einschließlich der Fachberater\*innen, wie er sich in einem Großschadens- oder einem Katastrophenfall konstituiert. Mit der Zuständigkeit für die operativ-taktische Gefahrenabwehr bestand die Aufgabe in der Klärung und Benennung möglicher Unterstützungsleistungen der Feuerwehr, der Katastrophenschutzbehörde sowie der unterstützenden Organisationen. Beteiligt waren neben der Feuerwehr vornehmlich enercity als Wasserversorger, des Weiteren die Stadtentwässerung, der Bereich Gewerbe- und Veterinärangelegenheiten im Fachbereich Öffentliche Ordnung, das Technische Hilfswerk, Vertreter der Leitenden Notarztgruppe sowie der diensthabende Fachberater Sanität.

Für dieses spezielle Szenario wurden weiterhin alle relevanten Fachbereichsleitungen der Landeshauptstadt Hannover sowie das Amt für Brand und Katastrophenschutz der Polizeidirektion Hannover (Dez. 23) als Teilnehmer des Workshops „Administrative Maßnahmen“ beteiligt. In seiner Zusammensetzung entsprach er weitestgehend dem Verwaltungsstab der Landeshauptstadt Hannover, der befugt ist, weitreichende Entscheidungen über die konkrete Gefahrenabwehr i.e.S. hinaus kurzfristig zu treffen. Der Verwaltungsstab bildet gemeinsam mit dem Führungsstab den Katastrophenschutzstab der Landeshauptstadt Hannover.

## REPRÄSENTATIVE PROBLEME UND ERGEBNISSE:

Ein komplettes Leerlaufen der Leitungen sollte auf Grund der möglichen Verkeimung unbedingt verhindert werden. Eine Verkeimung würde auf unbestimmte Zeit das Trinkwasser beeinträchtigen; somit könnte es nur nach intensivem Abkochen genutzt werden. Zudem könnten die Rohrleitungen durch den entstehenden Unterdruck kollabieren.

Da auch eine externe Einspeisung von Brauchwasser in das Trinkwassernetz nicht möglich ist, wird eine engere Zusammenarbeit zwischen der Landeshauptstadt Hannover und enercity angestrebt, um im Ernstfall aufgrund erarbeiteter Planungsergebnisse die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Als erste Maßnahme konnte bereits die Implementierung der Wasserversorgungskarten, einschließlich der Druckzonen, in das Geografische Informationssystem GeoAS der Landeshauptstadt Hannover umgesetzt werden.

Nach Meinung aller betroffenen Sektoren sollten die Information der Bevölkerung und Betriebe möglichst früh stattfinden. Somit könnten die Betriebe und die Bevölkerung sich auf den Ausfall einstellen. Besonders für Betriebe, Unternehmen und Labore wird es darauf hinauslaufen, dass sie ihre Angestellten nach Hause entlassen, da sanitäre Anlagen sowie Notduschen nicht mehr funktionieren werden.

Um die Bevölkerung mit dem Nötigsten zu versorgen, werden Versorgungsinseln in den Feuerwehrhäusern, sowie in den Feuer- und Rettungswachen eingerichtet; hier findet die Erstversorgung der Bevölkerung, z.B. über Tankwagen, statt. Die Inbetriebnahme der Notbrunnen erfolgt im späteren Verlauf des Szenarios. Dafür muss ein Betriebskonzept für die Notbrunnen von der Feuerwehr Hannover erstellt werden.

Insbesondere halbstationäre Löschanlagen könnten wegen der fehlenden Wasserversorgung voraussichtlich nicht wirkungsvoll und ausreichend lange betrieben werden. Es ist zu prüfen, ob die jeweiligen Unternehmen zumindest in den betroffenen Bereichen den Betrieb einzustellen haben. Berücksichtigt werden muss dabei, dass alle Brandfrüherkennungssysteme weiterhin funktionieren.



Moderation der Ergebnispräsentationen durch den Bereichsleiter Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz Andreas Henke (Foto: Feuerwehr Hannover)

### **SPEZIFISCHE PROBLEME UND ERGEBNISSE – WORKSHOP 1: GESUNDHEIT UND UNTERBRINGUNG**

Der Ausfall des Trinkwassers führt zu einem erheblichen Defizit in allen Hygieneprozessen, z.B. dem Reinigen von OP-Besteck, dem Waschen von Patienten und der Entsorgung von Exkrementen. Daher benötigen die Betriebe, um ihre Aufgaben weiterzuführen, eine externe Trinkwasserversorgung. Diese müsste von der Kommune bereitgestellt werden.

Betreuungseinrichtungen wie Krankenhäuser bzw. die Alten- und Pflegeheime können aufgrund ihrer wichtigen Funktion ihren Betrieb nicht einstellen und müssten ihre Einrichtung im „Notfallzustand“ weiterführen. Neue Patienten würden auf umliegende, nicht betroffene Einrichtungen verwiesen werden. Die Justizvollzugsanstalt hingegen würde die Inhaftierten auf andere nicht betroffene JVA's verteilen.

Die Versorgung der Mitarbeiter und der Patienten kann im KRH durch die hauseigene Servicegesellschaft nicht mehr gewährleistet werden, durch eine Kooperation mit der MHH wird dieses Defizit jedoch ausgeglichen. Ob der Caterer der MHH ebenfalls ausfällt, konnte nicht geklärt werden.

### **SPEZIFISCHE PROBLEME UND ERGEBNISSE – WORKSHOP 2: INDUSTRIE UND BESONDERE EINRICHTUNGEN**

Die Industrie wird ihre Arbeitsprozesse kontrolliert herunterfahren. Dafür werden je nach Betrieb sechs bis acht Stunden benötigt. Sollte das Wasser vor dem kontrollierten Herunterfahren fehlen, kann dies zu massiven Beschädigungen der Anlagen führen.

Die Tierärztliche Hochschule könnte fast alle Tiere der Hochschule auf einem betriebseigenen Gutshof mit ausreichenden Ställen und Weiden außerhalb von Hannover unterbringen und versorgen. Tiere, die mit gefährlichen Krankheitserregern leben oder kontaminiert sind, dürften die Forschungseinrichtung nicht verlassen und müssten in der Hochschule versorgt oder gegebenenfalls unter speziellen Bedingungen eingeschläfert werden.

### **SPEZIFISCHE PROBLEME UND ERGEBNISSE – WORKSHOP 3: BEVÖLKERUNG**

Erfahrungen aus 2012 (E.-coli-Bakterien wurden im Erfurter Wassernetz gefunden) zeigen, dass Einzel- und Großhändler nach kurzer Zeit kein abgepacktes Wasser mehr vorrätig hatten, da

es zu „Hamsterkäufen“ von Gastronomiebetrieben kam. Auch ein kurzfristiges Erhöhen der Liefermenge ist nur bedingt möglich, da die Abfüllanlagen eine gewisse Vorlaufzeit brauchen, um ihre Kapazitäten zu steigern, eventuell müssten Wassergebinde aus dem Ausland bezogen werden.

Eine Versorgung der Großküchen per Tankwagen ist technisch nicht möglich, da die Geräte nur per Zufluss aus dem normalen Hausnetz funktionieren und eine externe Einspeisemöglichkeit nicht existiert. Da aber Großküchen ohne Frischwasser nicht weiter betrieben werden können, würden somit mehrere tausend Mahlzeiten in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen oder bei Privatpersonen fehlen. Um die Versorgung aufrecht zu erhalten, müssen entweder Caterer aus dem Umland beauftragt oder die Großküchen verlegt werden.

Um der Bevölkerung einen Zugang zu Toiletten und Waschmöglichkeiten zu ermöglichen, könnte Toi Toi & Dixi ohne großen Zeitaufwand ausreichend Toilettenkabinen und Duschkontainer zur Verfügung stellen und die damit verbundene Ver- und Entsorgung mit eigenen Fahrzeugen sicherstellen.

### **SPEZIFISCHE PROBLEME UND ERGEBNISSE – WORKSHOP 4: OPERATIVE MASSNAHMEN**

Nach Bekanntwerden des Ausfalls wird der Führungs- und Verwaltungsstab einberufen. Der Führungsstab beginnt damit, Informationen zu generieren und anfallende Maßnahmen zu priorisieren. Die primäre Aufgabe der Feuerwehr bleibt die Brandbekämpfung, daher würde als direkte Maßnahme, die Löschzüge durch ein zusätzliches Löschfahrzeug verstärkt. Zusätzlich wird der Führungsstab alle freiwilligen Feuerwehren aktivieren sowie das THW und die Hilfsorganisationen, um genug Personalkapazitäten z.B. für die Logistik, die Verteilung von Wassergebinden und das Betreiben von Notbrunnen stellen zu können. Das Technische Hilfswerk würde seine Kompetenzen und sein Equipment einsetzen, um mit Hilfe von Wasseraufbereitungsanlagen Versorgungsinseln zu errichten und mit seinem Bergungsgerät bei der Ursachenbekämpfung helfen. Die enercity AG würde durch eine detaillierte Liste von Großabnehmern bei der Priorisierung helfen. Denn es besteht die Möglichkeit, einzelne Betriebe und Einrichtungen wie Schwimmbäder bis hin zu ganzen Stadtteilen vom Netz zu nehmen. Diese Entscheidung obliegt dem Verwaltungsstab und wird in enger Absprache mit dem Führungsstab getroffen.





## **SPEZIFISCHE PROBLEME UND ERGEBNISSE – WORKSHOP 5: ADMINISTRATIVE MASSNAHMEN**

Es wurden umfangreich und ausführlich mehrere Entscheidungen abgewogen, um im Ernstfall richtig reagieren zu können. Die Informationen reichten in diesem Szenario nicht aus, um zu entscheiden, ob der Katastrophenfall festzustellen ist. Auch beratschlagten die Teilnehmer über das richtige Warnen der Bevölkerung. Dabei ist nicht nur die Art der Formulierung von besonderer Bedeutung, sondern auch der richtige Zeitpunkt der Warnung. Da bisher zu diesem sensiblen Thema keine Textbausteine existieren und keine vergleichbaren Präzedenzfälle zum Verhalten der Bevölkerung vorliegen, konnte das Thema nicht abschließend geklärt werden.

Drei mögliche Folgeszenarien nach der Warnung wurden diskutiert:

1. Die Hinweise und Warnungen sind wirksam, der Verbrauch sinkt. Dadurch entsteht ein größeres Zeitfenster bis die Wasserreserven aus den Hochbehältern verbraucht sind.
2. Die Hinweise und Warnungen veranlassen die Verbraucher dazu, Reserven zu schaffen, beispielsweise durch das Befüllen von Badewannen. Die Folge wäre ein schnellerer Verbrauch der Wasserreserven.
3. Der Verbrauch verändert sich nur leicht, da ein Teil der Bevölkerung Wasser einspart und der andere Teil Wasserreserven schafft, beziehungsweise keines von beiden umsetzt und das eigene Verhalten nicht ändert.

Als direkte Maßnahmen zum Wassereinsparen wurde entschieden: Alle nicht benötigten städtischen Großabnehmer wie beispielsweise Schwimmbäder werden vom Netz getrennt. Nicht städtische Großabnehmer werden priorisiert und in Absprache mit den Einrichtungen nacheinander vom Netz getrennt.

## **DAS FAZIT:**

Die in Form von Workshops durchgeführte Katastrophenschutzübung der LHH kann als Erfolg gewertet werden. Alle Beteiligten äußerten sich positiv und angenehm überrascht über das hohe Maß an Effizienz in den Arbeitsgruppen. Es wurden viele Erkenntnisse gewonnen, die bei einem akuten Vorfall zu berücksichtigen wären.

Trotz des bewusst knappen Zeitfensters von einer Stunde, das bei ähnlichen Übungen nach Auffassung einiger Teilnehmer durchaus auch auf ca. 1,5 bis 2 Stunden ausgeweitet werden könnte, wurde das Gesamtergebnis allgemein als sehr positiv empfunden sowie die eigene Teilnahme als lohnend und erkenntnisreich bewertet. Die Zusammensetzung der Workshops und das Arbeitsklima wurden ebenfalls sehr positiv hervorgehoben.

Besonders der Aspekt der Information und Kommunikation im Zusammenhang mit einer solchen Lage wurde von allen Workshops ausdrücklich betont. Die Teilnehmer bestätigten durchweg, dass sie eine frühe Information mit dem wahrscheinlichen Beginn und dem voraussichtlichen Ende des Ausfalls benötigen, um geeignete Maßnahmen einzuleiten.

Konkrete Arbeitsaufträge für die Feuerwehr Hannover:

- Prüfen von Möglichkeiten zur Verbesserung der Kommunikation mit der Bevölkerung und den Einrichtungen der kritischen Infrastrukturen.
- Ausarbeitung eines Konzepts zum Betrieb der Notbrunnen.

Der Dank der Feuerwehr Hannover richtet sich an alle Teilnehmer für ihre gute Vorbereitung und die hohe Motivation, die entscheidend zum Erfolg der Übung beigetragen haben.

Tom Hasport  
Julia Höfer

Andreas Henke  
Axel Gäfke

## **3.10. Führungskräfte stark machen und entwickeln – gerade im Ehrenamt!**

### **EIN SEMINAR-PROGRAMM FÜR DIE FÜHRUNGSKRÄFTE DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR**

Die Einsatzbereitschaft einer kommunalen Feuerwehr hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Dreh- und Angelpunkt ist die personelle Ausstattung sowie die Aus- und Fortbildung der Einsatzkräfte. Dass es auch in einer Großstadt wie Hannover nicht ohne ehrenamtliches Engagement geht, setzt genügend Mitglieder in den Einsatzabteilungen der Freiwilligen Feuerwehr voraus. Gerade die Führungskräfte müssen es verstehen, eine solch ehrenamtlich geprägte Organisation wie die einer Ortsfeuerwehr zu leiten und zukunftsfähig aufzustellen. Dies erfordert jedoch neben dem feuerwehrfachlichen Wissen umfassende Kenntnisse zur persönlichen Führungskompetenz der Leitungskräfte. Am Beispiel des Programms „Führungskräfte stark machen und entwickeln – gerade im Ehrenamt“ der Feuerwehr Hannover wird beschrieben, wie es gelingen kann, für diese besondere Gruppe das nötige „Rüstzeug“ zu vermitteln, um so erfolgreich das ehrenamtliche Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr zu sichern, bzw. auszubauen.

### **FEUERWEHR IN EINER GROSSSTADT IST HAUPTBERUFLICHKEIT UND EHRENAME**

Die Sicherstellung von Brandschutz und Hilfeleistung in der Landeshauptstadt Hannover mit ihren mehr als 560 000 Einwohnerinnen und Einwohnern wird durch hauptberufliches Personal der fünf Feuer- und Rettungswachen sowie den 725 ehrenamtlichen Mitgliedern der Einsatzabteilungen in den 17 Ortsfeuerwehren gewährleistet. Die Ortsfeuerwehren sind in eigenen Feuerwehrhäusern untergebracht. Nur in Stöcken, Bornum und Ricklingen geschieht dies in Kooperation mit den Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr. Die Ortsfeuerwehren Bemerode sowie Kirchrode nutzen gemeinsam ein Feuerwehrhaus. Gerade in den letzten Jahren hat die Landeshauptstadt Hannover die technische Ausstattung der Ortsfeuerwehren erweitert sowie modernisiert und durch ein Nachwuchssicherungskonzept für die Freiwillige Feuerwehr Hannover große Anstrengungen unternommen, um die Leistungsfähigkeit zu erhalten bzw. noch auszubauen. Eine Werbe-

kampagne „Das ist doch Ehrensache“ stellt besonders Kinder und Jugendliche, Frauen sowie Einwohner mit ausländischen Wurzeln in den Mittelpunkt der Bemühungen, ein vielfältiges und buntes Bild in den Ortsfeuerwehren zu erhalten und eine sehr sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu ermöglichen. Ehrenamtliches Engagement ist nicht nur gewollt und verdient Wertschätzung, sondern sichert gerade im Fachbereich Feuerwehr der Landeshauptstadt Hannover Einsatzbereitschaft und Aufgabenerledigung bei Brandbekämpfung, Hilfeleistung sowie im Katastrophenschutz und der Bewältigung von größeren Schadensereignissen in der Notfallrettung sowie ABC-Gefahrenabwehr. Das komplexe System der nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr wäre ohne ein solches ehrenamtliche Engagement nicht bzw. nur unter erheblichen zusätzlichen finanziellen Anstrengungen aufrecht zu erhalten.



Auftakt zur Fortbildungsveranstaltung „Führen im Ehrenamt der Freiwilligen Feuerwehr Hannover“ mit den Führungskräften der Ortsfeuerwehren (Foto: Barbara Schmidt)

„Wenn der Mensch nicht über das nachdenkt, was in ferner Zukunft liegt, wird er das schon in naher Zukunft bereuen“. Ein Zitat von Konfuzius bringt es auf den Punkt. Die Weiterentwicklung des Systems „Ehrenamt in der Freiwilligen Feuerwehr Hannover“ ist zukunftsfähig zu gestalten. Dabei spielen beispielhaft die nachfolgenden Fragestellungen eine besondere Rolle:

- Gehen unseren Ortsfeuerwehren vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und veränderter Lebensvorstellungen mittelfristig die Einsatzkräfte aus?
- Werden unsere Einsatz- und Führungskräfte im Spannungsbogen zwischen Familie, Arbeitgeber, Freizeitgestaltung und Feuerwehr überfordert?
- Kann/will jede Führungskraft auch wirklich führen und mitgestalten?
- Gilt es unsere interne Kommunikation besser zu steuern?
- Wie können wir ehrenamtliches Engagement in der Freiwilligen Feuerwehr wahrnehmbarer in der Öffentlichkeit positionieren?
- In welchen Bereichen können wir ehrenamtliche Führungskräfte entlasten und durch hauptberufliche Koordination unterstützen?

Da liegt es nahe, mit den Führungskräften in den Ortsfeuerwehren deren Bedürfnisse, Anregungen und Wünsche zu diskutieren. Mit dieser wichtigen Gruppe ist durch besondere Fortbildungsmaßnahmen zu beginnen und sie für die Bewältigung ihrer herausfordernden Aufgaben in der Leitungsebene den jeweiligen Ortsfeuerwehren bzw. im Stadtfeuerwehrkommando zu motivieren und zu qualifizieren.

## ANSPRUCH UND LEISTUNGSFÄHIGKEIT DES EHRENAMTS IN DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

Schnelle Einsatzbereitschaft sowie Beherrschung der vorhandenen technischen Ausstattung sowie Umsetzung taktischer Konzepte ist für die Leistungsfähigkeit einer Feuerwehr elementar. Ebenfalls unabdingbar sind aber gerade für Führungskräfte in der Freiwilligen Feuerwehr – das sind in Hannover in den jeweiligen Ortsfeuerwehren die Ortsbrandmeister sowie Stellvertretungen und der Stadtbrandmeister mit seinen Stellvertretern- auch Managementkenntnisse sowie das Verständnis von Verwaltungsabläufen. Gut wäre es demnach, wenn die Führungskräfte sich in ihrem Tun und Handeln selbst reflektieren, die Erwartungen der Mitglieder in den Ortsfeuerwehren kennen, soziale, gruppendynamische Prozesse positiv steuern sowie Konflikte und gegensätzliche Strömungen in einer Gruppe thematisieren und in Einklang bringen können. Für eine solche Führungsarbeit wird „Handwerkszeug“ benötigt, um die Mitglieder an ihre jeweilige Ortsfeuerwehr mehr zu binden sowie deren Bedürfnisse und Motivation zu erkennen. Gerade im Ehrenamt stellt sich immer wieder die Herausforderung einer solchen Führungsarbeit neben der originären beruflichen Tätigkeit sowie familiären Bedürfnissen. Führen im Ehrenamt unterscheidet sich demnach schon von einer hauptberuflichen Führungstätigkeit in der Feuerwehr und erfordert demnach spezifische Methoden sowie Lernstrukturen, die auf die Aktivität und Initiative der ehrenamtlichen Führungskräfte ausgerichtet sein muss.

Vor diesem Hintergrund entstand in Abstimmung mit den ehrenamtlichen Führungskräften sowie hauptberuflichen Strukturen der Führungskräfteentwicklung in der Landeshauptstadt Hannover die Idee, gerade im ehrenamtlichen Bereich eine besondere, auf deren Bedürfnisse angelegte Fortbildung zu generieren. Dies sollte sich orientierend unter Zuhilfenahme professioneller externer Unterstützung ehrenamtsfreundlich in mehreren aufeinanderfolgenden Fortbildungstagen, vornehmlich an Wochenenden, fokussieren. So entstand die in den Jahren 2016 und 2017 konzipierte Fortbildungsreihe „Führen im Ehrenamt der Freiwilligen Feuerwehr Hannover“, die analog zum Führungskräfteentwicklungsprogramm in der Landeshauptstadt Hannover für den hauptberuflichen Bereich angelegt und durch sogenannte „Update-Veranstaltungen“ nunmehr zu einer etablierten Seminarreihe zur Weiterentwicklung der persönlichen Führungskompetenz für Ortsbrandmeister und deren Stellvertretungen der Freiwilligen Feuerwehr Hannover ausgebaut werden konnte.

### Rationales Ich

analysiert  
quantifiziert  
ist logisch, kritisch, realistisch  
liebt Zahlen  
ist faktenorientiert  
ist technikorientiert

trifft Vorkehrungen  
strukturiert  
realisiert Dinge  
organisiert  
plant  
ist zuverlässig, ordentlich,  
pünktlich

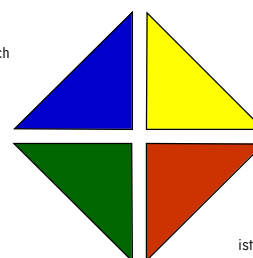
### Sicherheitsbedürftiges Ich

### Experimentelles Ich

ist konzeptionell, ist neugierig,  
risikofreudig, intuitiv  
ist kreativ,  
spekuliert/spielt  
übertritt Regeln  
mag Überraschungen

bewegt viel  
ist mitfühlend, gefühlsbetont  
unterrichtet gerne  
ist hilfbereit, expressiv, emotional  
redet viel

### Führendes Ich



Individuelle Kompetenzen und Verhaltensstile (Grafik: Barbara Schmidt)



## FÜHRUNGSKRÄFTEENTWICKLUNG FÜR EHRENTLICHE FÜHRUNGSKRÄFTE IN DER FEUERWEHR HANNOVER

Nach Reflexion der Ausgangslage der Führungskräfte in der Freiwilligen Feuerwehr Hannover, die neben den 17 Ortsbrandmeistern und Stellvertretern auch den Stadtbrandmeister und seine beiden Stellvertreter sowie den Geschäftsführer der Freiwilligen Feuerwehr Hannover umfasst, konnte eine inhaltliche Ausrichtung der Seminarreihe mit Ablaufplanung sowie Festlegung der Seminarmodule in einem vorgeschalteten Workshop vorgenommen werden. Hier galt es die unterschiedlichen Erfahrungen und Kenntnisse ebenso zu berücksichtigen wie auch die Auseinandersetzung mit der Rolle als Führungskraft zu beleuchten.

Die insgesamt 38 Teilnehmerinnen und Teilnehmer wurden auf zwei Seminargruppen aufgeteilt, wobei Ortsbrandmeister und Stellvertreter einer jeweiligen Ortsfeuerwehr in unterschiedlichen Seminargruppen zu verorten waren. Pro Seminargruppe war Zeit für vier Wochenendveranstaltungen, jeweils am Freitag von 16:30 Uhr bis ca. 21:00 Uhr sowie am Samstag von 09:00 Uhr bis 17:00 Uhr. Ein ganztägiger Abschlussworkshop für beide Gruppen wurde gemeinsam veranstaltet. Zwei Seminarmodule nutzte man dazu, diese außerhalb Hannovers mit Übernachtung durchzuführen. Besonders herausfordernd für die externe Seminarleitung waren die unterschiedlichen Voraussetzungen der Teilnehmenden, was Alter, Geschlecht, Ausbildung, beruflicher Hintergrund und Führungs- sowie Lernerfahrungen anbelangte. Als Seminarverabredung für die jeweilige Gruppe galt es nachfolgende selbst erarbeitete Grundsätze zu respektieren:

- Wir achten darauf, dass jemand seine Gedanken ununterbrochen ausführen kann
  - So offen und kurz wie möglich sprechen
  - Alles was besprochen wird ist vertraulich
  - Es gilt der respektvolle Umgang mit anderen Meinungen und Personen
  - Informationen und Protokolle sind an die privaten Adressaten zu richten
- Mit den Methoden und Lernstrukturen
- Einzel- sowie Kleingruppenarbeit und Plenumsdiskussion
  - Impulsreferaten und Erfahrungsberichten der Teilnehmer
  - handlungsorientierten Problemlösungs- und Interaktionsaufgaben
  - Praxisübungen mit Videoaufzeichnung und –auswertung
  - persönlichen Feedback durch die Teilnehmenden und die Beraterin
  - kollegiale Beratung zu aktuellen, individuellen Führungssituationen sowie
  - individuelle Reflexion (Lerntagebuch)
- konnten Aktivitäten sowie Initiative der Teilnehmenden sichergestellt werden.

Als Seminarmodule wurden vier Bereiche festgelegt:

1. Die Rolle der Führungskraft im Ehrenamt
2. Motivation und Kommunikation in Freiwilligenorganisationen
3. Führen von Gruppen
4. Mit Konflikten umgehen

Die detaillierteren Inhalte sowie Lernziele sind den nachfolgenden Übersichten zu entnehmen:

## LERNZIELE UND INHALTE SEMINARBAUSTEIN 1: DIE ROLLE ALS FÜHRUNGSKRAFT IM EHRENTAMT

| Lernziele                     | Inhalte  |
|-------------------------------|--|
| <b>Lernkultur gestalten</b>   | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kennenlernen der Teilnehmenden</li> <li>• Schlüsselthemen und Ablauf der Gesamtmaßnahme</li> <li>• Verabredungen für die Zusammenarbeit im Programm</li> </ul>  |
| <b>Standortbestimmung</b>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Analyse, Darstellung und Präsentation der Arbeit in den jeweiligen Ortsfeuerwehren</li> <li>• Auftrittstraining, Visualisierung und Präsentation</li> </ul>   |
| <b>Führungskraft sein</b>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• individuelle Lebenserfahrungen in und mit Führungspersonen und Führungssituationen</li> <li>• Lebensphasen und Haltungen verschiedener Generationen in der freiwilligen Feuerwehr</li> <li>• persönliche Rolle und Haltung zu Führungsaufgaben im Ehrenamt</li> </ul> |
| <b>Grundlagen der Führung</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Führungsstile und das Modell „Situatives Führen“</li> <li>• Aufgaben einer Führungskraft im Ehrenamt</li> <li>• Erwartungen der Feuerwehrangehörigen</li> <li>• Leitbild „Team Feuerwehr Hannover“</li> </ul>   |

## LERNZIELE UND INHALTE SEMINARBAUSTEIN 2: MOTIVATION UND KOMMUNIKATION IN FREIWILLIGENORGANISATIONEN

| Lernziele                            | Inhalte  |
|--------------------------------------|--|
| <b>Grundlagen Motivation</b>         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Was beeinflusst Leistungsfähigkeit und –bereitschaft in Freiwilligenorganisationen?</li> <li>• (Un-)Zufriedenheit erkunden</li> <li>• Möglichkeiten und Grenzen als ehrenamtliche Führungskraft auf ehrenamtliche Mitglieder einzuwirken</li> </ul> |
| <b>Grundlagen Kommunikation</b>      | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Haltungen und Wertvorstellungen in der Kommunikation</li> <li>• Grundtechniken partnerschaftlicher Gesprächsführung</li> </ul>  |
| <b>Förder-/ Motivationsgespräche</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Motivation der Mitglieder erkunden</li> <li>• Individuelle Potentiale und Entwicklungswünsche</li> </ul>  |
| <b>Feedback geben und nehmen</b>     | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kritikgespräch: Stärken und Schwächen wahrnehmen und benennen</li> <li>• Umgang mit persönlichen Problemen von Mitgliedern</li> <li>• Konstruktiv mit Kritik von Mitgliedern umgehen</li> </ul>   |
| <b>Das Netzwerk nutzen</b>           | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Methode der kollegialen Beratung</li> <li>• Formen gegenseitiger Unterstützung</li> </ul>   |

### LERNZIELE UND INHALTE SEMINARBAUSTEIN 3: FÜHREN VON GRUPPEN

| Lernziele                              | Inhalte  |
|--|--|
| <b>Team- und Gruppenarbeit</b>         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziale Strukturen in Gruppen</li> <li>• Rollen im Team – die jeweils eigene Rolle im Team reflektieren</li> </ul>  |
| <b>Vielfalt erkennen und nutzen</b>    | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Individuelle Kompetenzen und Verhaltensstile (HDI-Modell)</li> <li>• Stärken und Synergien der Vielfalt erkennen und Nutzen</li> <li>• Diversity Management</li> </ul>      |
| <b>Spannungsfelder im Team</b>         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Andersartigkeit oder Ähnlichkeit – Ursachen für Spannungen</li> <li>• Ansätze für Lösungswege</li> <li>• Wenn Gruppen oder ihre Rahmenbedingungen sich verändern</li> </ul> |
| <b>Merkmale leistungsfähiger Teams</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Phasen der Gruppenentwicklung und ihre Dynamiken</li> <li>• Ausrichten auf gemeinsame Ziele und Arbeitsschwerpunkte</li> </ul>  |

### LERNZIELE UND INHALTE SEMINARBAUSTEIN 4: MIT KONFLIKTEN UMGEHEN

| Lernziele   | Inhalte   |
|---|---|
| <b>Konflikte und Risiken für die Freiwilligenarbeit</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konfliktursachen, -verläufe und Eskalationsstufen</li> <li>• Konflikte zwischen Mitgliedern und in der Gruppe</li> <li>• Konfliktodynamiken</li> <li>• Konfliktverhalten einzelner Personen und Gruppen</li> </ul>   |
| <b>Gespräche in schwierigen Beziehungen</b>             | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Probleme ansprechen</li> <li>• Mit unzureichenden Leistungen, nicht gewünschten Verhalten umgehen</li> <li>• Anforderungen zur Aufgabenerfüllung definieren und benennen</li> <li>• Nein sagen: konsequent und berechenbar bleiben</li> <li>• Konstruktive Wege aus festgefahrenen Beziehungen entwickeln</li> </ul> |
| <b>Konfliktgespräche in der Gruppe</b>                  | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundlagen und Methoden der Gesprächsführung</li> </ul>  |
| <b>Das Netzwerk nutzen</b>                              | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Fallarbeit mit der Methode der kollegialen Beratung</li> </ul>   |
| <b>Abschluss und Auswertung</b>                         | <ul style="list-style-type: none"> <li>• Bilanz und Feedback zum Programm</li> </ul>  |

Mit der Leitung der Feuerwehr ging man in einem gesonderten Workshop, der in Kleingruppen durch die Teilnehmer selbst vorzubereiten war, der Frage einer Standortbestimmung der Freiwilligen Feuerwehr nach. Dabei galt es zu ergründen, welche Maßnahmen und Aktivitäten als Führungsteam der jeweiligen Ortsfeuerwehr auf den Weg gebracht bzw. erreicht werden konnten. Auch sollten Erwartungen an eine zukünftig zu verbessernde Zusammenarbeit geäußert sowie konkrete Maßnahmen zur Umsetzung aus Sicht der Teilnehmenden formuliert werden. Nach intensiver Diskussion konnten am Schluss konkrete Vereinbarungen zur Umsetzung der benannten Ziele festgelegt werden.



In Kleingruppen wurden verschiedene Themen bearbeitet und diskutiert  
(Foto: Barbara Schmidt)

Am Ende der Seminarreihe fand eine gemeinsame Abschlussveranstaltung beider Gruppen, wiederum unter Beteiligung des Feuerwehrdezernenten und des Fachbereichsleiters der Feuerwehr, statt. Die externe Seminarleitung sorgte für die Bereitstellung von Teilnehmerunterlagen, dem Fotoprotokoll der Seminare, dem persönlichen Lerntagebuch sowie „kollegialer Beratung“. Die Überreichung der Teilnahmezertifikate bildet den besonderen Abschluss der Seminarreihe.

Die beiden Gruppen, ergänzt durch neu hinzugekommene Führungskräfte, trafen sich im Jahr 2018 zu einem durch die externe Seminarleitung vorbereiteten eintägigen „Follow up“, um die erzielten Ergebnisse zu bewerten sowie neue Sachverhalte zu diskutieren. Im Fokus standen dabei die nachfolgenden Themenbereiche:

- Aufgaben einer Führungskraft, Führungsgrundsätze
- Führen von ehrenamtlich Tätigen, Motivation und Teambildung
- Führen von Mitarbeitergesprächen, Orientierungsgesprächen, Kritikgesprächen
- Kommunikation als Führungskraft, Lösen von Teamkonflikten
- Arbeits- und Gesundheitsschutz als Führungsaufgabe

Diese Plattform soll als ständige Einrichtung auch 2019 und in den folgenden Jahren genutzt werden, den Gedanken der Führungskräftequalifizierung zu verstetigen und als Bestandteil einer dauerhaften, wertschätzenden Kommunikation untereinander und mit der Fachbereichsleitung der Feuerwehr zu implementieren.



## RESÜMEE

Führungskräfte in unseren Feuerwehren sind eine wichtige Personengruppe, die im Einsatzgeschehen und noch viel mehr im alltäglichen Dienstbetrieb Führungsaufgaben verantwortlich wahrnehmen und richtungsweisend sowie steuernd die vereinbarten Ziele erreichen sollen. Für alle Führungskräfte, ob hauptberuflich oder im Ehrenamt, gilt die Devise, neben dem Aneignen von erforderlichem feuerwehrtechnischem Fachwissen auch über die notwendigen „menschlichen Führungseigenschaften“ zu verfügen. Gerade der Führungskräfteaus- und Fortbildung kommt demnach eine besondere Bedeutung zu. Die eher „weichen“ Führungsthemen müssen breiteren Raum in unserer Ausbildung einnehmen. Mehr als bisher sind in diesem Segment unsere Führungskräfte „stark zu machen“, ihnen Hilfen und Anleitungen zu geben sowie regelmäßig eine Plattform zum Austausch zu bieten. Das hier vorgestellte Führungskräfteentwicklungsprogramm für Ortsbrandmeister und Stellvertretungen mit den Schwerpunktthemen der Rolle als Führungskraft, von Motivation und Kommunikation, dem Führen von Gruppen sowie des Konfliktmanagements soll diesen Anforderungen in besonderer Art und Weise gerecht werden. Die erworbenen Kenntnisse und Fertigkeiten können auch für das berufliche Umfeld der ehrenamtlichen Feuerwehrführungs-kräfte nutzbringend sein und deren Arbeitgebern Vorteile bieten. So wird das Bewusstsein gestärkt, als Führungskraft in der Freiwilligen Feuerwehr ernst genommen zu werden und eben-

nicht alleingelassen die Herausforderungen eines durchaus anstrengenden sowie fordernden Ehrenamts meistern zu müssen. Die jederzeit gegebene Bereitschaft zur Teilnahme an der Fortbildung, die äußerst positive Rückmeldung der Seminarteilnehmer sowie die implementierte Dialogkultur und der gewünschte gegenseitige Erfahrungsaustausch von bereits seit längeren Jahren praktizierenden Führungskräften und neu hinzugekommenen Ortsbrandmeistern bzw. Stellvertretern geben der Seminarleitung das Signal, durch eine solche Fortbildung den Gedanken des Förderns und Forderns, gerade im Ehrenamt, besondere Bedeutung zukommen zu lassen. Damit ist ein wichtiger Beitrag gelungen, die ehrenamtlichen Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Hannover in die Lage zu versetzen, möglichst sachgerecht und gut ihre Aufgaben in der jeweiligen Wahlperiode zu erfüllen. Vielleicht kann auch so die zunehmende Fluktuation in den Führungspositionen der Ortsfeuerwehren wirkungsvoll gesenkt werden. Wenn es gelingt, mehr Zufriedenheit bei der Amtsführung, gepaart mit erfolgreichem Tätigwerden im Ehrenamt, zu erreichen, dann ist es Mühe und Zeit wert, sich hier besonders zu engagieren.

Claus Lange  
Barbara Schmidt

Wir danken der Feuerwehr-Fachzeitschrift BRANDSchutz/Deutsche Feuerwehr-Zeitung für die freundliche Nachdruckgenehmigung (Heft 3/19)

## 3.11. Einsatz für den Notfallverbund Kulturgutschutz – Übung im Landesmuseum Hannover

Der Regionale Notfallverbund Hannover zum Kulturgutschutz hat das Ziel, zusammen mit der Feuerwehr eine professionelle Bergung und Sicherstellung von unersetzbaren Kulturgütern im Einsatzfall zu gewährleisten. Die Notfallpläne des Landesmuseums Hannover sowie die Zusammenarbeit mit Feuerwehr und Notfallverbund wurden bei einem Schadenszenario am 29.08.2018 geübt und überprüft.

Gegen 10:10 Uhr löste die Brandmeldeanlage des Landesmuseums Hannover am Mittwochvormittag einen Alarm in der Regionsleit-

stelle Hannover aus. Telefonisch ging ein Notruf über 112 zu einer Rauchentwicklung im ersten Obergeschoss sowie der Räumung des Museums in der Leitstelle ein. Die Feuerwehrkräfte erwartete vor Ort eine von außen sichtbare Rauchentwicklung aus dem Gebäude. Durch den Einsatzleiter der Feuerwehr erfolgte nach Rücksprache mit der Notfallbeauftragten des Landesmuseums die Alarmierung der Notfallgruppe Kulturgutschutz, um eine Bergung und Sicherung von gefährdeten Exponate durchzuführen.



Einsatzkräfte der Feuerwehr bergen die wertvollen Exponate aus dem Landesmuseum (Fotos: Feuerwehr Hannover)

Das im Rahmen dieser Einsatzübung entwickelte Einsatzszenario sollte dazu dienen, die internen Abläufe des Landesmuseums in einem Schadenfall zu überprüfen, die Kommunikation zwischen Notfallbeauftragten und Einsatzleiter\*in der Feuerwehr zu üben sowie die Bergung von wertvollen Exponaten einzuleiten. Die alarmierte Notfallgruppe war nach der Bergung aus dem Schadenobjekt für die sofortige Sicherung der Kulturgüter an der Einsatzstelle verantwortlich. Dazu stand eine spezielle Notfallausrüstung bereit, die verlastet in Containern durch Logistiker\*innen der Feuerwehr zur Einsatzstelle transportiert wurde. Hiermit standen Schutzausrüstung für die Helfer der Notfallgruppe sowie Ausstattung zur professionellen Verpackung und Schutz von Kulturgütern bereit.



„Mit der Konzentration von Notfallmaterial bei der Feuerwehr Hannover ist bei einem Einsatz des Notfallverbundes eine schnellere und umfassendere Erstversorgung von Kulturgütern möglich“ betonte Feuerwehrchef Claus Lange. Matthias Görn, Betriebswirtschaftlicher Leiter des Landesmuseums Hannover, hob hervor: „Wir schätzen die Kompetenz und die Arbeit des Notfallverbundes Hannover sowie der Feuerwehr Hannover sehr. Die Übung hilft uns noch besser auf Gefahrensituationen vorbereitet zu sein, die hoffentlich nie eintreten werden.“

Der Leiter der Feuerwehr war mit dem Ablauf der Einsatzübung und insbesondere mit der Zusammenarbeit der beteiligten Einheiten sehr zufrieden. „Erstmals nach der Bereitstellung der Notfallausrüstung konnten in einer umfassenden Einsatzübung von der Alarmierung der Notfallgruppe bis zur Bergung und Sicherung der wertvollen Exponate des Museums alle Abläufe geübt werden“, hielt Claus Lange als Fazit fest. Rund eine Stunde nach Alarmierung war die Einsatzübung beendet.

## INFORMATIONEN ZUM REGIONALEN NOTFALLVERBUND HANNOVER

Brände, Wasserschäden, Einstürze oder massive Beschädigungen von Gebäuden durch Stürme, Erdbeben oder Bauarbeiten: unersetzliches Kulturgut in Archiven, Museen und Bibliotheken wird durch solche Ereignisse bedroht, sogar massiv beschädigt oder vernichtet. Um dem Verlust von unschätzbaren Werten vorzubeugen und im Notfall die Schäden zu minimieren, wurde im Jahr 2009 der Regionale Notfallverbund Hannover zum Kulturgutschutz in Katastrophenfällen gegründet. Der freiwillige spartenübergreifende Zusammenschluss von Museen, Bibliotheken und Archiven hat den Zweck, in einem Notfall gegenseitige unentgeltliche personelle und technische Hilfe bei der Bergung oder Sicherstellung von Kulturgut zu leisten. Der Verbund zählt mittlerweile 20 Mitglieder in Stadt und Region Hannover und arbeitet eng mit Feuerwehr und Katastrophenschutzbehörden zusammen.

Viele Mitglieder des Verbundes verfügen über Notfallboxen mit Ausrüstung zur Verpackung und zum Transport für beschädigtes Archiv-, Bibliotheks- und Museumsgut, die auch den Partneereinrichtungen im Notfall zur Verfügung stehen. Für ein größeres Schadensereignis wird jedoch sehr viel mehr Material gebraucht, als die einzelnen Einrichtungen vorhalten können. Dazu steht eine Notfallausrüstung bei der Feuerwehr der Landeshauptstadt bereit, die im Jahr 2014 aus Mitteln des Bundes und der regionalen Verbundpartner beschafft wurde. Insgesamt acht Container mit Notfallmaterialien sind im Logistikzentrum der Feuer- und Rettungswache 4 eingelagert und stehen rund um die Uhr zur Verfügung. Im Bedarfsfall werden die Container auf ein Transportfahrzeug der Feuerwehr verlastet und zur Einsatzstelle transportiert, um schnellstmöglich eine angemessene Versorgung des geborgenen Kulturgutes sicherzustellen. Die Ausstattung umfasst vor allem persönliche Schutzausrüstung für die Helfer, Klapptische, Drehstapelbehälter und Stretchfolien zur Verpackung von Objekten und spezielle Folien zum Schutz von nicht beweglichen Kulturgütern.

Koordiniert und geleitet wird der Notfallverbund seit Januar 2019 durch den Kulturgutschutzbeauftragten Dr. Uwe Heckert (Leiter des Archivs des Niedersächsischen Landtages) sowie seiner Stellvertreterin, Frau Dr. Cornelia Regin (Leiterin des Hannoverschen Stadtarchivs).



Die alarmierte Notfallgruppe war für die sofortige Sicherung der Kulturgüter an der Einsatzstelle verantwortlich (Foto: Feuerwehr Hannover)



Der damalige Feuerwehrchef Claus Lange (li.) verabschiedete Martin Schmidt (2. v.l.) und begrüßte den neuen Kulturgutschutzbeauftragten Dr. Uwe Heckert (Mitte). Ebenfalls anwesend waren die stellvertretende Kulturgutschutzbeauftragte Dr. Cornelia Regin (2. v.r.) sowie der bei der Feuerwehr für den Notfallverbund verantwortliche Einsatzplaner Matthias Holz (Foto: Feuerwehr Hannover)

Der Verbund arbeitet eng mit Feuerwehr und Katastrophenschutzbehörden zusammen. In einer am 28.10.2009 abgeschlossenen Vereinbarung wurden Aufgaben und Struktur des Verbundes festgelegt. Die Alarmierung der Notfallgruppe Kulturgutschutz sowie der Kulturgutschutzbeauftragten erfolgt über die Regionsleitstelle Hannover. Als Sammelpunkt für die alarmierte Notfallgruppe ist die Feuer- und Rettungswache 2 in Hannover-Stöcken vorgesehen, seitens der hannoverschen Feuerwehr wird ein Sammeltransport der Notfallgruppe sowie auch der Notfallausrüstung zur Einsatzstelle sichergestellt. Eine Einweisung der Notfallgruppe zur Bergung und Sicherung des Kulturgutes an der Einsatzstelle erfolgt durch den Kulturgutschutzbeauftragten, dieser hat sich zuvor mit dem Einsatzleiter der Feuerwehr über die einzuleitenden Maßnahmen abgestimmt.

Michael Hintz

## 3.12. Alle U-Bahn-Stationen ausgestattet: Defibrillatoren retten Leben

Hannovers U-Stationen wurden im Jahr 2018 wieder lückenlos mit Defibrillatoren ausgestattet. Durch Vandalismus zerstörte Geräte konnten wieder ersetzt werden. Möglich gemacht wurde dies durch eine Spende der ÜSTRA in fünfstelliger Höhe. Seit der Inbetriebnahme der Geräte 2013 konnten bereits in zwei Fällen Menschenleben gerettet werden.

„Ein Menschenleben ist unbezahlbar“, erklärte dazu Dr. Volkhardt Klöppner, der Vorstandsvorsitzende der ÜSTRA bei einem Pressetermin am 29. August 2018. „Deshalb leisten wir sehr gern einen Beitrag zu dieser Einrichtung, mit der Menschen vor dem plötzlichen Herztod gerettet werden können.“

„Dadurch, dass nun alle Standorte wieder mit automatisierten externen Defibrillatoren (AEDs) ausgestattet sind, ist die Rettungskette gestärkt, Patienten können besser vor dem plötzlichen Herztod bewahrt und die Notfallrettung in der Landeshauptstadt kann gezielter und effektiver eingesetzt werden“, betonte Feuerwehrdezernentin Rita Maria Rzycki und wies daraufhin, dass die AEDs durch die besonders einfache und selbsterklärende Anwendung für jeden Ersthelfer sofort einsetzbar sind.



Hannovers Feuerwehrdezernentin Rita Maria Rzycki, ÜSTRA-Vorstandsvorsitzender Dr. Volkhardt Klöppner, der damalige Leiter der Feuerwehr Claus Lange sowie ÜSTRA-Projektleiter Christian von Lütow präsentieren im Rahmen eines Pressetermins am 29.08.2018 eines der neuen AED-Geräte (Foto: Ina Richter)

### JÄHRLICH 100.000 TODESFÄLLE DURCH PLÖTZLICHEN HERZTOD

In Deutschland sterben jährlich über 100.000 Menschen an plötzlichem Herztod - ganz ohne gesundheitliche Vorzeichen. In 80 Prozent dieser Fälle führt eine Störung des normalen Herzrhythmus - das sogenannte Herzkammerflimmern - zum Kreislaufstillstand. Damit das Herz seine normale Tätigkeit wieder aufnehmen kann, muss es „entflimmert“ werden. Dieses „Entflimmern“ wird als Defibrillation bezeichnet und geschieht durch gezielte Stromstöße eines AED (Automatisierte Externe Defibrillation). Mit diesen Geräten kann jedermann ohne Vorkenntnisse im Notfall erste Hilfe leisten und so Leben retten.

Im Juni 2013 wurden daher alle 19 U-Stationen der ÜSTRA sowie das ÜSTRA Kundenzentrum mit insgesamt 46 Defibrillatoren ausgestattet. Möglich wurde dies durch ein gemeinsames Projekt der Feuerwehr der Landeshauptstadt Hannover, der Medizinischen Hochschule Hannover, der Deutsche Herzstiftung e.V., der Wilhelm-Hirte-Stiftung, der protec Service GmbH, der Infrastrukturgesellschaft Region Hannover GmbH und der ÜSTRA. Finanziert wurde das Vorhaben durch Spenden an die Deutsche Herzstiftung, die die Geräte beschafft und installiert hat.

### VANDALISMUS FÜHRTE ZU AUSSTATTUNGSLÜCKEN

In den zurückliegenden Jahren wurden Defibrillatoren immer wieder Gegenstand von Vandalismusattacken, bei denen die Geräte von der Wand gerissen und sinnlos zerstört wurden. Da die Mittel des Projekts finanziell begrenzt waren, konnten zerstörte oder fehlende Defibrillatoren schließlich nicht mehr ersetzt werden - es kam zu Lücken in der Ausstattung der Stationen. Mit der Spende der ÜSTRA konnten diese Lücken nun wieder geschlossen werden. „Damit wollen wir Verantwortung auch für das gesundheitliche Wohlergehen unserer Fahrgäste übernehmen“, erklärte der ÜSTRA Vorstandsvorsitzende Dr. Klöppner.

Den Betrieb der Defibrillatoren hat die Feuerwehr der Landeshauptstadt übernommen. Sie stattet die Standorte nach dem Einsatz eines Defibrillators mit einem Austauschgerät aus,

überprüft und wartet alle vorhandenen AEDs und wechselt turnusmäßig Akkus und Elektroden. Dabei wird sie von der protec, dem Sicherheitsdienst der ÜSTRA unterstützt. „Durch die Vorrhaltung der zusätzlichen Ersatzgeräte ist bei den leider vielen Vandalismusattacken der Betrieb jetzt wieder sichergestellt“, hob Claus Lange, Leiter der Feuerwehr, hervor.

Die Standorte sind mit der Infrastrukturgesellschaft Region Hannover abgestimmt, die Eigentümerin des Stadtbahnnetzes ist. Die ärztliche und wissenschaftliche Begleitung des Projekts hat die Kardiologie der Medizinischen Hochschule Hannover übernommen. Sie hat in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr zehn Mitarbeitende der ÜSTRA im Umgang mit den Defibrillatoren geschult. Diese Mitarbeitenden haben als Multiplikatoren wiederum 164 Mitarbeiter\*innen aus den Organisationsbereichen Leitstelle, Mobile Service Teams, Kundenzentrum sowie Fahrausweisprüf- und Sicherheitsdienst der ÜSTRA und der protec unterwiesen

Wer wissen möchte, wie einfach man im Notfall mit einem Defibrillator Menschenleben retten kann, findet hier das Video: <https://www.youtube.com/watch?v=EdaRp7ozZ6Q>

Oder einfach den folgenden QR-Code scannen:



Michael Hintz

### 3.13. Feuerwehren in Hannover und Laatzen beschaffen gemeinsam neue Helmgeneration

Die Auslieferung der neuen tagesleuchtgelben Feuerwehrhelme für die Brandschützer aus Hannover und Laatzen war bei der Vorstellung der neuen Helmgeneration im Rahmen eines Pressterters am 18. Mai 2018 in der Feuer- und Rettungswache 5 na hezu abgeschlossen. Die Ausstattung aller hauptberuflichen und ehrenamtlichen Einsatzkräfte der beiden Feuerwehren aus Hannover und Laatzen mit insgesamt 1.900 Vollschalenhelmen finalisiert ein zwei Jahre andauerndes interkommunales Beschaffungsprojekt. Ein hohes Maß an Funktionalität, Tragekomfort und Sicherheit wird durch die neue Helmgeneration für die Einsatzkräfte gewährleistet.

Die hannoversche Feuerwehrdezernentin Rita Maria Rzyski und Laatzens Bürgermeister Jürgen Köhne sowie die Leiter der Feuerwehren Claus Lange und Sebastian Osterwald stellten die neue Schutzausrüstung vor. Mit Einführung des neuen Feuerwehrhelmes für die Brandschützer der Feuerwehren in der Landeshauptstadt und in Laatzen wird die bereits vor einigen Jahren begonnene Erneuerung der persönlichen Schutzausrüstung bei Einsatzjacken und -hosen ergänzt. Ein hohes Maß an Funktionalität, Tragekomfort und Sicherheit wird durch die neue Helmgeneration für die Einsatzkräfte gewährleistet.

Nach Marktrecherchen zu neuen innovativen Helmtechnologien



Die hannoversche Feuerwehrdezernentin Rita Maria Rzyski und Laatzens Bürgermeister Jürgen Köhne sowie die Leiter der Feuerwehren Claus Lange und Sebastian Osterwald stellten die neuen Feuerwehrhelme vor (Foto: Feuerwehr Hannover)

sowie einer intensiven Testphase zahlreicher Helmmodelle verschiedener Hersteller unter Einsatz- und speziellen Übungsbedingungen wurde Ende des Jahres 2017 eine europaweite Ausschreibung durchgeführt. Auf Basis einer Anfrage der Freiwilligen Feuerwehr Laatzen und nach Abstimmung der vergaberechtlichen Rahmenbedingungen mit den zuständigen Rechnungsprüfungsämtern wurde zuvor die gemeinschaftliche interkommunale Beschaffung von Feuerwehrhelmen für beide Feuerwehren initiiert.

Insgesamt wurden 1.900 Vollschalenhelme mit höchstem Schutzniveau nach DIN EN 443 in zwei Losen ausgeschrieben. Für die hannoversche Feuerwehr lieferte der Auftragnehmer Murer Feuerschutz GmbH 1.650 Helme des Herstellers Rosenbauer vom Typ „Heros Titan“ mit einem Auftragswert von 772.000,- Euro aus. Die Laatzenener Feuerwehr erhielt 250 Helme zu einem Auftragswert von rund 85.000,- Euro. Die Anforderungen der beiden Helme unterscheiden sich in Hinblick auf technische Ausstattungsdetails wie Beleuchtungseinrichtung und Adaptionsmöglichkeiten. Als Teilleistung der Beauftragung erhalten beide Kommunen Ersatzteile und Anwenderschulungen.

Bei der Vorstellung der neuen Helmgeneration auf dem Gelände der Feuer- und Rettungswache 5 in Hannovers Stadtteil Roderbruch betonte Hannovers Feuerwehrdezernentin Rzyski: „Bei diesem bemerkenswerten interkommunalen Beschaffungsprojekt haben wir besonderen Wert auf die hohe Sicherheit für die Einsatzkräfte im Innenangriff durch die Auswahl eines Vollschalenhelmes in Kombination mit der ebenfalls neu beschafften Feuerschutzhaube gelegt. Damit erhalten die Brandschützer beider Kommunen im Haupt- sowie im Ehrenamt bestmögliche Schutzausrüstung“.

„Unsere Feuerwehrleute riskieren regelmäßig ihre Gesundheit. Dieses Risiko haben wir durch die neuen Helme ein Stück weit verkleinert. Das freut mich sehr. Durch die gemeinsame Beschaffung haben die Verwaltungen Laatzens und Hannovers den „Teamgeist“ bewiesen, der bei den Feuerwehren selbstverständlich ist.“, so Laatzens Bürgermeister Jürgen Köhne bei der Vorstellung der neuen Helmgeneration.





Der neue Feuerwehrhelm besitzt einen integrierten Gesichtsschutz und ein Augenschutzvisier mit Antibeschlagschutzbeschichtung (Foto: Feuerwehr Hannover)

## DIE HIGHLIGHTS DES FEUERWEHRHELMES ROSENBAUER HEROS TITAN

- Der Vollschalenhelm bietet hohe Sicherheit für die Einsatzkräfte in Hinblick auf die Gefährdungen des Innenangriffs
- Auswirkungen von Stößen
- Einfluss von Wärme, Temperatur, Flammeneinwirkung
- Einfluss von Elektrizität.
- Hoher Tragekomfort durch von außen einstellbares Helminnenteil.
- Integrierter Gesichtsschutz und Augenschutzvisier (Transparent, nicht verspiegelt, Antibeschlagschutzbeschichtung)
- Nackenschutz zweilagig, flüssigkeitsdicht beschichtet.
- Helm entspricht den Anforderungen einer effizienten Wartung und dauerhafter Hygiene (Austauschbarkeit von Komponenten, vollständig desinfektionsgeeignet, Helm und Innenausstattung geeignet für Maschinenwäsche)
- Breites Größenspektrum (Kopfgröße 47 bis 67 Zentimeter).
- Beste Erkennbarkeit durch nachleuchtendes Tagesleuchtgelb im Straßenverkehr sowie beim Vorgehen im Innenangriff.
- Helmgewicht zirka 1.600 Gramm (tragefertig).
- Bei den hannoverschen Brandschützern ist eine explosionsgeschützte LED-Lampe integriert.

## ZUSÄTZLICHE BESCHAFFUNG NEUER FEUERSCHUTZHAUBEN BEI DER FEUERWEHR HANNOVER

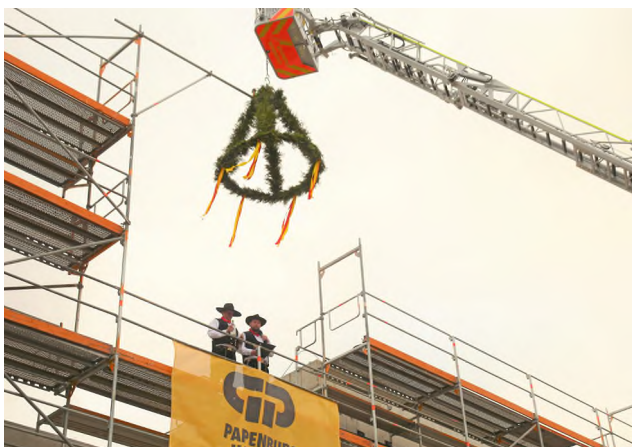
- Mit der Einführung der neuen Helmgeneration erfolgte bei der Feuerwehr Hannover zeitgleich die Beschaffung einer neuen Feuerschutzhaube.
- Durch Feuerschutzhauben sollen die Hautpartien im Hals- und Gesichtsbereich der Einsatzkräfte im Atemschutzeinsatz vor direkt schädigender Hitze und Flammen geschützt werden.

- Die Umstellung ist parallel zur Einführung und Ausgabe von neuen Feuerwehrhelmen geplant und wird u.a. durch entsprechende Schulungen begleitet.
- Praxistests zur Bewertung und Auswahl eines geeigneten Modells fanden im Zuge der Helmtestverfahren statt.
- Nach dem Praxistest erfolgte die Auswahl und Beschaffung des Modells Texport Fire Tex II, Zulassung nach DIN EN 13911:2004 mit folgenden Eigenschaften:
- Oberstoff Mischung aus PBI- und Para-Aramid Kunststoffaser, Futterstoff Mischung aus Kernen-Viskose, vollständig zweilagig
- Einheitsgröße, goldfarben, waschbar 60 Grad
- Bewertet wurden Passform, Material, Tragekomfort und Reinigungsfähigkeit
- Preis pro Stück 49,- Euro.
- Mit Flammenschutzhauben des Modells Fire Tex II vom Hersteller Textport werden alle Vorgaben der DIN EN 13911:2004 für die Anforderungen zum Schutz von Kopf und Hals gegen die Einwirkung von Wärme und Flammen zusammen mit Schutzkleidung, Atemschutzgerät und Helm vollumfänglich erreicht.
- Insgesamt beschaffte die Feuerwehr Hannover 2.200 Feuerschutzhauben zu einem Gesamtpreis von rund 108.000,- Euro.

Michael Hintz

## 3.14. Richtfest für die neue Feuer- und Rettungswache 3

Der Bau der neuen Feuer- und Rettungswache 3 in Kirchrode schreitet voran. Am 14. Dezember wurde auf dem Gelände an der Lange-Feld-Straße Richtfest gefeiert. Im Herbst des Jahres 2019 soll die neue Wache, die die Einrichtung in der Jordanstraße ablöst, ihren Betrieb aufnehmen. Die Feuer- und Rettungswache 3 wird im Rahmen eines ÖPP-Projektes (öffentlich-private Partnerschaft) durch die GP Papenburg Gruppe für 25 Millionen Euro errichtet. Von dort aus sollen ab dem 1. Oktober 2019 auch die operativen Aufgaben der Werkfeuerwehr auf dem Gelände der Deutschen Messe AG übernommen werden.



Der traditionelle Richtkranz hat am 14. Dezember 2018 natürlich nicht gefehlt (Foto: Christian Wiethé)

“Eine gute Infrastruktur unserer Feuerwehr ist eine unabdingbare Voraussetzung zur Absicherung aller Einwohner\*innen. Das neue Gebäude bietet insbesondere für die komplexe Aus- und Fortbildung der Einsatzkräfte im Atemschutz und der ABC-Gefahrenabwehr zukunftssichere und innovative Möglichkeiten. Sie entsprechen damit künftig den Anforderungen an eine moderne Großstadtfeuerwehr mit mehr als 800 hauptberuflichen sowie rund 750 ehrenamtlichen Einsatzkräften”, betonte Oberbürgermeister Stefan Schostok beim Richtfest und führte weiter aus. “Von der Kooperation mit der Deutschen Messe AG profitieren alle Seiten, weil wir eine hochleistungsfähige Feuer- und Rettungswache zur Verfügung haben werden. Wir haben schon bei der Pilot-Kooperation mit der Continental AG am Weidendamm gesehen, dass eine solche Zusammenarbeit eine Win-win-Situation für beide Parteien ist.”



Beim Richtfest der neuen Feuer- und Rettungswache 3: Bernd Rödel (Bezirksbürgermeister Kirchrode-Bemeroode-Wülferode), Günter Papenburg, Stefan Schostok, Dr. Jochen Köckler (Vorsitzender des Vorstandes der Deutschen Messe AG), Claus Lange (Direktor der Feuerwehr Hannover) und Klaus Dickneite (Bezirksbürgermeister Misburg-Andertern) (v.l.) (Foto: Feuerwehr Hannover)

“Nur durch die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr Hannover können wir die Zukunft unserer eigenen Werkfeuerwehr künftig sichern, da eigene Mitarbeiter hierfür nebenberuflich nicht mehr in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen werden. Die bisher schon exzellente Unterstützung zu unseren Messezeiten wird damit auf den Ganzjahresbetrieb ausgeweitet”, unterstrich Dr. Jochen Köckler, Vorstandsvorsitzender Deutsche Messe AG.

### MASSIVBAU MIT BEGRÜNTEM FLACHDÄCHERN

Das signifikante zwei- bis dreigeschossige Gebäude in Form eines Mäanders auf dem langgestreckten Grundstück teilt sich in die funktionalen Elemente Zugwache und ABC-Gefahrenabwehr. Ihre Adresse erhält die Feuer- und Rettungswache durch den Kopfbau an der Lange-Feld-Straße. Das Gebäude wird in Massivbauweise mit Verblendmauerwerk errichtet, die Flachdächer sollen extensiv begrünt werden.

Es werden insgesamt drei Aufzüge eingebaut, die dafür sorgen, dass alle Nutzflächen barrierefrei erschlossen werden. Dieser heutige Gebäudestandard wird insbesondere im Bereich der ABC-Werkstätten und -Übungsflächen durch zahlreiche feuerwehrspezifische Anlagen wie Druckluftanlagen für Sauerstoffgeräte und Reinigungsautomaten für Chemikalienschutzanzüge ergänzt.

Den größten Anteil an den Außenanlagen nehmen die mit Betonsteinen gepflasterten, für Schwerlastverkehr ausgelegten Betriebs- und Übungsflächen ein. Hinzu kommen 50 Pkw-Stellplätze, die mit Bäumen gegliedert werden. Entlang des Bahndamms wird eine zweite Alarmausfahrt angelegt, um sicherzustellen, dass die Feuer- und Rettungswache auch bei blockierter Hauptausfahrt funktionsfähig bleibt. Etwa ein Viertel der 14.000 Quadratmeter großen Grundstücksfläche bleibt unversegelt und wird als pflegeleichte Vegetationsfläche begrünt.

Die Planung des Gebäudes stammt vom Büro struhkarchitekten (Braunschweig) sowie der Planungsgruppe d/b/d (Salzgitter). Das Büro ST raum. a Landschaftsarchitekten (Berlin) konzipierte das Außengelände.



Die Feuer- und Rettungswache 3 wird im Rahmen eines ÖPP-Projektes (öffentlich-private Partnerschaft) durch die GP Papenburg Gruppe für 25 Millionen Euro errichtet (Foto: Feuerwehr Hannover)



## MODERNES ATEMSCUTZZENTRUM UND WERKSTÄTTEN FÜR MESSGERÄTE UND SCHUTZANZÜGE IM GEFAHRGUTEINSATZ

Die Arbeits- und Aufenthaltsbedingungen für die insgesamt 126 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Arbeitsabläufe in den Werkstätten für Atemschutzgeräte sowie Messtechnik und Schutzkleidung für Gefahrguteinsätze werden sich signifikant verbessern. Insgesamt bietet das Gebäude zudem Platz für 22 Fahrzeuge.

Die Gebäude der bislang und noch aktuell betriebenen Feuer- und Rettungswache 3 in der Jordanstraße, die 1938 erbaut wurden und neben dem Löschzug auch das Atemschutzzentrum sowie die Spezialkräfte der ABC-Gefahrenabwehr beherbergen, entsprechen weder räumlich noch technisch den Erfordernissen, die heute an einen Wachbetrieb im 24-Stunden-Dienst und an die Bewältigung der genannten Sonderaufgaben gestellt werden.

“Atemschutzgeräte und Schutzanzüge sind die Lebensversicherung für Feuerwehrfrauen und -männer bei ihren gefährlichen Einsätzen. Die Anforderungen an Einsatzkräfte und Gerät im Atemschutzeinsatz sind deshalb besonders hoch”, bekräftigt Feuerwehrdezernentin Rita Maria Rzyski. Das Atemschutzzentrum, bestehend aus der Atemschutzwerkstatt und der Atemschutzübungsanlage, sei somit für die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr Hannover ein elementarer Bereich.

Alle Atemschutzgeräteträger der Berufsfeuerwehr und der Freiwilligen Feuerwehr werden in der Feuer- und Rettungswache 3 ausgebildet und anschließend jährlich zweimal auf ihre Einsatzfähigkeit hin überprüft. Einsätze und Übungen unter Atemschutz bedingen jedes Jahr mehr als 15.000 Prüfungen der einzelnen Teile der Atemschutzgeräte sowie das Füllen von mehr als 6.000 Atemluftflaschen. “Diese Geräte müssen mit höchster Sorgfalt geprüft und gewartet werden und im Einsatzfall einhundertprozentig sicher funktionieren, denn davon hängt das Leben der Feuerwehrfrauen und -männer ab”, sagt Rzyski.



Architektenperspektive: So soll die neue Feuer- und Rettungswache 3 aussehen (Grafik: struhk architekten)

## BISHERIGE WACHE ÜBER DIE KAPAZITÄTSGRENZE AUSGELASTET

Die bisher zur Verfügung stehenden Räume in der Jordanstraße sind mittlerweile weit über die Kapazitätsgrenze hinaus ausgelastet. Gleiches gilt für die Unterbringung sowie Aus- und Fortbildung der Spezialkräfte der ABC-Gefahrenabwehr. Die Anforderungen an diese Spezialkräfte sind bedingt durch ein deutlich erhöhtes Transportaufkommen auf allen Verkehrswegen sowie neue Bedrohungsszenarien in den letzten Jahren sowohl personell als auch technisch und taktisch permanent gestiegen.

Partner der Feuerwehr ist die im Alarmfall fünf Fahrminuten entfernte Deutsche Messe AG. Die mit dem Unternehmen geschlossene Kooperation – und der damit verbundene Neubau der Feuer- und Rettungswache 3 in der Lange-Feld-Straße – ermöglicht es, zukünftig die mit der Kernkompetenz Atemschutz sowie ABC-Gefahrenabwehr verbundenen Aufgaben adäquat am neuen Standort zu erledigen.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit LHH  
Michael Hintz

## 3.15. Hannovers Retter zum Anfassen - Blaulichtmeile in der Innenstadt

Die Blaulichtmeile fand in Hannovers Innenstadt erstmals 2015 kurz vor der Eröffnung der internationalen Leitmesse INTERSCHUTZ am 06. Juni 2015 statt. Damals präsentierten sich die hannoverschen Behörden und Organisationen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in Hannovers Innenstadt rund um das Schillerdenkmal und warben für die Weltleitmesse für Brandschutz, Katastrophenschutz, Rettung und Sicherheit. Die Organisation der Blaulichtmeile erfolgte durch die Deutsche Messe AG, die Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdB) und die Feuerwehr Hannover unter Federführung der INTERSCHUTZ-Geschäftsstelle, um die hannoverschen Bürgerinnen und Bürger für einen Besuch der INTERSCHUTZ zu begeistern. Trotz der damals kurzen Vorbereitungsphase konnten alle Beteiligten das riesige Interesse der Besucher\*innen wahrnehmen. Die Blaulichtmeile war von Beginn an ein großer Erfolg!

Von diesem Erfolg getragen veranstaltete die Feuerwehr Hannover seit 2016 alljährlich im Juni die Blaulichtmeile in Hannovers Innenstadt. In den Jahren 2017 und 2018 präsentierte sich diese Veran-

taltung deutlich größer und mit einem abwechslungsreichen Konzept.

Die Schwerpunkte der Blaulichtmeile lagen dabei auf der Vorstellung der Aufgaben der beteiligten Organisationen, der Präsentation der Leistungsfähigkeit und dem Werben um das ehrenamtliche Engagement, wie auch das Werben für die verschiedenen Berufsbilder in den unterschiedlichen Behörden und Organisationen. Die beteiligten Aussteller gaben im speziellen einen Einblick in ihre Arbeit sowie deren Fahrzeug- und Gerätetechnik. Daher war die gesamte Blaulichtmeile geprägt von verschiedensten Einsatzfahrzeugen und den Technikhighlights der Aussteller.

Jährliches Veranstaltungszentrum war der Kröpcke. Dort erfolgte die Errichtung einer Showarena, in der die Blaulichtmeile 2018 offiziell von Leiter der Feuerwehr Claus Lange zusammen mit Rettungshund Timmy sowie den Vertretern von der City-Gemeinschaft Hannover, der Deutschen Messe AG und der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes (vfdB) eröffnet wurde.



Offizielle Eröffnung der Blaulichtmeile 2018: Leiterin des Spielmanns- und Fanfarenzuges Sandra Zimmermann, Geschäftsführer der City-Gemeinschaft Martin Prenzler, Mitglied des Niedersächsischen Landtages Rainer Fredemann, Vertreter der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes Matthias Ludwig, Direktor der Feuerwehr Claus Lange sowie Hauptabteilungsleiter Deutsche Messe AG Wolfgang Lenartz (v.l.) (Foto: Feuerwehr Hannover)

Daran anschließend zeigten verschiedenen Aussteller in der Showarena im Halb-Stunden-Takt informative Vorführungen, die professionelle Moderation stellte 2018 Jan Sedelies sicher. Präsentiert wurden in der Showarena z.B. eine Einsatzübung der Jugendfeuerwehr Hannover sowie die technische Rettung einer in einem PKW eingeklemmten Person. Einsatzkräfte des Technischen Hilfswerks führten vor, wie man mit Sandsäcken gegen Hochwasser kämpft.

Des Weiteren erfolgten Vorführungen mit Rettungshunden sowie Vorführung einer Ersthelfer-Reanimation mit Laien-Defibrillator. Mehr als 350 Helfer präsentierten im Rahmen der Blaulichtmeile Technik-Highlights, Mitmachaktionen und warben natürlich auch für Nachwuchs in ihren Organisationen.

An einem Gemeinschaftsstand präsentierten 2018 als besondere Aktion die Diakovere Krankenhaus gGmbH, die Medizinische Hochschule Hannover, das DRK-Krankenhaus Clementinenhaus sowie das Vizenkrankenhaus moderne Intensivmedizin. Ärzte\*innen und Krankenpfleger\*innen hatten eine moderne Intensivstation aufgebaut und informierten interessierte Besucher\*innen unter dem Motto „zurück ins Leben“ über die Überwachung und Therapie von Intensivpatienten\*innen.

Als weiteres Highlight kam am Schillerdenkmal die Teleskopmastbühne der Ortfeuerwehr Misburg zum Einsatz, hier wurden als Mitmachaktion ein Kistenstapeln angeboten sowie auch Fahrten in luftige Höhen von rund 30 m ermöglicht.

Abgerundet wurde das Programm durch diverse Mitmachaktionen der einzelnen Aussteller für Groß und Klein, dem Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Hannover und der Reiterstaffel des Deutschen Roten Kreuzes.



Legelplan zur Blaulichtmeile 2018, mehr als 350 Helfer präsentierten Technik-Highlights, Mitmachaktionen, informierten und warben natürlich auch für Nachwuchs in ihren Organisationen (Grafik: LHH)



Blaulichtmeile 2018 - Die Misburger Teleskopmastbühne lud zu Fahrten in luftige Höhen und zum Kistenstapeln ein (Foto: Feuerwehr Hannover)



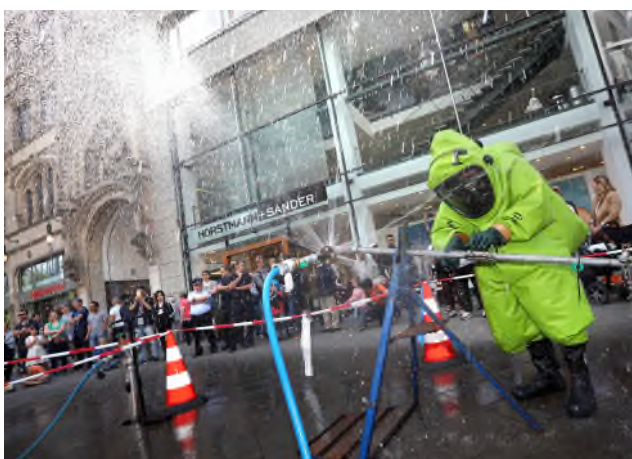
Blaulichtmeile 2018 - In der Showarena informierten Aussteller die Besucher mit vielen Vorführungen (Foto: Christian Wiethé)



Blaulichtmeile 2018 - Die Feuerwehr zeigte in der Show-Arena, wie man eine eingeklemmte Person aus einem verunfallten PKW rettet (Foto: Feuerwehr Hannover)



Dezernatsleiter Bleicher und Sprengmeister Rausch präsentierten 2017 beim Eröffnungsrundgang Andreas Gruchow (Vorstandsmitglied der Deutschen Messe AG), Martin Prenzler (Geschäftsführer der City-Gemeinschaft Hannover e.V.), Harald Härke (damaliger Feuerwehr-Dezernenten), Matthias Ludwig (Vertreter der Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes) und Claus Lange (Direktor der Feuerwehr) (v.l.) die Arbeit des Kampfmittelbeseitigungsdienstes (Foto: Feuerwehr Hannover)



Blaulichtmeile 2017-Spezialkräfte der Feuerwehr zeigten ihr Können bei einer Gefahrgut-Einsatzübung (Foto: Feuerwehr Hannover)



Blaulichtmeile 2017-Kids der Jugendfeuerwehr Ahlem zeigten eine Einsatzübung in der Showarena (Foto: Feuerwehr Hannover)



Blaulichtmeile 2017-Taucher der DLRG und der Feuerwehr führten ihre Arbeit im Tauchcontainer auf dem Steintorplatz vor (Foto: Feuerwehr Hannover)



Blaulichtmeile 2017 – Wie funktioniert eigentlich ein Feuerlöscher. Hier wurde es von hannoverschen Brandschützern erklärt. (Foto: Feuerwehr Hannover)



*Blaulichtmeile 2017 – Die verschiedenen Outfits für Retter bei der Feuerwehr wurden gezeigt (Foto: Feuerwehr Hannover)*



*Blaulichtmeile 2017-Die Höhenretter der Feuerwehr führten in der am Steintor eine Personenrettung am Feuerwehrturm vor (Foto: Feuerwehr Hannover)*



*Blaulichtmeile 2017- Großes Interesse herrschte alljährlich am Infostand der Feuerwehr, hier konnten die Kids auch an einem Glücksrad drehen (Foto: Feuerwehr Hannover)*



*Blaulichtmeile 2018 – für musikalische Unterhaltung sorgte der Spielmanns- und Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr (Foto: Feuerwehr Hannover)*

Michael Hintz

Christian Lang



## 3.16. OPUS112 - Music at its best!

### DAS ERÖFFNUNGSKONZERT DES NEUEN KUPPELSAALS 2016

Eine Neugestaltung der Wandverkleidung, eine Deckenrenovierung, eine Kompletterneuerung der Bestuhlung und eine Optimierung der Saalbeleuchtung und der Veranstaltungstechnik, so lautete in wenigen Worten der Umbauplan für den Kuppelsaal. Bis Anfang 2016 sollten die optisch und akustisch wahrnehmbaren Bereiche des Kuppelsaals verbessert werden.

Und so genossen am 07. Februar 2016 rund 2000 Besucherinnen und Besucher bei dem Eröffnungskonzert des neuen Kuppelsaals großes Kino mit Filmmusik und einem ganz großen Orchester unter dem Motto: PICTURES OF HISTORY AND FUTURE.

Die Filmmusik funktionierte im neuen Kuppelsaal neben all den bombastischen Bildern als eine Art Anker, bot mehr Dramatik, noch tiefgründigere Gefühle und manchmal auch das "Kino im Kopf", bei dem dort der Film startete, wenn man eine vertraute Melodie hörte. Und genau das lieferte OPUS112 beim Eröffnungskonzert des frisch renovierten Kuppelsaals.

Independence Day, König der Löwen, Backdraft, der Rosarote Panther, Spiel mir das Lied vom Tod, dies waren nur einige der Namen aus Filmklassikern und Blockbustern die die Musikerinnen und Musiker von OPUS112 unter der Leitung von Hugo Loosveld hervorragend interpretierten. Melodien, die bei den Besucherinnen und Besuchern garantiert die eine oder andere Filmszene zum imaginären Leben erweckten.

### CHINA-TOURNEE 2016/2017, DIE ZWEITE REISE VON OPUS112 IN DAS REICH DER MITTE

Über den Jahreswechsel - vom 16.12.2016 bis zum 08.01.2017 - war OPUS 112 auf Einladung der Poly Culture Group China erneut auf Konzertreise in China. OPUS 112 spielte zwölf Konzerte in verschiedenen Konzertsälen des Landes. Auf der abenteuerlichen Reise wurde OPUS 112 von den Solisten Lisa Hintzke (Gesang) und Marek Halicki (Panflöte) begleitet. Es war nach der China-Tournee 2012/2013 die zweite Reise von OPUS 112 in das Reich der Mitte.

Das eigens vom Orchester erarbeitete Neujahrskonzertprogramm der Konzertreise bestand unter anderem aus Walzern und Polkas von Johann Strauß, der Overtüre zu Carmen von Georges Bizet, Solokonzertstücken von Joaquin Rodrigo sowie Musicalmelodien aus "Mozart!".

Tourneeverlauf der China-Reise von OPUS 112:

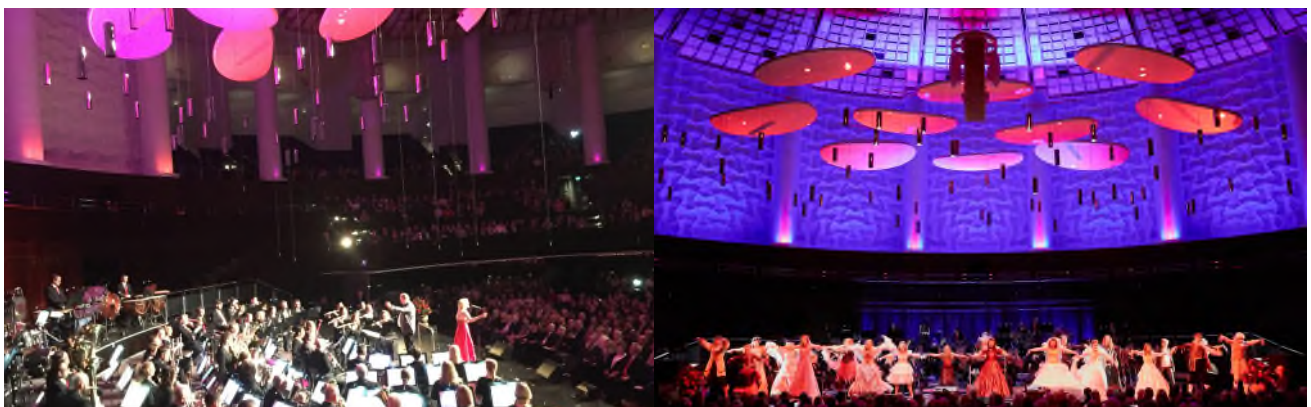
- 18.12.2016: Zhengzhou (Henan Art Centre Grand Theatre)
- 20.12.2016: Taiyuan (Shanxi Grand Theatre)
- 22.12.2016: Hohhot (Wulanqiate Grand Theatre)
- 24.12.2016: Dalian (International Convention Centre Grand Theatre)
- 25.12.2016: Shenyang (Liaoning Grand Theatre)
- 27.12.2016: Weihai (Convention Centre Grand Theatre)
- 28.12.2016: Yantai (Yantai Grand Theatre)
- 30.12.2016: Weifang (Culture and Art Centre Grand Theatre)
- 31.12.2016: Qingdao (Grand Theatre)
- 02.01.2017: Ningbo (Cultural Plaza Grand Theatre)
- 03.01.2017: Zhuzhou (Sun City Shennang Grand Theatre)
- 05.01.2017: Chongqing (Grand Theatre)

### NEUJAHRSKONZERT 2017: BEST OF MUSICALS IM KUPPELSAAL

Kaum, dass sich alle Musiker von der China-Tournee erholt hatten, lud OPUS 112 am 28. Januar 2017 unter dem Motto "Best of Musicals" zum vierten Mal in den Kuppelsaal des HCC ein. Als besonderes Highlight präsentierte OPUS 112 die deutschlandweit bekannte Musicaldarstellerin Maricel sowie die Musicalschool OnStage aus Braunschweig. Gemeinsam holten sie die Welt der größten Musical-Hits in den Kuppelsaal nach Hannover.

Zum Jahresanfang 2017 konnte sich das Publikum über ein abwechslungsreiches Musik- und Bühnenprogramm mit vielen großartigen Highlights freuen, über tolle Solisten und magische Musical-Momente. Es waren die wohl bekanntesten Musical-Melodien u. a. aus „Aladdin“, „Die Eiskönigin“, „Mozart!“, „Les Misérables“ „We will rock you!“ und „Tanz der Vampire“ zu hören, so dass jeder Musik- und Musicalliebhaber ganz sicher auf seine Kosten gekommen war.

Nach dem großartigen Erfolg des vorausgegangenen Jahres, als OPUS 112 das Eröffnungskonzert für den renovierten Kuppelsaal vor 2000 Zuhörern spielte, wollte das Orchester der Feuerwehr Hannover nun erneut einen musikalischen Höhepunkt setzen. Seit nunmehr vier Jahren war das Konzert von OPUS 112 im Kuppelsaal für viele Hannoveraner das Highlight zum Jahresbeginn und außerdem ein echtes Event von Hannoveranern für Hannoveraner. Das lag sicher auch an der enormen Vielseitigkeit von OPUS 112: jedes Jahr wird ein neues Programm unter einem besonderen Motto präsentiert.



OPUS112 mit Dirigent Hugo Loosveld und Maricel sowie den Darsteller\*innen der Musicalschool OnStage auf der Bühne des Kuppelsaals  
(Foto: 2017-01-28-Neujahrskonzert OPUS112-FWH (49))

## NEUJAHRSKONZERT 2018: OPUS112 – MUSIK GRENZENLOS

Moderne Orchestermusik in Kombination mit orientalischen Klängen - diesen Sound präsentierte Opus112 unter der Leitung von Hugo Loosveld zum Auftakt des neuen Jahres 2018 am 27. Januar 2018 im Kuppelsaal. Unterstützt wurde das Orchester der Feuerwehr dabei unter anderem von der syrischen Band Syriaana, in der geflüchtete Menschen die Musik ihrer Heimat darbieten. Hugo Loosveld beschrieb die Kooperation als eine einzigartige Erfahrung: „Bei der Zusammenarbeit ist deutlich geworden, wie Musik uns über sprachliche und kulturelle Unterschiede hinaus verbindet, obwohl unsere Noten und Instrumente komplett unterschiedlich sind“.

Zum mittlerweile fünften Mal war das Konzert von OPUS112 im Kuppelsaal für viele Hannoveraner das Highlight zum Jahresbeginn. Das Neujahrskonzert stand unter der Schirmherrschaft von Hannovers Oberbürgermeister Stefan Schostok.

Aus dem Kartenverkauf für das Konzert ging ein Euro je verkaufter Eintrittskarte als Spende an den Unterstützerkreis Flüchtlingsunterkünfte Hannover e.V.. Seit 2013 brachte dieses Projekt aus der Mitte der Stadtgesellschaft Geflüchtete mit Hannoveraner Paten zusammen, die bei Behördengängen und bei der Integration helfen. Spenden leitet der Verein an über 35 Nachbarschaftsverbände in der ganzen Stadt weiter. Hier wird das Geld für medizinische Versorgung sowie Sprach- und Berufsvorbereitungskurse verwendet.

„Wir freuen uns sehr, dass das HCC unser Projekt mit seinem diesjährigen Benefizkonzert unterstützt und sind gespannt auf dieses interessante Crossover-Projekt“, erklärte Renée Bergmann, die erste Vorsitzende des e.V..

Das HCC, Opus112 und der Unterstützerkreis luden zum Neujahrskonzert 2018 außerdem rund 150 Geflüchtete mit ihren Hannoveraner Paten ein. „Dank unserer Kooperation mit motivierten Partnern können wir im kommenden Jahr das Motto „Musik Grenzenlos“ in einer sehr innovativen und umfangreichen Weise verwirklichen“, erklärte HCC-Direktor Joachim König.



Die junge iranische Solistin Ghazal bewies ihr musikalisches Gesangstalent zusammen mit OPUS 112 beim Neujahrskonzert 2018 im Kuppelsaal (Foto: Feuerwehr Hannover)

## ZUGUNSTEN DER JUGENDFEUERWEHREN IN DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

Mit dem Verkauf der Eintrittskarten zu den Neujahrskonzerten unterstützt OPUS112 regelmäßig die Jugendarbeit der Freiwilligen Feuerwehr Hannover. Ein Anteil der verkauften Eintrittskarten kam immer direkt der Arbeit der Jugendfeuerwehren in Hannover zugute.

## DAS IST OPUS112, MUSIC AT ITS BEST!

OPUS112, das Orchester der Feuerwehr Hannover, besteht aus Studenten, Schülern, Rentnern (zumeist ehemaligen Profimusikern) und Berufstätigen unterschiedlichster Fachrichtungen und jeden Alters. Dabei haben alle 70 Musiker eine große gemeinsame Leidenschaft: das Musizieren auf hohem musikalischen Niveau! OPUS112 und sein Leiter Hugo Loosveld möchten zeigen, dass sinfonische Blasmusik sehr facettenreich sein kann und eröffnen dem Publikum immer wieder neue Klangwelten. Das Repertoire des Orchesters geht durch alle Genres und scheint schier unerschöpflich. Je nach Wunsch und Anlass kann das Orchester das Podium in eine Popkonzert- oder Musicalbühne, eine argentinische Tangobar, einen Kinosaal oder einen klassischen Konzertsaal verwandeln. Diese Vielfältigkeit stellt OPUS112 mit seinen anspruchsvollen, jährlich neuen Konzertprogrammen immer wieder aufs Neue unter Beweis. . OPUS112 ist ein fester Teil der norddeutschen Orchesterlandschaft.



OPUS112 beim Konzert-Auftritt im Sun City Shennang Grand Theatre (Zhuzhou, China) (Foto: OPUS112)

Eine besondere Tradition ist auch das jährliche Weihnachtskonzert des Orchesters in der Marktkirche Hannover am 3. Advent - sicher für viele Hannoveraner ein „Muss“ in der Adventszeit. Das Weihnachtskonzert mit OPUS112 gibt der Fangemeinde in der fast bis auf den letzten Platz gefüllten Marktkirche alljährlich die Gelegenheit, dem oftmals stressigen Alltag in der Adventszeit zu entfliehen. Am 16. Dezember 2018 bot OPUS112 den Besuchern ein buntes Programm deutscher und internationaler Weihnachtsmusik sowie die von Claus Lange, dem Direktor der Feuerwehr Hannover gelesenen besonderen Weihnachtsgeschichten. Wie jedes Jahr war der Eintritt bei dem Adventskonzert frei, zugunsten der Weihnachtshilfe der Hannoverschen Allgemeinen Zeitung konnten am Ende des Konzertes mehr als 2000 Euro gesammelt werden. Ein neuer Spendenrekord beim mittlerweile vierzehnten OPUS-Konzert in der Marktkirche.



Solist Jannis Vater spielt auf seiner Klarinette zusammen mit OPUS 112 beim Adventskonzert in der Marktkirche (Foto: Feuerwehr Hannover)

Michael Hintz



## 4. Technische Ausstattung der Feuerwehr

Zur Erledigung ihrer umfangreichen Aufgaben benötigt die Feuerwehr die erforderlichen Fahrzeuge und Geräte. Die sich verändernden Aufgaben und auch zusätzlichen Herausforderungen für die Feuerwehr sowie technologische Entwicklungen im Feuerwehrfahrzeugbereich und neueste Umwelt- und Sicherheitstechnologien sind bei der Beschaffung und Indienstnahme von den komplexen und effizienten Fahrzeugen zu beachten. Dabei werden durch das für die Beschaffung und Unterhaltung zuständige Sachgebiet für Fahrzeug und Gerätetechnik im direkten Dialog mit den Fahrzeugherstellern, mit speziellen Ausrüstern und Lieferanten sowie auch mit den Endanwendenden bewährte Bauteile genutzt, neue Techniken angewendet und spezielle Lösungen entwickelt.

Um die Aufgaben und Herausforderungen in der Notfallrettung zu meistern, ist bestmögliches Handwerkzeug für die Rettungsanwiter\*innen im Einsatz erforderlich. Mit fünf Rettungstransportwagen (RTW) der neuesten Fahrzeuggeneration, die im Oktober 2016 in Dienst genommen wurden, sollten durch die Anwendung von innovativen Techniken insbesondere den Anforderungen der Notfallrettung in einer Großstadt Rechnung getragen werden. Im Jahr 2018 folgten drei weitere Rettungswagen, in denen die Ausstattung und deren Anordnung im Fahrzeug ebenfalls auf den ausgewerteten Erkenntnissen der täglichen Rettungsdienstpraxis basiert und sich an den aktuellen Handlungsabläufen in der Notfallmedizin orientiert.

Die ehrenamtlichen Brandschützer der Feuerwehr erhielten Ende 2016 neue Hilfeleistungslöschfahrzeuge mit innovativen Techniken und Ausstattungsdetails im Gesamtwert von 2,7 Millionen Euro, die den Anforderungen im Brandschutz, in der technischen Hilfeleistung und im Katastrophenschutz gerecht werden. Drei moderne Drehleitern mit Rettungskorb mit einem besonderen 5-teiligen Leiterpark einschließlich teleskopierbarem Gelenkteil im obersten Leiterteil stellte die hannoversche Feuerwehr Ende 2018 in Dienst. Diese Drehleiterfahrzeuge verfügen über ergänzende Ausstattung und moderne Licht- und Kamertechnik. In dem folgenden Kapitel werden der Fahrzeugbestand der Feuerwehr sowie auch die wichtigsten Fahrzeugneubeschaffungen aus dem Jahr 2018 vorgestellt.



Ein Löschzug kreuzt den Mittellandkanal auf der Noltemeyerbrücke (Foto: Ulrich Reinecke)

## 4.1. Fahrzeugbestand

| Löschfahrzeuge                     | Berufsfeuerwehr | Freiwillige Feuerwehr |
|------------------------------------|-----------------|-----------------------|
| Löschfahrzeuge                     | 26              | 40                    |
| <b>Hubrettungsfahrzeuge</b>        |                 |                       |
| Hubrettungsfahrzeuge               | 12              | 3                     |
| <b>Spezialfahrzeuge</b>            |                 |                       |
| Rüstwagen                          | 0               | 2                     |
| Kranwagen                          | 2               | 0                     |
| Gerätewagen                        | 18              | 10                    |
| Wechseladerfahrzeug                | 14              | 1                     |
| Abrollbehälter                     | 33              | 2                     |
| Sonstige Fahrzeuge                 | 2               | 1                     |
| <b>Rechtungsfahrzeuge</b>          |                 |                       |
| Rechtungswagen                     | 20              | 0                     |
| Intensivtransportwagen             | 2               | 0                     |
| Notarzt-Einsatz-Fahrzeuge          | 9               | 0                     |
| Gerätewagen Rettung                | 2               | 0                     |
| Großraumrettungswagen              | 1               | 0                     |
| <b>Sonstige Feuerwehrfahrzeuge</b> |                 |                       |
| Einsatzleit- und Kommandowagen     | 37              | 4                     |
| KFZ (MZW, IW, MTW, WEF, GEW)       | 28              | 18                    |
| Krad                               | 0               | 4                     |
| <b>Feuerwehrranhänger</b>          |                 |                       |
| Anhänger (verschiedene Beladung)   | 7               | 15                    |
| <b>Fahrzeuge insgesamt</b>         | <b>313</b>      |                       |

## 4.2. Besondere Fahrzeugbeschaffungen

### 4.2.1 INDIENSTNAHME VON NEUEN RETTUNGSWAGEN MIT INNOVATIVEN TECHNIKEN

Als attraktive Arbeitgeberin ist es das Ziel der Berufsfeuerwehr, beste Rahmenbedingungen für die Ausbildung und Qualifizierung zu schaffen. Um die Aufgaben und Herausforderungen in der Notfallrettung zu meistern, sollen die Notfallsanitäter\*innen für ihren Einsatz aber auch bestmögliches Handwerkszeug erhalten. Mit den fünf Rettungstransportwagen (RTW) der neuesten Fahrzeuggeneration, die im Oktober 2016 in Dienst genommen wurden, sollen durch innovative Techniken insbesondere den Anforderungen der Notfallrettung in einer Großstadt Rechnung getragen werden. Im Jahr 2018 folgte die Ersatzbeschaffung von drei weiteren Rettungswagen, bei denen die Ausstattung und deren Anordnung im Fahrzeug auf ausgewerteten Erkenntnissen der täglichen Rettungsdienstpraxis basiert und sich an den aktuellen Handlungsabläufen in der Notfallmedizin orientiert.

Mit der Indienstnahme der neuen Fahrzeuge ist ein einheitliches System zur Geräte- und Materialanordnung (Sogenanntes ABCD-Schema) nun in allen RTW der Feuerwehr abgeschlossen. Dieses Schema ist ein international angewandtes System zur Versorgung und Untersuchung vom Notfallpatienten\*innen.

Dieses System findet nicht nur Verwendung beim Versorgen von Notfallpatienten\*innen im Rettungsdienst, sondern auch bei der klinischen Versorgung im Schockraum und beim Eintreten von Notfällen bzw. Komplikationen übergreifend in jeglichen Fachrichtungen der Medizin. Eine strukturierte Übergabe von Notfallpatienten\*innen ist aufgrund der einheitlichen Sprache so ebenfalls gewährleistet.

Eine automatische Zuziehhilfe für Patienten\*innenraumtüren führt zu einem sanften, geräuscharmen Schließen der schweren Patientenraumtüren (Seite und Hinten). Dies ist ein weiterer Baustein zu einem schonenden Transport der Notfallpatienten\*innen.

Durch eine automatische Einzughilfe für Fahrtragen erfolgt ein sanfter und gleichmäßiger Einzug der Fahrtrage in den Patienten\*innenraum. Diese Technik führt zu weniger Erschütterungen für den Patienten\*innen und ist insbesondere rückenschonend für die RTW-Besatzungen.



Der damalige Feuerwehrchef Claus Lange, der damalige Feuerwehrdezernent Harald Härke, die damalige Schulleiterin Jeanette Miranda und Notfallsanitäter Andre Schmidt zeigten bei der offiziellen Indienstnahme die automatische Einzugs- hilfe für Fahrtragen an den neuen Rettungswagen (Foto: Feuerwehr Hannover)

Durch die Feuerwehr Hannover wurden im Jahr 2018 mehr als 61.000 Einsätze in der Notfallrettung geleistet. Diese Einsatz- frequenz führte zu einer enormen Belastung der RTW. Die zu ersetzenden Fahrzeuge waren bis zu acht Jahre alt und hatten jeweils bei bis zu 25.000 geleisteten Einsätzen bis zu 380.000 „Alarm“-Kilometer im Großstadteinsatz absolviert. Die Belas- tung der Technik bei Alarmfahrten ist dreifach höher als bei einer gewerblichen Nutzung.

Bei dem mehr als ein Jahr dauernden Projektzeitraum für die Fahrzeugbeschaffung durch das Fuhrparkmanagement des Fach- bereiches Feuerwehr wurden neben der Analyse der vorhan- denen Fahrzeuge und Marktrecherchen zu neuen innovativen Fahrzeugtechniken auch die Mitarbeiter\*innen an der Projek- tierung von Neufahrzeugen beteiligt.

| Technische Daten RTW77 bis 81    |  |
|----------------------------------|--|
| <b>Fahrgestell:</b>              | MB Sprinter 519 CDI 7-Gang-Automatikgetriebe, Euro 6   |
| <b>Umbau/ Zusatzausstattung:</b> | WAS Ambulanz- und Sonderfahrzeugbau GmbH<br>Auflastung 5.000 kg, Luftfederung Hinterachse  |
| <b>Länge:</b>                    | 6.550 mm   |
| <b>Breite:</b>                   | 2.280 mm   |
| <b>Höhe:</b>                     | 2.920 mm   |
| <b>Baujahr:</b>                  | 25.08.16   |
| <b>Zul. Gesamtmasse:</b>         | 5.000 kg   |
| <b>Taf. Gesamtmasse:</b>         | 4.685 kg   |
| <b>Leistung:</b>                 | 140 kW   |
| <b>Hubraum:</b>                  | 2.987 ccm  |
| <b>Ausstattung u.a.:</b>         | Luftfederung Hinterachse<br>Corpuls 3 (Monitor/Defibrillator) mit Zubehör<br>Oxilog 1.000<br>Absaugpumpe<br>Notfallrucksäcke<br>Elektrohydraulische Stryker-Fahrtrage „Power Pro XT 6506“<br>Elektrisches Befestigungssystem für Stryker-Fahrtrage „Power Load“<br>Luftgefederter Tragentisch „Hoverboard Powerbase“<br>Stryker-Tragestuhl „Stair-Chair 6252“<br>Spineboard, Schaufeltrage, Vakuummatratze |



Fünf neuen Rettungswagen mit innovativen Techniken wurden an der Berufsfachschule für Notfallsanitäter im Rahmen eines Pressetermins 2016 in Dienst gestellt (Fotos: Feuerwehr Hannover)

#### 4.2.2 NEUE DREHLEITERN MIT TELESKOPIERBAREM GELENKTEIL

Die Feuerwehr Hannover stellte zum Jahresende 2018 drei neue Drehleiter mit Rettungskorb und einem besonderen fünfteiligen Leiterpark einschließlich teleskopierbarem Gelenkteil im obersten Leiterteil sowie einem erweiterten Benutzungsfeld in Dienst. Die Fahrzeuge basieren auf Fahrgestellen mit Dieselmotoren der Abgasnorm Euro 6 und verfügen unter anderem über ergänzende Ausstattungen mit moderner Licht- und Kamertechnik. Besonderheiten des Fahrwerks und Ergänzungen der genormten Beladung sind auf die Einsatzbereiche der Feuerwehr Hannover abgestimmt.

Diese DLA(K) 23-12 GL-T CS sind auf Niederflur-Fahrgestelle Mercedes Benz Typ Econic aufgebaut und mit einem Hubrettungssatz der Firma Magirus ausgerüstet.

Die neuen Drehleiterfahrzeuge werden im Löschzugkonzept Hannover zur Rettung von Menschen aus Notlagen, zur Durchführung technischer Hilfeleistungen und zur Brandbekämpfung jeweils in Verbindung mit zwei gleichwertigen HLF und einem ELW eingesetzt. Zur Besatzung gehören regelmäßig zwei entsprechend ausgebildete Feuerwehreinsetzkkräfte. Die neuen Drehleitern werden auf den Feuer- und Rettungswachen 1, 3 und 5 stationiert.

Die Fahrzeuge werden gemäß der Alarm- und Ausrückordnung durch die Regionsleitstelle alarmiert und eingesetzt.



Ansichten der neuen Drehleitern, die in den Feuer- und Rettungswachen 1, 3 und 5 stationiert wurden (Fotos: Feuerwehr Hannover)



| Technische Daten DLA(K) 23-12 GL-T CS (DL 24, DL 25, DL 26) |   |
|---|---|
| Fahrgestell:  | Mercedes Benz, Typ Econic 1830 LL 4x2   |
| Motorleistung:  | 220 KW (300 PS)   |
| Hubraum:  | 7.698 ccm (6 Zylinder)  |
| Getriebe:   | Automatik (Allison 3000 PR)   |
| Länge:  | 10.060 mm   |
| Breite:   | 2.500 mm  |
| Höhe:   | 3.200 mm  |
| Radstand:   | 4.500 mm  |
| Leergewicht:  | 15.830 kg   |
| Zul. Gesamtmasse:   | 18.000 kg (tatsächliches Einsatzgewicht ca. 16.800 kg)  |
| Max. Besatzungsstärke:                                      | 1 / 2   |
| Fahrgestellhersteller:                                      | Mercedes Benz   |
| Aufbauhersteller:   | Magirus GmbH  |
| Baujahr:  | 2018  |
| Technische Ausstattung:                                     | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Hinterachszusatzenkung</li> <li>■ Abstütz-Sicherheits-System (ASS) mit bis zu 5.000 mm Stützbreite</li> <li>■ 5-teiliger Leiterpark</li> <li>■ Gelenkteil (3,5 m), bis zu 73° abschwenkbar, im obersten Leiterteil</li> <li>■ Teleskopauszug (1,2 m) am Gelenkteil</li> <li>■ Schwingungsdämpfungssystem CS (Computer stabilized)</li> <li>■ Autopilot MEMORY-Steuerung für den Leiterpark</li> <li>■ Automatisches lotrechtes Aufrichten („Schachttrettfunktion“)</li> <li>■ Rettungskorb RC 400 C (400 kg belastbar; für bis zu 4 Personen)</li> <li>■ Automatisierte Korbablage vor dem Fahrerhaus</li> <li>■ Aufnahmevorrichtung für Schleifkorbtrage am Rettungskorb</li> <li>■ Aufnahmevorrichtung für elektr. Hochleistungslüfter am Rettungskorb</li> <li>■ LED-Beleuchtung im Abstützbereich</li> <li>■ LED-Umfeldbeleuchtung am Podium</li> <li>■ LED-Scheinwerfer am Rettungskorb (vorne, seitlich, unten)</li> <li>■ LED-Beleuchtung der Aufstiege und Podiumskante</li> <li>■ Autom. Sicherheitsbeleuchtung oberhalb Leiterpark „SkyBeam“</li> <li>■ Video-Frontkamera (Bereich Korbablage) und Rückfahrkamera</li> <li>■ Video-Kameras an allen vier Abstützungen</li> <li>■ Videokameras im Gelenkteil und am Rettungskorb</li> <li>■ Navigationsgerät</li> <li>■ Verkehrswarnanlage in LED-Technik im Heck integriert</li> </ul> |

### 4.2.3 NEUER GERÄTEWAGEN MESSTECHNIK

Die Feuerwehr Hannover stellte zum Jahresende 2018 einen neuen Gerätewagen Messtechnik in Dienst. Das Fahrzeug basiert auf einem Fahrgestell mit einem Dieselmotor der Abgasnorm Euro 6 und verfügt unter anderem über besondere Ausstattungen mit Labortechnik sowie modernern Mess-, Datenverarbeitungs- und Kommunikationseinrichtungen. Das Fahrzeug ist auf die besonderen Einsatzbereiche im Rahmen der ABC-Gefahrenabwehr der Feuerwehr Hannover abgestimmt.

Der GW-Mess basiert auf einem MAN-Straßenfahrgestell und ist von der Fa. Freytag mit einem isolierten und klimatisierten Kofferaufbau gefertigt worden.

Der neue Gerätewagen Messtechnik wird im Rahmen der ABC-Gefahrenabwehr zur Erkundung, Probenentnahme, zum Spüren und Messen sowie als Messleitfahrzeug eingesetzt. Durch die hochwertige, komplexe und umfangreiche Messausstattung in Verbindung mit labortechnischen Einrichtungen und entsprechender Datenverarbeitung können auch sehr differenzierte Stoffermittlungen durchgeführt und ausgewertet werden. Zur Besatzung gehören regelmäßig zwei entsprechend ausgebildete Feuerwehreinsatzkräfte.

Der neue Gerätewagen Messtechnik ist auf der Feuer- und Rettungswachen 3 stationiert. Das Fahrzeug wird gemäß der Alarm- und Ausrückordnung oder auf besondere Anforderungen durch die Regionalsleitstelle alarmiert und eingesetzt.



Front und Heckansicht des GW-Mess (Fotos: Feuerwehr Hannover)

| Technische Daten GW-Mess       |   |
|--------------------------------|---|
| <b>Fahrgestell:</b>            | Mercedes Benz, Typ Econic 1830 LL 4x2   |
| <b>Motorleistung:</b>          | 220 KW (300 PS)   |
| <b>Hubraum:</b>                | 7.698 ccm (6 Zylinder)  |
| <b>Getriebe:</b>               | Automatik (Allison 3000 PR)   |
| <b>Länge:</b>                  | 10.060 mm   |
| <b>Breite:</b>                 | 2.500 mm  |
| <b>Höhe:</b>                   | 3.200 mm  |
| <b>Radstand:</b>               | 4.500 mm  |
| <b>Einsatzgewicht:</b>         | 15.830 kg   |
| <b>Zul. Gesamtmasse:</b>       | 18.000 kg (tatsächliches Einsatzgewicht ca. 16.800 kg)  |
| <b>Max. Besatzungsstärke:</b>  | 1 / 2   |
| <b>Fahrgestellhersteller:</b>  | Mercedes Benz   |
| <b>Aufbauhersteller:</b>       | Magirus GmbH  |
| <b>Baujahr:</b>                | 2018  |
| <b>Technische Ausstattung:</b> | <ul style="list-style-type: none"> <li>■ Einbau-Stromgenerator 16 kVA</li> <li>■ Klimaanlage (Fahrerhaus, Aufbau-Innenraum und Serverschrank)</li> <li>■ Laborarbeitsplatz mit Materialschleuse für Proben</li> <li>■ Umfangreiche Messausstattung (u.a. GCMS, HazMat ID, GDA)</li> <li>■ Umfangreiche Ausstattung zur Probenentnahme</li> <li>■ EDV-Netzwerk mit Internetzugang, WLAN</li> <li>■ EDV-Geräte (PC-Arbeitsplätze, Toughbook, Drucker)</li> <li>■ Kommunikationsarbeitsplatz (Funk und Telefon)</li> <li>■ Mitfahrersitz im Aufbau (gleichzeitig Kommunikationsarbeitsplatz)</li> <li>■ Wechselsprecheinrichtung zwischen Fahrerhaus und Aufbau</li> <li>■ Wetterstation mit Datenlogger für EDV-Netzwerk</li> <li>■ Lichtmast mit LED-Beleuchtung</li> <li>■ LED-Umfeldbeleuchtung</li> <li>■ Rückfahrkamera</li> <li>■ Navigationsgerät</li> <li>■ Verkehrswarnanlage in LED-Technik im Heck integriert</li> </ul> |



Labor-, PC- und Kommunikationsarbeitsplätze im Innenraum des GW-Mess (Fotos: Feuerwehr Hannover)



# 5. Zahlen, Daten und Fakten der Feuerwehr Hannover

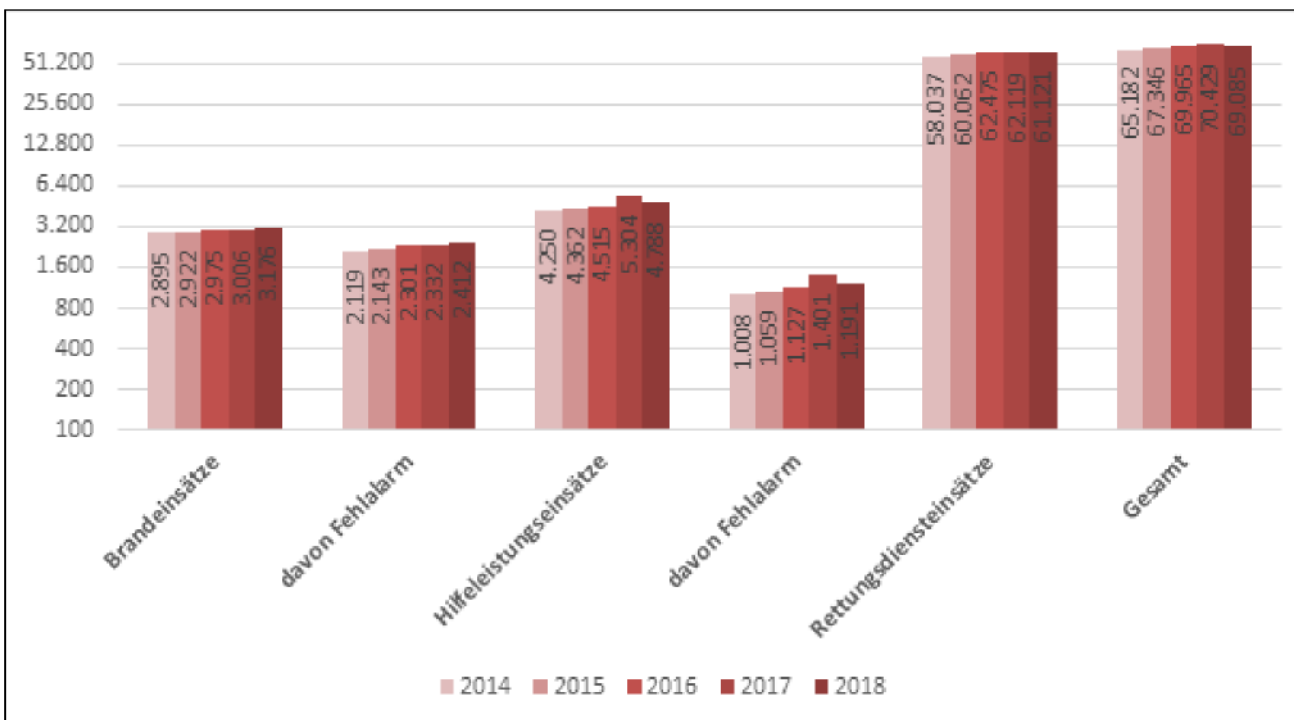
## 5.1. EINSÄTZE DER FEUERWEHR

In der Gesamtzahl der von der Feuerwehr Hannover geleisteten Einsätze war im Jahr 2018 ein geringer Rückgang von 1,9 % zu verzeichnen. Ursächlich hierfür ist u.a. ein leichter Rückgang in der Anzahl der Hilfeleistungseinsätze. Die Gesamtzahl der Alarmierungen zur Brandeinsätzen ist jedoch leicht gestiegen.

Bis zum Jahr 2016 war ein Anstieg der Anzahl der Rettungsdienstleistungen der Feuerwehr im Vergleich zu den Vorjahren zu verzeichnen. In den Jahren 2017 und 2018 hat sich die Anzahl der Rettungsdienstleistungen der Feuerwehr nicht weiter erhöht, sondern bewegt sich auf einem ähnlich hohen Niveau.

Das sehr sensible Gespür vieler Menschen für eventuelle Gefahrensituationen in der Stadt, auch in Verbindung mit ausgelösten Heimrauchmeldern sowie die Verfügbarkeit von Mobiltelefonen führten zu mehr als 3.600 Fehlalarmierungen. Etwa 630-mal wurden die hannoverschen Brandschützer\*innen allein im zurückliegenden Jahr 2018 zu ausgelösten Rauchmeldern gerufen, bei nahezu der Hälfte dieser Einsätze waren eine Fehlwahrnehmung, äußere Einflüsse sowie technische Defekte die Ursache. Der damalige Leiter der Feuerwehr, Claus Lange, betonte in diesem Zusammenhang: „viele Menschen erkennen den Unterschied zwischen Alarm- und Warnton eines Rauchmelders nicht. Dabei ist es recht einfach, Alarmtöne von Warntönen oder einem Wecker zu unterscheiden, wenn man sie kennt“. Beispiele für Alarm- und Batteriewarntöne von Rauchmeldern sind auf der Website der Initiative „Rauchmelder retten Leben“ abrufbar.

| Art des Ereignisses 2018 | Anzahl des Ereignisses | davon Fehlalarm |
|--------------------------|------------------------|-----------------|
| Brandeinsätze            | 3.176                  | 2.412           |
| Hilfeleistungseinsätze   | 4.788                  | 1.191           |
| Rettungsdienstleistungen | 61.121                 | -               |
| Gesamt 2018              | 69.085                 |                 |



Grafik: Entwicklung der Einsatzzahlen der Feuerwehr Hannover



Einsatzkräfte bei der Einsatzvorbereitung an einem Hilfeleistungslöschfahrzeug (Foto: U. Reinecke)



Einsatzleiterin bei einem Brandeinsatz (Foto: U. Reinecke)

## 5.2. Einsätze des Rettungsdienstes in der Landeshauptstadt Hannover

Die Stabilisierung der Einsatzzahlen im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr ist unterjährigen organisatorischen Anpassungen sowie der Neubemessung der Rettungsmittelvorhaltung auf Grundlage der Daten des Jahres 2016 geschuldet. Das Ergebnis der Bedarfsbemessung führte zu einer Steigerung der Vorhaltung in der Notfallrettung (+ 96 Vorhaltestunden pro Woche) sowie im Notarzttdienst (+ 60 Vorhaltestunden pro Woche).

Für den Bereich qualifizierter Krankentransport wurden vier zusätzliche Genehmigungen (vier Krankentransportwagen gem. § 19 NRetfDG) erteilt, womit dem Anstieg in diesem Bereich begegnet wurde.

Die Umsetzung der Fortschreibung des Rettungsmittelbedarfsplans erfolgte zum 01.10.2017.

Damit einhergehend wurden erstmals zwei Notfallkrankwagen (Notfall-KTW) als zusätzliches Rettungsmittel im Rahmen eines Pilotprojektes implementiert. Dieses Projekt wird durch den Landesausschuss Rettungsdienst Niedersachsen (gem. § 13 NRetfDG) begleitet und soll die Versorgung der Bevölkerung mit Leistungen des Rettungsdienstes bedarfsgerechter machen.

Insgesamt erhöhte sich die Vorhaltung im öffentlichen organisierten Rettungsdienst um 492 Stunden pro Woche. Auf die Steigerung der Einsatzzahlen im in der Bedarfsermessung betrachteten Zweijahreszeitraum konnte so angemessen reagiert werden.



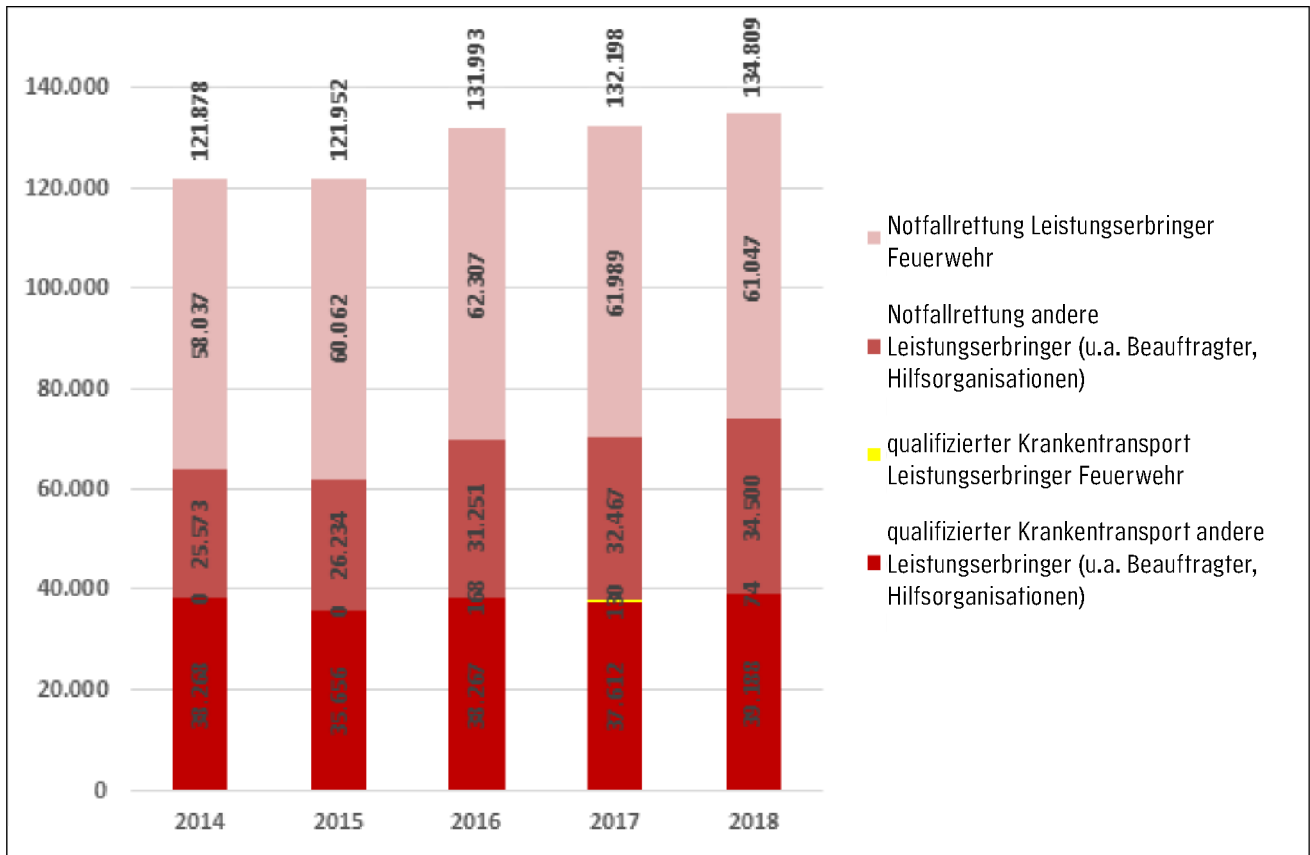
RTW und NEF im Einsatz am Kröpcke (Foto: U. Reinecke)

Die Attraktivität der wachsenden und pulsierenden Landeshauptstadt für Gäste aus aller Welt ist eine der möglichen Ursache für den Anstieg der Einsatzzahlen im Rettungsdienst. Neben Messen und Kongressen sind Großveranstaltungen für ein Mehr an Menschen im hannoverschen Stadtgebiet und damit auch einhergehend für eine notwendige rettungsdienstliche Versorgung ursächlich.

Auch die positive Entwicklung der Einwohnerzahlen sowie eine durchschnittlich immer älter werdende Bevölkerung führen zum Anstieg von rund 1 % der Rettungsdiensteinsätze im Vergleich zum Vorjahr.

| 2018             | Gesamteinsätze | Feuerwehr Hannover | andere Leistungserbringer (Beauftragte, z.B. Hilfsorganisationen) |
|------------------|----------------|--------------------|---|
| Krankentransport | 39.262         | 74                 | 39.188  |
| Notfallrettung   | 95.547         | 61.047             | 34.500  |
| Gesamt           | 134.809        | 61.121             | 73.688  |





Grafik: Entwicklung der Einsatzzahlen im Rettungsdienst der Landeshauptstadt Hannover



Notfallsanitäter der Feuerwehr vor einem Rettungswagen (Foto: U.Reinecke)



Symbolbild Ampullarium im Rettungsdienst (Foto: U.Reinecke)

## 5.3. Leistungszahlen Aus- und Fortbildung

Um den steigenden Anforderungen zur Hilfe in immer komplexer werdenden Notfallsituationen im Brandschutz, in der Technischen Hilfeleistung sowie im Rettungsdienst zu begegnen, ist bestmögliche Schulung und Qualifizierung der Einsatzkräfte unerlässlich. Dadurch werden sie in die Lage versetzt, auf fachlich hohem Niveau wirkungsvolle Hilfe im Notfall zu leisten. Insbesondere die laufende Qualifizierung von Notfallsanitäter\*innen stellt die Lehrkräfte in der Berufsfachschule für Notfallsanitäter\*innen vor besondere Herausforderungen.

### 5.3.1. LEISTUNGSZAHLEN UND LEHRGANGSANGEBOT DER FEUERWEHRSCHULE

Schwerpunkt der Arbeit an der Feuerweherschule ist die Durchführung der vorgeschriebenen Laufbahnausbildungen für die Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt (ehem. mittlerer feuerwehertechnischer Dienst). Daneben wird eine Vielzahl weiterer Lehrgänge im Rahmen der Aus- und Fortbildung für Mitarbeitende aller Laufbahngruppen sowie für Angehörige der Freiwilligen Feuerwehr der Landeshauptstadt Hannover durchgeführt.

| Leistungszahlen der Feuerweherschule | 2016  | 2017  | 2018  |
|--------------------------------------|-------|-------|-------|
| Teilnehmende an Lehrgängen           | 236   | 164   | 322   |
| Unterrichtsstunden                   | 1.806 | 1.544 | 4.099 |

Folgende Lehrgänge und Seminare wurden von der Feuerweherschule angeboten:

- Grundausbildungslehrgang (B1) nach APVO-Feu
- Truppmannausbildung
- Lehrgang „Truppführer“
- Lehrgang „Atemschutzgeräteträger“
- Lehrgang „Maschinisten“
- Lehrgang „Sprechfunker“
- Lehrgang „Technische Hilfeleistung“
- Lehrgang „ABC-Einsatz, -Erkundung, -Dekontamination P/G“
- Lehrgang „Drehleitermaschinist“
- Atemschutznotfalltraining (ANT)
- Lehrgang „Sichern gegen Gefahren durch Absturz“
- Ausbildung/ Fortbildung „Spezielle Rettung aus Höhen und Tiefen“
- Vertiefungsphase für Gruppenführerlehrgang (B3) nach APVO-Feu



Gefahrgut-Übungseinsatz von Auszubildenden der Feuerweherschule an einem Tankesselwagen (Foto: Feuerwehr Hannover)



### 5.3.2. LEISTUNGSZAHLEN UND LEHRGANGSANGEBOT DER BERUFSFACHSCHULE FÜR NOTFALLSANITÄTER\*INNEN

Die Feuerwehr betreibt eine staatlich anerkannte Berufsfachschule für Notfallsanitäter\*innen. Die Ausbildung zur/zum Notfallsanitäter\*in ist für alle Mitarbeitenden der Laufbahngruppe 1, 2. Einstiegsamt (ehem. mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst) Voraussetzung für den Dienst bei der Feuerwehr Hannover.

Am 1. August 2015 startete der erste Berufsausbildungslehrgang zur/zum Notfallsanitäter\*in nach dem Notfallsanitätergesetz mit 13 Teilnehmenden. Seitdem nimmt jährlich eine weitere Schulklasse die Ausbildung auf.

Einen erheblichen Schwerpunkt in den zurückliegenden Jahren stellte die Durchführung der Qualifizierungslehrgänge von Rettungsassistenten\*innen zur Vorbereitung auf die Ergänzungsprüfung zur/zum Notfallsanitäter\*in dar.

Darüber hinaus führte die Berufsfachschule Aus- und Fortbildungsveranstaltungen für eigene Kräfte und auch für Dritte durch.

Lehrgangsangebot der Berufsfachschule für Notfallsanitäter\*innen

- Ausbildung zur/zum Notfallsanitäter\*in
- Qualifikation zur/zum Notfallsanitäter\*in
- Ausbildung zur/zum Rettungsassistent\*in (theoretischer Teil)
- Erste Hilfe Ausbildung
- Erste Hilfe am Kind Ausbildung
- Fortbildung NPsychKG
- Fortbildung Lehrrettungsassistent\*innen/Praxisanleiter\*innen
- Rettungsdienst-Curriculum
- Rettungsdienst-Forum

| Leistungszahlen der Notfallsanitäterschule | 2016  | 2017  | 2018  |
|--|-------|-------|-------|
| Teilnehmer an Lehrgängen                   | 246   | 263   | 860   |
| Unterrichtsstunden                         | 3.008 | 3.856 | 5.524 |



Gefahrgut-Übungseinsatz von Auszubildenden der Feuerweherschule an einem Tankkesselwagen (Foto: Feuerwehr Hannover)

### 5.3.3. FEUERWEHRFAHRSCHULE

Die Feuerwehr betreibt eine eigene Fahrschule zum Erwerb der Fahrerlaubnisklassen C, CE und D sowie für Flurförderfahrzeuge. Außerdem bietet Sie für die Einsatzkräfte bedarfsorientierte Fahrsicherheitstrainings an.

Seit dem Jahr 2017 wird zudem im Rahmen eines Fahrschulcurriculums das Wissen der Mitarbeitenden verstetigt; das Curriculum wird seit dem Jahr 2018 durch das Team der Feuerwehrfahrschule auch für Einsatzkräfte der Freiwilligen Feuerwehr der Landeshauptstadt Hannover angeboten.

| Leistungszahlen der Feuerwehrfahrschule | 2016  | 2017  | 2018  |
|---|-------|-------|-------|
| Teilnehmende an Lehrgängen              | 62    | 42    | 375   |
| Unterrichtsstunden                      | 2.169 | 2.537 | 3.344 |

## 5.4. Leistungszahlen Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Dem Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz kommt eine besondere Bedeutung zu. Brände lassen sich leider nicht völlig verhindern, aber man kann den Umfang des Schadens maßgeblich beeinflussen. Durch geeignete Maßnahmen können Vorkehrungen gegen eine Ausbreitung des Feuers getroffen und Möglichkeiten zur Rettung von Menschen sowie zur gezielten Brandbekämpfung geschaffen werden. Zur Vorsorge hat der Gesetzgeber Bauvorschriften erlassen, die Anordnungen über den vorbeugenden Brandschutz enthalten.

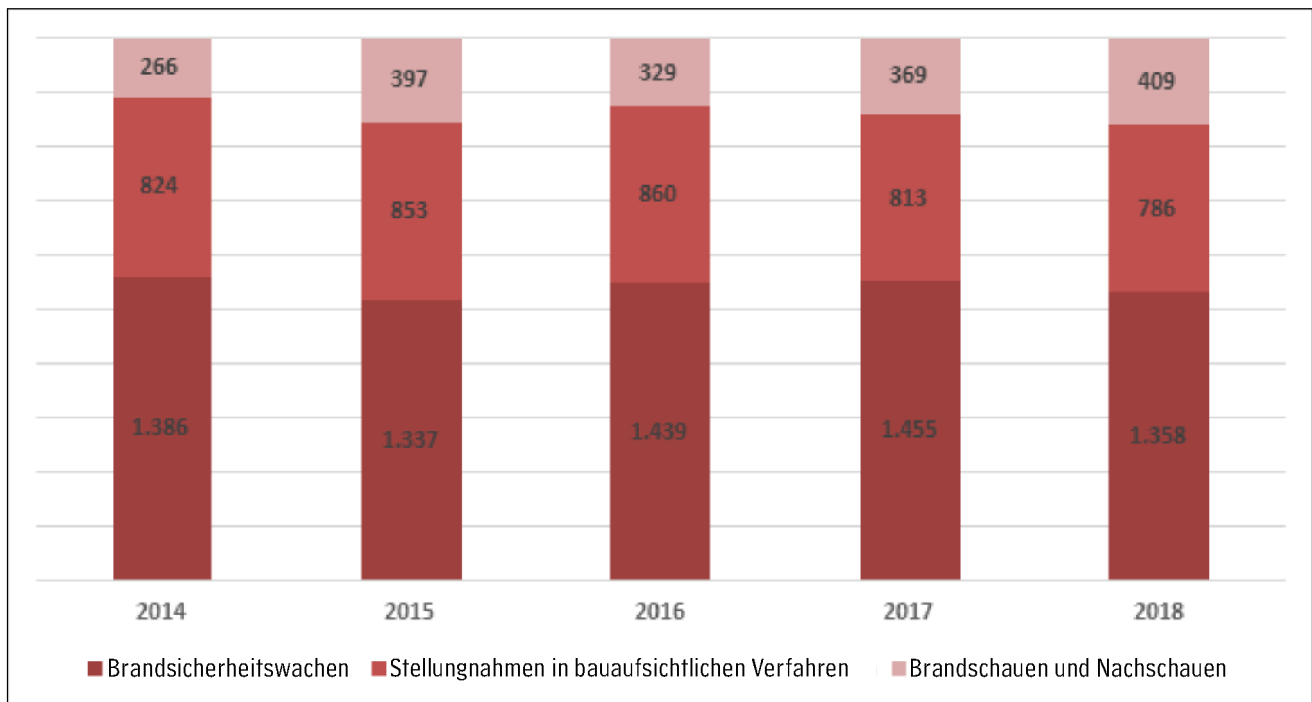
In der Landeshauptstadt Hannover wird gemäß Niedersächsischem Brandschutzgesetz die gesetzliche Pflicht, Gebäude, Anlagen und Einrichtungen im Rahmen der sogenannten Brandverhütungsschau in regelmäßigen Zeitabständen auf ihre Brandsicherheit zu prüfen, vom Bereich Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz wahrgenommen. In erster Linie werden dabei Objekte begangen, die ein erhöhtes Brandrisiko aufweisen oder in denen sich viele Menschen aufhalten bzw. erhebliche Sachwerte gefährdet sind.

Dazu gehören unter anderem Schulen, Krankenhäuser, Theater, Versammlungsstätten, Verkaufsstätten, Gewerbe- und Industriebetriebe sowie Alten- und Pflegeheime. Aber auch Wohnanlagen, insbesondere Wohnhochhäuser, können Gegenstand der Brandverhütungsschau sein. Zu den Aufgaben der Mitarbeitenden des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes gehören darüber hinaus auch Stellungnahmen für die Bauaufsichtsbehörde aus brandschutztechnischer Sicht bei Sonderbauten sowie die Entwicklung von Katastrophenschutzsonderplänen.

Fester Bestandteil der Präventionsarbeit zur Brandvorbeugung und zum richtigen Verhalten im Brandfall ist die Brandschutzziehung und -aufklärung. Bereits ab dem Vorschulalter und in der Grundschule sollen Kinder hier den richtigen Umgang mit Zündmitteln, das richtige Verhalten im Brandfall und die Alarmierung der Feuerwehr lernen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt einen Überblick über die Tätigkeiten im vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz:

| Art der Tätigkeit                             | 2016  | 2017  | 2018  |
|---|-------|-------|-------|
| Brandschauen und Nachschauen                  | 329   | 369   | 409   |
| Stellungnahmen in bauaufsichtlichen Verfahren | 860   | 813   | 786   |
| Brandsicherheitswachen                        | 1.439 | 1.455 | 1.358 |



Grafik: Vergleich der Tätigkeiten im Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz in den Jahren 2014 - 2018

## 5.5. Einsätze und aktuelle Informationen der Notfallseelsorge Hannover

Die Notfallseelsorge Hannover ist seit fast 20 Jahren rund um die Uhr einsatzbereit und wird im Bereich der Landeshauptstadt Hannover auf Anforderung von Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei tätig. Die Notfallseelsorge Hannover ist eine gemeinsame Einrichtung der Feuerwehr Hannover, der evangelischen und der katholischen Kirche. Die Notfallseelsorge wird durch zwei hauptamtliche Koordinatoren geleitet.

Neben Pastoralreferent Matthias Gottschlich, der schon seit dem Beginn der Notfallseelsorge Hannover im Jahr 1999 diese Leitungsfunktion für die katholische Kirche wahrnimmt, war Pastor Reinhard Feders seit Mai 2006 in der Leitungsfunktion als Koordinator Notfallseelsorge. Er war Seelsorger im Ev.-luth. Stadtkirchenverband und in der ev.-luth. Landeskirche Hannover.

Mit Eintritt in den Ruhestand beendete Pastor Reinhard Feders seine nahezu zwölfjährige Tätigkeit als Koordinator der Notfallseelsorger. Seine Nachfolge im Leitungsteam neben Pastoralreferent Matthias Gottschlich übernimmt Pastor Matthias Stalman. Im Rahmen eines feierlichen Gottesdienstes erfolgte am 19.01.2018 in der Kleefelders Petri-Kirche der offizielle Personalwechsel im Leitungsteam der hannoverschen Notfallseelsorge.



Pastor Matthias Stalman (li.) wurde in seine neue Funktion im Leitungsteam der hannoverschen Notfallseelsorge eingeführt und übernimmt die Aufgabe von Pastor Reinhard Feders (re.), der nach fast zwölf Jahren mit Eintritt in den Ruhestand aus dem Amt ausscheidet (Foto: Feuerwehr Hannover)

Derzeit sind 17 Kolleg\*innen jeweils zu zweit in einem Rufbereitschaftsdienst tätig. Die Anforderung und Alarmierung erfolgt über die Regionsleitstelle Hannover.

Der Leiter der Feuerwehr, Claus Lange, hob die Wichtigkeit der notfallseelsorgerischen Betreuung an der Einsatzstelle, aber auch für Feuerwehrkräfte im Dienstbetrieb hervor. „Ohne diese engagierten Frauen und Männer wären harte Einschnitte in das Leben eines jeden Menschen im Notfall noch weitaus schwerer zu meistern“, so Claus Lange. Er begrüßt es sehr, dass beide Kirchen in Hannover diesen wichtigen Dienst versehen – für die Menschen in unserer Stadt.

### AUFGABEN DER NOTFALLSEELSORGE HANNOVER

Notfallseelsorge ist „erste Hilfe für die Seele“ in Notfällen, Krisensituationen und bei Katastrophen. Seit 1999 engagieren sich in diesem Bereich evangelische und katholische Seelsorger\*innen in der Stadt Hannover, als Fachgruppe integriert in den Fachbereich Feuerwehr Hannover. Die Arbeit der Notfallseelsorge geschieht im Wesentlichen durch Beziehung und Kommunikation, seelsorgerliches Gespräch und Präsenz. Notfallseelsorger\*innen helfen mit, das Unfassbare des Geschehenen auszuhalten, sie versuchen zu stabilisieren, geben Informationen, aktivieren soziale Bindungen, stärken eigene Ressourcen der Betroffenen und bieten erste organisatorische Hilfen an.

Auf Wunsch der Betroffenen werden auch Brücken gebaut zu psychosozialen Einrichtungen bzw. Beratungsstellen. Konkrete Anlässe für den Einsatz der Notfallseelsorge vor Ort sind in der Regel:

- Betreuung nach plötzlichen Todesfällen
- Betreuung nach Suizid und Suizidandrohung
- Betreuung beim Überbringen einer Todesbenachrichtigung
- Betreuung von Betroffenen nach Unfällen und Bränden.



Notfallseelsorger\*innen im Einsatz (Foto: Feuerwehr Hannover)

### EINSATZZAHLEN

Noch nie zuvor hat die Notfallseelsorge so viele Einsätze bearbeitet, wie im Jahr 2018. Hier waren die hannoverschen Notfallseelsorger 211-mal im Einsatz. Dieser Trend hat sich im Jahr 2017 schon abgezeichnet, hier waren die Einsatzzahlen bei 200 Einsätzen sogar um mehr als 17% gegenüber dem Vorjahr angestiegen. Die Notfallseelsorge Hannover wurde insbesondere im Jahr 2017 zu erheblich mehr Einsätzen in Verbindung mit Suizid angefordert. Nahezu 80 % der Einsätze der Notfallseelsorge ereignen sich im innerhäuslichen Bereich. In diesem Zusammenhang bedanken sich die Koordinatoren Notfallseelsorge insbesondere bei den Einsatzkräften im Rettungsdienst, den Notärztinnen und Notärzten sowie bei der Polizei für die gute Zusammenarbeit.

| Einsatzindikation   | Einsätze<br>2018 | in<br>%       | Einsätze<br>2017 | in<br>%       | Einsätze<br>2016 | in<br>%       |
|---|------------------|---------------|------------------|---------------|------------------|---------------|
| Betreuung nach<br>(plötzlichem) Tod                                 | 80               | 37,91         | 70               | 35            | 49               | 28,82         |
| (plötzl.) lebensbedrohl.<br>Erkrankung)                             | 3                | 1,42          | 2                | 1             | 0                | 0             |
| persönliche / familiäre Krise,<br>psych. Ausnahmezustand            | 3                | 1,42          | 8                | 4             | 15               | 8,82          |
| Überbring. Todenachricht  | 15               | 7,11          | 23               | 11,50         | 19               | 11,18         |
| Betreuung nach Suizid   | 22               | 10,43         | 33               | 16,50         | 10               | 5,88          |
| Suizid-Androhung / -Versuch /<br>suizidale Krise                    | 0                | 0             | 3                | 1,50          | 13               | 7,65          |
| Betreuung nach Unfall<br>(Verkehrs-, Arbeits-, Bahn-, ...);<br>MANV | 16               | 7,58          | 20               | 10            | 15               | 8,82          |
| Betreuung nach Gewalttat /<br>Einbruch                              | 3                | 1,42          | 3                | 1,50          | 6                | 3,53          |
| (plötzl.) Kindstod  | 5                | 2,337         | 3                | 1,50          | 5                | 2,94          |
| Brand / Evakuierung /<br>Bombenräumung                              | 0                | 0             | 0                | 0             | 1                | 0,59          |
| Einsatznachsorge  | 0                | 0             | 3                | 1,50          | 8                | 4,71          |
| Nachbetreuung<br>(auch: Folgeinsatz)                                | 7                | 3,32          | 19               | 9,50          | 21               | 12,35         |
| andere  | 57               | 27,01         | 13               | 6,50          | 8                | 4,71          |
| <b>Summe:</b>   | <b>211</b>       | <b>100,00</b> | <b>200</b>       | <b>100,00</b> | <b>170</b>       | <b>100,00</b> |



Notfallseelsorger bei Einsatzübung Massenanzahl von Verletzten (U.Dillenberg)



## 5.6. Personalstruktur der Feuerwehr

### 5.6.1. MITARBEITENDE IM FEUERWEHRTECHNISCHEN DIENST

Das einsatztaktische Gesamtkonzept der Feuerwehr Hannover basiert auf einer engen Zusammenarbeit der Einheiten der Berufs- und der Freiwilligen Feuerwehr. Die 751 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr sind den sechs Feuer- und Rettungswachen zugeteilt.

| Alter / Geschlecht |          | < 20 | 21-27 | 28-40 | 41-50 | > 50 | Summe | Gesamt |
|--------------------|----------|------|-------|-------|-------|------|-------|--------|
| LG I, EA 2         | Männlich | 2    | 39    | 286   | 173   | 115  | 615   | 629    |
|                    | Weiblich | 0    | 2     | 10    | 1     | 1    | 14    |        |
| LG II, EA 2        | Männlich | 0    | 1     | 13    | 33    | 57   | 104   | 109    |
|                    | Weiblich | 0    | 0     | 4     | 1     | 0    | 5     |        |
| LG II, EA 2        | Männlich | 0    | 0     | 2     | 6     | 4    | 12    | 13     |
|                    | Weiblich | 0    | 0     | 1     | 0     | 0    | 1     |        |
| Summe              |          | 2    | 42    | 316   | 214   | 177  | 751   |        |

- \* Laufbahngruppe 1, Einstiegsamt 2, vormals mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst
- \*\* Laufbahngruppe 2, Einstiegsamt 1, vormals gehobener feuerwehrtechnischer Dienst
- \*\*\* Laufbahngruppe 2, Einstiegsamt 2, vormals höherer feuerwehrtechnischer Dienst



Morgendliches Anreten der diensthabenden Wachabteilung (Foto: Feuerwehr Hannover)

### 5.6.2. ZU BESETZENDE EINSATZFUNKTIONEN

| Einsatzfunktionen  | Montag - Freitag |            | Samstag, Sonntag, Feiertag |            | Wochenarbeitszeit | Personalfaktor |
|--------------------|------------------|------------|----------------------------|------------|-------------------|----------------|
|                    | Tag              | Nacht      | Tag                        | Nacht      |                   |                |
| Führungsdienste    | 6                | 6          | 6                          | 6          | 40                | -              |
| Brandschutz        | 76               | 74         | 74                         | 74         | 48                | 4,9            |
| Leitstelle         | 20               | 15         | 16                         | 16         | -                 | -              |
| Rettungsdienst RTW | 22               | 22         | 22                         | 22         | 48                | 4,9            |
| Rettungsdienst NEF | 5                | 4          | 4                          | 4          | 48                | 4,9            |
| Rettungsdienst ITW | 2                | 0          | 0                          | 0          | 48                | 4,9            |
| <b>Summe</b>       | <b>131</b>       | <b>121</b> | <b>122</b>                 | <b>122</b> |                   |                |



Die diensthabende Wachabteilung einer Feuer- und Rettungswache besetzt zwölf Funktionen in jedem der fünf Löschzüge (Foto: U.Reinecke)

### 5.6.3. MITARBEITENDE IM ADMINISTRATIVEN BEREICH DES FACHBEREICHS FEUERWEHR

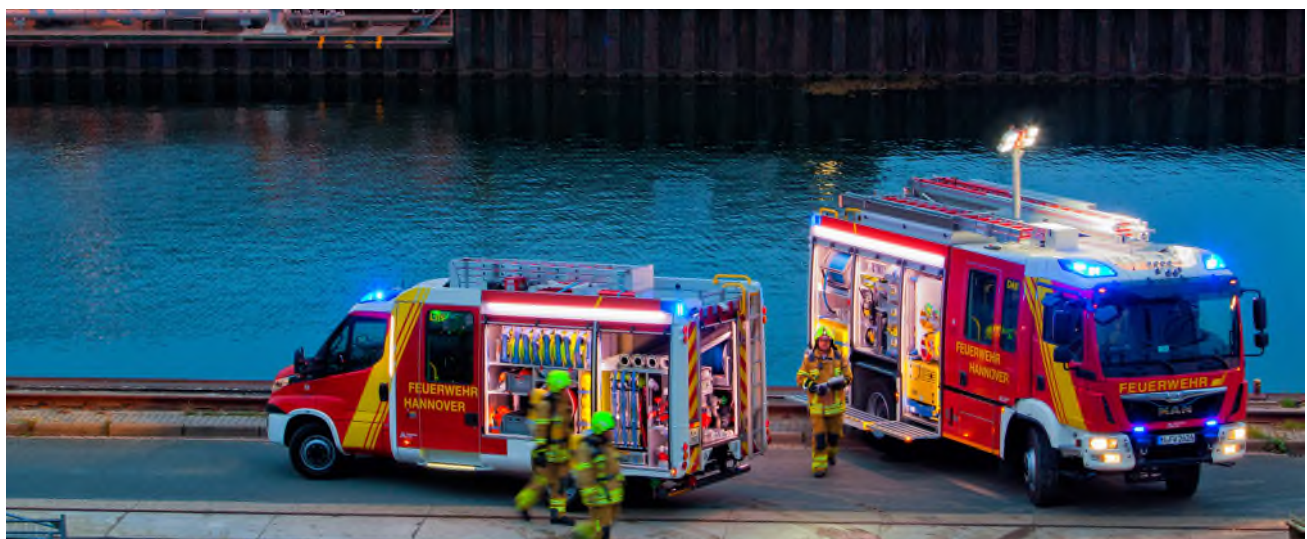
Der Fachbereich ist nicht nur Arbeitgeberin für feuerwehrentechnisches Personal. Insgesamt 77 Mitarbeitende tragen im administrativen Bereich der Feuerwehr zum Fachbereichserfolg bei. Sie sind beispielsweise in der Personalstelle, der Abrechnung von Brand- und Hilfeleistungs- oder Rettungsdiensteinsätzen, im Medizinischen Dienst, in der EDV sowie in den Werkstätten tätig.

| Geschlecht/<br>Alter | <<br>20 | 21-<br>27 | 28-<br>40 | 41-<br>50 | ><br>50 | Gesamt |
|----------------------|---------|-----------|-----------|-----------|---------|--------|
| Männlich             | 0       | 1         | 10        | 11        | 13      | 35     |
| Weiblich             | 0       | 5         | 10        | 10        | 17      | 42     |
|                      | 0       | 6         | 20        | 21        | 30      | 77     |

### 5.6.4. EINSATZKRÄFTE DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR

Die 17 Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr der Landeshauptstadt Hannover sind ein fester Bestandteil eines leistungsfähigen Brand- und Hilfeleistungssystems, das auf die Zusammenarbeit von hauptberuflichen und ehrenamtlichen Einsatzkräften baut. Für die Sicherstellung von Brandschutz und Hilfeleistung ist ehrenamtliches Engagement unverzichtbar. Diese wichtige Aufgabe der öffentlichen Daseinsvorsorge üben 725 Einsatzkräfte aus.

| Geschlecht/<br>Alter | <<br>20 | 21-<br>27 | 28-<br>40 | 41-<br>50 | ><br>50 | Gesamt |
|----------------------|---------|-----------|-----------|-----------|---------|--------|
| Männlich             | 84      | 138       | 209       | 98        | 89      | 618    |
| Weiblich             | 26      | 41        | 27        | 9         | 4       | 107    |
|                      | 110     | 179       | 236       | 107       | 93      | 725    |



Das MLF der Ortsfeuerwehr Linden und das HLF der Ortsfeuerwehr Davenstedt im Lindener Hafen (Foto: U.Reinecke)





### 5.6.5. NACHWUCHSKRÄFTE DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR HANNOVER

Eine der wichtigsten Säulen zur Sicherstellung der personellen Leistungsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr Hannover ist eine lebendige Nachwuchsarbeit mit nahezu 500 Kinder und Jugendlichen. Für Kinder in einem Alter von sechs bis zwölf Jahren bietet die Kinderfeuerwehr die Möglichkeit, sich spielerisch mit dem Thema Feuerwehr auseinanderzusetzen. Im Jahr 2010 wurde die erste Kinderfeuerwehr Hannovers bei der Ortsfeuerwehr Davenstedt gegründet; inzwischen sind bei den insgesamt 17 hannoverschen Ortsfeuerwehren 15 Kinderfeuerwehren aktiv.

Die Jugendfeuerwehr Hannover ist eine Jugendorganisation für Jungen und Mädchen im Alter von zehn bis 18 Jahren. Hier wird seit 1964 nicht nur Feuerwehrausbildung, sondern vor allem auch allgemeine Jugendarbeit geleistet. Jugendfeuerwehren bestehen heute in allen 17 Ortsfeuerwehren sowie im Spielmanns- und Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Hannover.

|                      | Kinderfeuerwehr | Jugendfeuerwehr |       |        |
|----------------------|-----------------|-----------------|-------|--------|
| Geschlecht/<br>Alter | 6-12            | 10-15           | 16-18 | Gesamt |
| Männlich             | 160             | 174             | 30    | 364    |
| Weiblich             | 85              | 76              | 9     | 170    |
| Summe                | 245             | 250             | 39    | 534    |



Die Stadtjugendfeuerwehr ist alljährlich am Aktionstag Putzmunter von aha sehr erfolgreich (Foto: Feuerwehr Hannover)



Mitglieder der Jugendfeuerwehr bei einer Veranstaltung im Maschpark (Foto: Feuerwehr Hannover)



# 6. Impressionen



## **Impressum**

Herausgeber:  
Landeshauptstadt Hannover  
Fachbereich Feuerwehr  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Feuerwehrstraße 1  
30169 Hannover  
Telefon: +49 511 912 1293  
Fax: +49 511 912 1301

Gestaltung und Druck:  
HRD Reprodienst GmbH  
Pettenkoferstraße 3  
30165 Hannover

Fotos und Grafiken:  
© Feuerwehr Hannover  
© Ulrich Reinecke Photography

Des Weiteren danken wir den Fotografen, die uns kostenlos ihr Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben.  
Vervielfältigungen - auch auszugsweise – sind nur mit Genehmigung des Herausgebers zulässig.

